



Präventionsmaßnahme
„Es war einmal ...
MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“

Jahresbericht 2020





MÄRCHENLAND – DEUTSCHES ZENTRUM FÜR MÄRCHENKULTUR dankt den Förder*innen der Präventionsmaßnahme

„Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA“



IN KOOPERATION MIT:



ZERTIFIZIERT DURCH:



INHALT

I	VORSTELLUNG DER PRÄVENTIONSMASSNAHME	4
II	BERICHT ÜBER DIE EVALUATION DER MASSNAHME	8
1	Klärung der Ausgangssituation	9
2	Zur Wirkung des Märchenerzählens auf Menschen mit Demenz	11
3	Grundlagen der Evaluation	14
4	Praktisches Vorgehen bei der Präventionsmaßnahme	19
5	Methodisches Vorgehen der Evaluation	21
6	Ergebnisse durch die statistische Auswertung der geschlossenen Fragen	28
7	Ergebnisse durch die inhaltsanalytische Auswertung der offenen Fragen	66
8	Diskussion	80
9	Zusammenfassung und Fazit	86
	Literatur	88
III	DAS MÄRCHENLAND-PORTAL: MAERCHENUNDDEMENZ.DE	90
IV	SOZIALE NETZWERKE	107
	Facebook	107
	Instagram	110
	Twitter	116
V	MEDIENSPIEGEL	120
	Internet	121
	Zeitung	125
VI	IMPRESSUM	126



I VORSTELLUNG DER PRÄVENTIONSMASSNAHME „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“

MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur beschäftigt sich seit 30 Jahren professionell mit dem Thema Märchen. In unseren durchschnittlich 2.500 Veranstaltungen pro Jahr entwickeln wir auf der Grundlage des vielseitig nutzbaren Mediums Märchen sehr unterschiedliche Formate, bei denen wir Märchen als Inspirations- und Stimulationsquelle für verschiedenste Bedarfslagen und Zielgruppen nutzen. MÄRCHENLAND setzt den Kulturträger Märchen als emotionale, traditionelle und innovative Kraft auch in der Altenpflege ein. Vor diesem Hintergrund führten wir im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die vierjährige wissenschaftliche Studie „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ“ durch, die die positive Wirkung auf das mentale Wohlbefinden von an Demenzerkrankten sowie auf das Pflegepersonal belegt. Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse hat MÄRCHENLAND das in Deutschland neuartige Gesundheitsförderungskonzept „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ“ erarbeitet.

Mit dem Ziel, in den schwierigen Zeiten der COVID-19 Pandemie den Bewohner*innen sowie den Mitarbeitenden von Pflegeeinrichtungen schnell und unkompliziert zu helfen, bietet MÄRCHENLAND die Präventionsmaßnahme: „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“ digital an.

Die Präventionsmaßnahme entspricht den Leitlinien für Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI des GKV-SV sowie des GKV-Leitfadens für Prävention nach § 20, 20a und 20b SGB V und ist unter Berücksichtigung der Einschränkung der Besuchsrechte für Pflegeeinrichtungen aufgrund des Inkrafttretens des Infektionsschutzgesetzes durchführbar.

MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH führte die Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“ 2020 in 50 bayerischen stationären Pflegeeinrichtungen durch. Die Grundlage für die Leistungserbringung ist die Kooperationsvereinbarung nach § 5 SGB XI über Leistungen zur Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen in Bayern.

Der Vertrag wurde geschlossen zwischen MÄRCHENLAND und:

- Pflegekasse bei der AOK Bayern
- IKK classic, Landesverband Bayern
- Knappschaft, Regionaldirektion München
- Sozialversicherung für Landwirtschaft Forsten und Gartenbau – SVLFG

EINE PRÄVENTIONSMASSNAHME ZWEI ZIELGRUPPEN

Das Besondere der Maßnahme „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“ ist ihre nachweislich positive Wirkung sowohl auf Senior*innen mit (und ohne) Demenz, wie auch auf deren Betreuungs- und Pflegekräfte. Die Lebensqualität wird nachweislich verbessert:

- Stärkung kognitiver Fähigkeiten
- Verbesserung psychischer Gesundheit
- Förderung des Wohlbefindens
- Soziale Interaktionen
- Optimierung motorischer Kompetenzen
- Unterstützung der Gemeinschaftsbildung und Teilhabe
- Reduzierung von herausforderndem Verhalten
- Vorbeugung von Depressionen

Hiermit verbunden ist eine merkliche Erleichterung des Pflege- und Betreuungsalltags. **Die Maßnahme ist der Verhaltens- und Verhältnisprävention zuzuordnen.**

DEMENTZPRÄVENTION NEU GEDACHT UND PROFESSIONELL GEMACHT

Professionelles und regelmäßiges Erzählen/Vorlesen bekannter Märchen hat einen positiven Einfluss auf an Demenz erkrankte Menschen. Daher ist das von MÄRCHENLAND entwickelte Märchenerzählen/Vorlesen nach wissenschaftlich erforschten Qualitätsstandards auch als VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE wirksam. Ausschlaggebend ist die regelmäßige, strukturierte und beständige Anwendung der Märcheninterventionen in Ihrer Einrichtung, um einen niedrigschwelligen und emotionalen Zugang zum „Publikum“ herzustellen. (2) Gleichzeitig wird Ihre Pflegeeinrichtung in die Lage versetzt, die Interventionen nach unserem Qualitätsstandard selbstständig durchzuführen: Diesbezüglich bilden wir die von Ihnen dafür bestimmten Pfl-

ge- und Betreuungskräfte in Online-Schulungen zu Märchenvorlesern*innen aus (3.) In Verbindung mit dem von MÄRCHENLAND bereitgestellten Arbeitsmaterial („MÄRCHENLAND-BOXEN“ und „MÄRCHENLAND-KOFFER“) erreichen Sie einen optimalen und langfristig wirksamen Einsatz des Mediums Märchen als psychosoziale Intervention in Ihrer Einrichtung (4.) Wir unterstützen Sie dabei nicht nur durch ein initiales Strukturierungsgespräch (1.), sondern auch durch eine projektbegleitende, fragebogenbasierte Evaluierung (5.) und durch ein Auswertungsgespräch (6).

DAS MÄRCHENLAND-PORTAL ALS TECHNISCHE BASIS

Um MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA so einfach wie möglich für Sie zu gestalten, haben wir ein DIGITALES MÄRCHENLAND-PORTAL entwickelt. Es dient als Informationsquelle über das Projekt, als eine sichere Plattform zur Durchführung von Gruppengesprächen und Schulungen und es ermöglicht die schnelle Benutzung von Materialien zur Projektdurchführung. Nicht zuletzt dient es als internes Netzwerk in der Pflegebranche!

BESTANDTEILE DES MÄRCHENLAND-PORTALS

- Info-Point
- Arbeitsplattform
- Mediathek
- Online-Stammtisch
- IT-Hotline, Support und Coaching

MÄRCHENLAND unterstützt Sie mit Rat und Tat bei der digitalen Umsetzung der Maßnahme. Nachdem die technische Ausrüstung Ihrer Pflegeeinrichtung analysiert wurde, wird bei Bedarf eine Basis-IT zur Verfügung gestellt. Neben einem initialen Online-Coaching steht Ihnen eine IT-Hotline zur Verfügung. Ein versierter IT-Spezialist erklärt die technischen Nutzerschritte und richtet bei Bedarf per Team Viewer die Anwendungen ein.



DIE ZENTRALEN BAUSTEINE DER MASSNAHME

1. Klärung der Ausgangssituation per Telefon- oder Videokonferenz

MÄRCHENLAND strukturiert die Eingliederung der Maßnahme in Ihren Pflegealltag! In einem initialen Strukturierungsgespräch mit dem Steuerungsgremium wird die Ausgangssituation Ihrer Einrichtung ermittelt und die Umsetzung der Maßnahme an die Bedürfnisse Ihrer Einrichtung individuell angepasst. Dabei werden die dafür zuständigen Personen, regelmäßige Termine und feste Räume für die Märcheninterventionen festgelegt und die Demenzstufen und Biografien der Bewohner*innen analysiert. Im zweiten Schritt werden die Erwartungen des Pflegepersonals an die Multiplikatoren*innen-Schulung und an den Einsatz der Arbeitsmaterialien erfragt.

Das Steuerungsgremium trägt nachhaltig zum Erfolg der Maßnahme bei und sollte idealerweise aus folgenden Vertreter*innen bestehen: Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung, Pflege- und Betreuungskräfte, Verantwortliche für das Qualitätsmanagement, Heimbeiräten oder -fürsprecher*innen, gesetzliche und Angehörigenvertreter*innen, Vertreter*innen der Pflegebedürftigen.

2. VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE „Es war einmal...“

MÄRCHENLAND stellt jeder teilnehmenden Pflegeeinrichtung eine Märchenfilm-Serie in digitaler Form (MÄRCHENLAND-PORTAL und/oder Stick) zur Verfügung. Diese enthält 8 Folgen der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE (jeweils etwa 45 Minuten), die immer zur gleichen Zeit, für das gleiche Publikum, am gleichen Ort abgespielt werden sollten. Jede Folge wurde von derselben, professionellen Demenz-Erzählerin mit 3 Märchen live und authentisch besprochen.

Jede Märchenstunde beginnt und endet mit der gleichen Musik und gleichen Ritualen, sodass das Langzeitgedächtnis aktiviert wird. Der goldene Märchenmantel und der rote Märchensessel im immer gleichen Setting, sind ein zusätzlicher Erinnerungsanker.

Die emotionale Interaktion übernimmt eine vorher bestimmte Pflege- oder Betreuungskraft, die als

„verlängerter Arm“ der Demenzerzählerin agiert, indem sie nach vorheriger Absprache die VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE moderiert und im direkten, emotionalen Kontakt mit den Zuhörer*innen steht.

3. Online-Schulung des Pflege- und Betreuungspersonals per Video-Meeting

Damit das Medium Märchen als psychosoziale Intervention auch über das Projektende hinaus regelmäßig und dauerhaft genutzt werden kann, bieten wir für Ihre Pflege- und Betreuungskräfte eine Fortbildung zum/zur Märchenvorleser*in an. Empfohlen wird eine Gruppengröße von ca. 2-6 Teilnehmern pro Einrichtung. Unter Berücksichtigung der erhöhten Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden, wird die Anzahl von 16 Online-Unterrichtsstunden nach persönlicher Absprache des/der Dozent*in mit Ihrer Einrichtung flexibel gestaltet.

Die Schulung umfasst folgende Themenkreise:

- Hintergrundinformationen des Märchenerzählens- und Vorlesens in Pflegeeinrichtungen
- Märchen als Erinnerungsanker und psychosoziale Intervention
- Integration der Märchenlesung in den Pflegealltag
- Auswahl der Märchen und Besonderheiten des Vorlesens
- Lautbildung und Sprachtraining
- Vorleseübungen und Körpersprache
- Praktische Übungsstunden

Im Anschluss an die Schulung erhält jede/r Teilnehmer*in ein Zertifikat und Fortbildungspunkte für beruflich Pflegende. Die Pflege- und Betreuungskräfte sind nun befähigt, professionell mit dem Medium Märchen zu arbeiten und können das Präventionsformat auch nach Ende der Maßnahme, ohne aktive Mitwirkung von MÄRCHENLAND nachhaltig fortführen.

Zudem führt der Umgang mit Märchen in der Regel zu einer unmittelbar wirksamen Auszeit von der Routine des Pflegealltags. Eine psychische und physische Entlastung des Personals ist die Folge, weshalb diese Maßnahme der Verhältnisprävention zuzuordnen ist.

4. MÄRCHENLAND-BOX und MÄRCHENLAND-KOFFER

Die MÄRCHENLAND-BOXEN für die Bewohner*innen stehen unter dem Motto SEHEN-HÖREN-MERKEN-MALEN-SPIELEN. Die BOXEN unterstützen sowohl das kognitive Gedächtnisstraining in der Gemeinschaft als auch die emotionale Aktivierung. Sie behandeln ein ausgewähltes Märchen (z. B. Schneewittchen) in unterschiedlichen medialen Ausprägungen: Buch, Film, Hörbuch, Memory, Ausmalbilder. Es wird empfohlen, die einzelnen Medien täglich in der Gemeinschaft oder als Einzelbeschäftigung einzusetzen.

Der MÄRCHENLAND-KOFFER für die Märchenvorleser*innen enthält alle notwendigen Arbeitsmaterialien und Utensilien, mit denen der Vortrag ritualisiert und damit zum Erinnerungsanker werden kann. Der MÄRCHENLAND-KOFFER enthält ein großes Märchenbuch mit geeigneten Märchen für an Demenz Erkrankte, den Märchenmantel, die Glocke und den Leitfaden, in dem alle wichtigen Tipps und Hinweise enthalten sind.

5. Evaluation und Dokumentation

Jede Pflegeeinrichtung erhält eine Dokumentation der durchgeführten Maßnahme, die auf der fragebogengestützten Evaluierung basiert. Die Evaluierung stützt sich auf die Ergebnisse der Studie „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ“, die in Zusammenarbeit mit der Alice Salomon Hochschule Berlin (Prof. Dr. Ingrid Kollak) durchgeführt wurde.

6. Auswertungsgespräch per Telefon- oder Videokonferenz

Um die Märcheninterventionen bei Ihnen in der Einrichtung zu verstärken, führen wir mit den Vertreter*innen des Steuerungsgremiums ein abschließendes Gespräch durch.

Es ist wichtig, die Eindrücke aller Beteiligten zu rekapitulieren und auf dieser Grundlage praktische Vorgehensweisen zur Verstärkung der

Maßnahme in Ihrer Pflegeeinrichtung festzulegen.

„Märchen, Mythen und Legenden sind das Gedächtnis der Völker. Sie verbinden Epochen und Generationen, indem sie Werte und Selbstverständnis der Gemeinschaften überliefern, die sie hervorgebracht, weiterentwickelt und tradiert haben. MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur sieht in dieser Tradition eine innovative Kraft und arbeitet aktiv mit dem Kulturträger Märchen, um die Zukunft aus Bewährtem heraus zu gestalten. Märchen sind nicht nur eines der ältesten Kulturgüter unserer Zivilisation. Sie sind im Bewusstsein unserer Gesellschaft verankert. Für Kinder bedeuten Märchen die erste Berührung mit Literatur und Erwachsene erinnern sich zeitlebens an sie, auch noch in fortgeschrittenen Phasen der Demenz. Daher gehören Märchen zu den tiefsten Eindrücken, die ein Mensch im Leben erfährt. Denn Märchen, so heißt es, sind Nahrung für die Seele.“

MÄRCHENLAND-Manifest

Insgesamt profitieren alle Beteiligten Ihrer Pflegeeinrichtung nachhaltig von der Maßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“.



II BERICHT ÜBER DIE EVALUATION DER GESUNDHEITSFÖRDERUNGS- UND PRÄVENTIONSMASSNAHME IN BAYRISCHEN SENIORENEINRICHTUNGEN

„Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA 2020“

Initiiert und durchgeführt von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur im Auftrag der Pflegekasse der AOK Bayern, des Landesverbands Bayern der IKK classic, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) und der KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München

Prof. Dr. Ingrid Kollak

Die Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur fand in 50 stationären Pflegeeinrichtungen in Bayern statt. Sie war als eine psychosoziale Intervention geplant, die den Anforderungen der Rahmenbedingungen zur Leistungserbringung der Pflegekassen nach § 5 SGB XI und der Krankenkassen nach § 20, 20a und 20b SGB V entsprach und gleichzeitig die aktuelle Einschränkung der Besuchsrechte für Pflegeeinrichtungen auf der Grundlage des § 28 Abs. 1 Satz 1 des Infektionsschutzgesetzes beachtete.

Das Konzept für diese multimediale Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme entwickelte MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur auf der Grundlage von Ergebnissen einer Studie mit dem Titel „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ“ (2012-2015), das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin gefördert wurde. Dieses Projekt beinhaltete auch eine wissenschaftliche Begleitforschung, die erfolgreich durchgeführt wurde und die Wirkung des Märchenerzählens belegen und die notwendigen Voraussetzungen für ein gelingendes Märchenerzählen definieren konnte.

MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur erweiterte im Frühjahr 2020 sein Angebot um weitere multimediale Anteile, damit es auch in Zeiten von COVID-19 wirksame Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen in Altenversorgungseinrichtungen anbieten konnte. Das multimediale Angebot umfasste auch das MÄRCHENLAND-PORTAL, das für teilnehmende Einrichtungen jederzeit zugänglich war/ist. Des Weiteren bot es acht VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDEN an sowie dazugehörige Märchentexte und Betreuungsmaterialien, wie z.B. Ausmalblätter etc. die heruntergeladen werden konnten. Über dieses Portal wurden zudem auch die Informationsmaterialien sowie die Fragebögen für die Evaluation bereitgestellt. Des Weiteren bot MÄRCHENLAND für jede teilnehmende Einrichtung eine Online-Schulung für ihre Mitarbeitenden an. In kleinen Gruppen konnten Mitarbeitende an diesen Schulungen teilnehmen und ihre Fähigkeiten zum freien Märchenvorlesen stärken. Nicht zuletzt führte MÄRCHENLAND Mailing- und Telefonaktionen durch und erhielt die Kommunikation mit allen Teilnehmenden über Online-Konferenzen aufrecht. Diese Umstellung auf ein multimediales Angebot erfolgte

unter Einhaltung der MÄRCHENLAND-Qualitätsstandards, die aus den Erfahrungen und Erkenntnissen des oben beschriebenen Projekts und seiner Begleitforschung hervorgingen.

Die Ziele der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ waren: bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der beteiligten Einrichtungen die körperlich-seelische Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern, Depressionen vorzubeugen, kognitive und körperliche Fähigkeiten zu stärken und durch die Reduzierung herausfordernden Verhaltens die soziale Integration in die Gemeinschaft zu fördern. Zudem zielte die Maßnahme auf eine Erleichterung und Aufwertung der Arbeit des Betreuungs- und Pflegepersonals. Dies ist angesichts des allgemeinen Fachpersonalmangels und der speziell hohen Anforderungen in der Altenpflege ganz im Sinne der auf Bundesebene gesetzlich flankierten Initiative zur Verbesserung der Pflegesituation und Steigerung der Attraktivität von Pflegeberufen.

Der hier vorliegende Bericht über die Evaluation der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ geht den Fragen nach, ob die von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur anvisierten Ziele unter den Bedingungen der Pandemie und in Form eines multimedialen Angebots erreicht werden konnten (s. Kapitel 2).

1. Klärung der Ausgangssituation

Die Teilnahme der Senioreneinrichtungen an der multimedialen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme erfolgte freiwillig. Um Klarheit über die Ziele dieser Maßnahme, deren Ablauf und Anforderungen (inklusive der Evaluation) bei allen Beteiligten zu erreichen, fanden zu Beginn der Maßnahme Online-Strukturierungsgespräche auf der Leitungsebene der Senioreneinrichtungen und von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur statt. Durch Online-Meetings war es möglich, weitere Personen in diese Gespräche einzubinden, wie bspw. Personen spezifischer Qualifikation (Pflege, Betreuung, Qualitätsmanagement) oder Vertretungen unterschiedlichen Interessensgruppen (Angehörige, Heimbeirat, Ehrenamtliche). Die Inhalte der Strukturierungsgespräche dienten der Klärung von Erwartungen sowie der Notwendigkeiten für einen reibungslosen Ablauf. Die Ansprechpersonen für die multimediale Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme wurden benannt und nach Möglichkeit schon vorgestellt. Die Inhalte und Ergebnisse dieser Gespräche sind nicht Gegenstand dieses Berichts.

1.1 Technische Voraussetzungen der Teilnahme

Für das virtuelle Märchenerzählen, für die Schulung, zur Information und Anleitung ebenso wie für Austausch und Kommunikation waren bestimmte technische Voraussetzungen erforderlich. Die geforderte Technik war in den Einrichtungen oftmals vorhanden, bzw. zumindest teilweise vorhanden. Konkret ging es um Telefon sowie Computer, Laptop, Smartphone oder Tablet (jeweils mit Kamera) und einem DVD-Player oder Fernsehgerät mit USB-Eingang oder Beamer. MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur unterstützte die teilnehmenden Einrichtungen in diesen Fragen durchgängig mit Beratungen zu technischen Fragen sowie mit der Zurverfügungstellung von technischem Equipment.



1.2 Partizipatives Demenzerzählen

Auch das Angebot der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN für die Bewohnerinnen und Bewohner der stationären Versorgung sowie deren Betreuungskräfte – den Angehörigen konnte wegen des eingeschränkten Besuchsrechts keine Teilnahme angeboten werden – verstand sich als Partizipatives Demenzerzählen. Durch die aufgezeichneten Märchenstunden entfiel die direkte Ansprache einzelner Personen, das Eingehen auf spontane Zurufe sowie alle weiteren Arten der aktiven Rückmeldung durch die Erzählerin. Hier waren die Betreuungskräfte gefragt, die durch die Moderation der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN eine Schlüsselposition einnahmen. Dadurch blieb das virtuelle Märchenerzählen zugewandt, sprach die Gruppe der Zuhörenden an und motivierte die Bewohnerinnen und Bewohner – unabhängig vom Schweregrad der diagnostizierten Demenz – zur aktiven Teilnahme an den Märchenstunden. Zuhörende sollten auch bei der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE über die Art und Weise des Erzählens der professionellen Schauspielerin in das Geschehen einbezogen werden. Die professionelle Schauspielerin, die alle Märchen für die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN vortrug, wurde von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur zur Demenzerzählerin fortgebildet und ist als langjährige Märchenerzählerin, die alle ihre Kolleg*innen bereits geschult hat, ausgewiesen.

1.3 Online-Schulungen für Betreuungs- und Pflegekräfte

Die multimediale Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme umfasste darüber hinaus eine Fortbildung für Mitarbeitende aus den beteiligten Senioreneinrichtungen. In der aktuellen Form erfolgten diese Fortbildungen als Online-Schulungen in kleinen Gruppen. Unter professioneller Anleitung von erfahrenen Dozent*innen wurden Mitarbeitende zu Vorleser*innen von Märchen fortgebildet. Diese Fortbildung fand im Anschluss sowie teilweise parallel zu den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN statt. Die Teilnahme der Mitarbeitenden an dieser Online-Schulung war freiwillig. Das Konzept der Schulung sowie der Schulungsablauf wurden von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur entwickelt und gestaltet. Hierzu wurde der schon mehrfach eingesetzte Schulungsleitfaden zur Verfügung gestellt.

1.4 (Online-)Materialien für die Betreuung

Die teilnehmenden Einrichtungen erhielten die MÄRCHENLAND-BOXEN mit dem Material zugeschickt. Zusätzlich zu den bekannten und in vorangegangenen Maßnahmen bewährten Materialien zur Unterstützung der Betreuungsarbeit waren darin Sticks/CDs mit den aufgezeichneten Märchenstunden enthalten. Darüber hinaus konnten die Einrichtungen Materialien in weiterem Umfang sowie die Hinweise zu allen Anteilen der Angebote jederzeit vom Portal des Märchenlands herunterladen.

1.5 Evaluation und Dokumentation

Evaluation und Dokumentation sind zwei vertraglich vereinbarte Anteile aller bisherigen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen. Dies gilt auch für die multimediale Version 2020. Das Vorgehen der Evaluation folgt dem von der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) veröffentlichten Standard von 2016 (s. 3. Grundlagen der Evaluation).

2. Zur Wirkung des Märchenerzählens auf Menschen mit Demenz

Die vorangegangenen Evaluationsberichte stellten bereits ausführlich den Wissensstand über die Wirkungen des Märchenerzählens auf das Wohlergehen der Zuhörenden – Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende – dar (s. dazu die Berichte: Baden-Württemberg, Bayern und Hessen (2017 bis 2019), Bayern (2018), Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern (2018 und 2019) und Bayern (2019).

Die in den aufgezählten Evaluationsberichten beschriebenen Wissensstände zur Wirkung des Märchenerzählens auf Menschen mit Demenz haben sich zwischenzeitlich nicht wesentlich erweitert. Neue Publikationen zu diesem Thema bestehen im Wesentlichen aus Berichten und Artikeln des Märchenlands selbst, aus weiteren Untersuchungen von Mitgliedern des Teams der Märchen+Demenz+Studie und des Evaluationsteams (s. Literaturliste). Neu hinzu kommt in diesem Kapitel aber eine Darstellung des Wissensstandes über den Nutzen vernetzter Medien in der Arbeit mit Menschen mit Demenz.

2.1 Neue Untersuchungen zum Nutzen vernetzter Medien für Menschen mit Demenz

Es gibt mittlerweile unter den Untersuchungen über vernetzte Medien auch solche, die sich mit dem Nutzen im Rahmen der Versorgung von Menschen mit Demenz befassen. Von diesen Untersuchungen wird in diesem Unterkapitel eine Auswahl vorgestellt. Die Auswahl der Untersuchungen hatte zwei Kriterien. Sie mussten psychosoziale Interventionen zum Gegenstand der Untersuchung haben und aktuell sein.

Gute Verständlichkeit ohne Vorannahmen und Kontextbezüge sahen Astel et al. als Vorzüge vernetzter Medien bei der Arbeit mit Menschen mit Demenz. Sie sprechen von einer „here and now“ („Hier und Jetzt Natur“) digitaler Medien, die es den in ihrer Untersuchung beobachteten Menschen mit Demenz erlaubten, ohne Bezug auf vorangegangene Themen nehmen zu müssen, über Dinge auf einem Bildschirm zu sprechen oder darauf zu reagieren (Astel et al. 2004, S. 80).

Einige Forscherinnen und Forscher aus diesem Untersuchungsteam setzten ihre Arbeit in neuen Zusammenhängen fort und entwickelten die eingesetzte Technologie weiter. Ihr Ziel blieb, Menschen mit Demenz besser zu unterhalten und sie mehr am Leben teilhaben zu lassen. Sie boten Geräte und Programme zur leichteren Kommunikation und individuellen musikalischen Unterhaltung an. Für die Kommunikation mit informellen und formellen Helfern sprachen diese Programme das Langzeitgedächtnis der Menschen mit Demenz an. Auf diese Weise wurde die Themenfindung vereinfacht, aber auch das Sprechen durch Wortangebote („prompting“). Außerdem motivierte das Programm Menschen mit Demenz zum Musik machen. Dazu waren keine musikalischen Vorkenntnisse notwendig. Die dazugehörigen Untersuchungen brachten positive Ergebnisse, und es wurde eine Weiterentwicklung dieser technischen Unterstützung empfohlen (Alm et al. 2009, S. 236).



In einer Studie von 2008 konnten LeBlanc et al. nachweisen, dass die Beteiligung der Menschen mit Demenz an analogen und digitalen Angeboten von zwei Faktoren beeinflusst wurden: der Beliebtheit des Angebots und den kognitiven Fähigkeiten der Spielenden. Je beliebter ein Angebot war, desto stärker ließen sich die Zuhörenden sowohl auf ein analoges als auch auf ein digitales Geschehen ein. Es wurde aber auch deutlich, dass Menschen mit Demenz, die ein MMSE-Ergebnis (Mini-Mental-Status-Examination) von zehn oder höher hatten, stärker in das Geschehen einzubeziehen waren (LeBlanc et al. 2008, S. 213).

Wie die Biographie- und Erinnerungsarbeit durch Kommunikationstechnologie unterstützt werden kann, untersuchte ein Team, das Fotos und Texte mit biographischen Bezügen über Tablets zur Verfügung stellte. Die digitalen Informationen konnten Erinnerungen und Gespräche auslösen (Bejan et al. 2017, S. 9).

Darüber hinaus sei an dieser Stelle noch auf ein systematisches Review verwiesen, in dem Internetbasierte Projekte mit Angehörigen untersucht wurden. Die ersten Ergebnisse deuten darauf hin, dass digitale Informationen und Hilfsangebote aus dem Internet Angehörige unterstützen konnten (Hopwood et al. 2018).

2.2 Aktuelle Bedingungen der Arbeit in Seniorenzentren

Es gibt aktuell einschneidende Veränderungen für die Durchführung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen, die Einfluss auf die Erkenntnisse über die Wirkungen des Märchenerzählens haben und darum diese Evaluation betreffen. Da ist zuerst die geänderte Erzählweise der Märchen zu nennen. Auf Grund der Pandemiesituation und der damit einhergehenden eingeschränkten Besuchsrechte wurde aus dem analogen Märchenerzählen durch professionelle Demenzerzählerinnen und -erzähler live vor Publikum ein virtuelles Märchenerzählen durch eine Märchenerzählerin.

Des Weiteren ist aus der Fortbildung, in denen Mitarbeitende von jeweils drei beteiligten Einrichtungen zu Märchenvorleserinnen und -vorlesern live von einem/r professionellen Märchenerzähler*in geschult wurden, eine Online-Schulung in kleinen Gruppen exklusiv für jede teilnehmende Einrichtung hervorgegangen. Daraus ergeben sich neue Fragestellungen für die Evaluation, die im folgenden Unterkapitel ausgeführt werden.

Nicht zuletzt waren durch die eingeschränkten Besuchsrechte die Angehörigen sowohl von der Beteiligung an den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN als auch der Befragung zur Evaluation ausgeschlossen.

2.3 Bestehende Ziele der Maßnahme und neue Fragestellungen der Evaluation

Die Ziele und das Vorgehen dieser multimedialen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme wurden durch die vorangegangenen Projekte, Maßnahmen und Studien sowie die auf dieser Grundlage gestalteten weiteren Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen definiert. Auch das virtuelle Märchenerzählen sollte bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der beteiligten Einrichtungen die körperlich-seelische Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden verbessern, Depressionen vorbeugen, kognitive und körperliche Fähigkeiten stärken und durch die Reduzierung herausfordernden Verhaltens die soziale Integration in die Gemeinschaft fördern. Durch die Teilnahme der Mitarbeitenden an den virtuellen Märchenstunden und den Online-Schulungen sollten eine Erleichterung und Aufwertung ihrer Arbeit sowie eine Befähigung zum eigenständigen Märchenvorlesen erzielt werden. Ob die Ziele der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme unter den aktuell gegebenen Bedingungen eingehalten werden können, stand als zentrale Frage im Mittelpunkt dieser Evaluation. Dazu wurden neue Fragen zu den einzelnen Teilen der Maßnahme formuliert.

- Zu den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN: Konnten die Mitarbeitenden der beteiligten Einrichtungen erkennen, dass die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN die körperlich-seelische Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden der Zuhörerschaft verbesserten, herausfordernden Verhaltens verminderten und soziale Gemeinschaft förderten? Gab es erkennbare Unterschiede in der Bewertung zwischen den live erzählten und virtuellen Märchenstunden? Wie erlebten die Mitarbeitenden die Wirkungen der digitalen Märchenstunden auf sich selbst? Wie schätzten sie die Erledigung der auf sie übertragenen organisatorischen Aufgaben ein? Nutzten sie die Informationen des Portals zu den virtuellen Märchenstunden? Empfahlen die Befragten die virtuelle Märchenstunde weiter?
- Zu den MÄRCHENLAND-BOXEN und dem neuen MÄRCHENLAND-PORTAL: Welche Anteile der Boxen wurden genutzt? Wie wurden die unterschiedlichen Anteile bewertet? Aus welchen Gründen wurden die unterschiedlichen Anteile genutzt? Wurden die zusätzlichen Informationen des Portals angenommen?
- Zur Online-Schulung: Wie wurde das neue Format der Online-Schulung in kleinen Gruppen am Arbeitsplatz angenommen? Konnte eine Befähigung der Mitarbeitenden durch das neue Format erreicht werden?



3. Grundlagen der Evaluation

Auch bei der multimedialen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ gehörte eine summative Evaluation zur vertraglichen Vereinbarung. Allerdings gab es die Aufgabe, Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit im Hinblick auf die neuen Formate, die durch die Pandemie notwendig waren, zu überprüfen. Die Kriterien Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit entstammen den Standards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (www.degeval.org/-degeval-standards/kurzfassung/) in ihrer Fassung von 2016. Die Standards werden in diesem Kapitel erläutert. Dabei wird auf die Besonderheiten der virtuellen Präsentationsform, der Online-Schulung und Internet-Information sowie den fernmündlichen bzw. Online-Gesprächen und Diskussionen in den einzelnen Punkten ausführlich eingegangen.

3.1 Nützlichkeit

Das Verständnis von Nützlichkeit einer Evaluation wird in den folgenden acht Unterpunkten detailliert und auf die Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ bezogen vorgestellt.

3.1.1 Identifizierung der Beteiligten und Betroffenen

Zur Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ in 50 bayrischen Seniorenheimen gehörten vorab Online-Strukturierungsgespräche zur Klärung der Ausgangssituation, der Ziele und spezifischen Anforderungen durch die aktuellen Einschränkung der Besuchsrechte für Pflegeeinrichtungen auf der Grundlage des § 28 Abs. 1 Satz 1 des Infektionsschutzgesetzes. In diesen Gesprächen wurden auch die an der Evaluierung Beteiligten identifiziert. Im Rahmen dieser Maßnahme waren es die Mitarbeitenden der beteiligten Einrichtungen, die bei den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN anwesend waren, die MÄRCHENLAND-BOXEN genutzt und an den Online-Schulungen zum/r Märchenvorleser*in teilgenommen hatten. Die Angehörigen konnten wegen der eingeschränkten Besuchsrechte nicht – wie in allen vorangegangenen Evaluationen – in die Evaluation einbezogen werden.

3.1.2 Klärung der Evaluationszwecke

In den initialen Strukturierungsgesprächen wurden die Evaluationszwecke geklärt. Die Evaluation des virtuellen Märchenerzählens durch die Befragung von Mitarbeitenden soll über die Wirksamkeit dieser psychosozialen Intervention Auskunft geben. Die Evaluation der MÄRCHENLAND-BOXEN soll über die Anwendbarkeit und Nützlichkeit Aufschluss geben. Die Evaluation der Online-Schulung zum/zur Märchenvorleser*in soll ein Bild über die Qualifizierung durch die Fortbildung sowie deren praktischen Nutzen für die Teilnehmenden vermitteln.

3.1.3 Kompetenz und Glaubwürdigkeit des Evaluationsteams

Das Evaluationsteam hat bereits im Rahmen von wissenschaftlichen Begleitstudien, die auf Bundes- und Landesebene finanziert wurden, mit MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur kooperiert. Die Ergebnisse liegen in Abschlussberichten vor und wurden in nationalen und internationalen Fachzeitschriften, auf Konferenzen und in Büchern veröffentlicht (s. Literaturliste).

3.1.4 Auswahl und Umfang der Informationen

Um die vereinbarten Evaluationsaufgaben erfüllen zu können, entwickelte das Evaluationsteam Fragebögen, die bereits mehrfach getestet und eingesetzt wurden. Die aktuellen virtuellen und digitalen Präsentationsformen der Maßnahme machten sprachliche Anpassungen in den Fragebögen sowie neue Fragen notwendig. Die Fragebögen konnten aus bereits erläuterten Grund ausschließlich von Mitarbeitenden der beteiligten Einrichtungen genutzt werden. Die Fragen richteten sich auf Sachinhalte. Lediglich zwei soziodemographische Fragen zum Berufsfeld und zur Funktion der befragten Person wurden erhoben.

3.1.5 Transparenz von Werthaltungen

Alle an der Evaluation Beteiligten (die Mitarbeitenden der Senioreneinrichtungen, von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur und des Evaluationsteams) verbindet eine hohe Wertschätzung der Arbeit mit Menschen mit Demenz. Diese Haltung zeigt sich in der Einsicht über den Nutzen von psychosozialen Interventionen zur Steigerung des Wohlergehens von Menschen mit Demenz und zur Gesunderhaltung der Mitarbeitenden, die z.B. durch die „Märchen+Demenz+Studie“ (Kollak et al. 2018) nachgewiesen wurden. Einen praktischen Ausdruck findet diese Wertschätzung in der professionellen Durchführung der multimedialen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme durch MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur, der aktiven Mitwirkung der Mitarbeitenden in den beteiligten Einrichtungen sowie der sorgfältigen Evaluation durch das Evaluationsteam.

3.1.6 Vollständigkeit und Klarheit der Berichterstattung

Die im Rahmen der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ durchgeführten Tätigkeiten wurden in Text und Bild dokumentiert und deren Qualität wurde im Hinblick auf die vereinbarten Ziele durch Fragebögen untersucht. Die auf diesen Grundlagen entstandenen Dokumente sowie dieser Bericht sind auf der Webseite von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur veröffentlicht. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse in Abschlussgesprächen zwischen den Geschäftsführerinnen von MÄRCHENLAND und den Leitungspersonen der beteiligten Einrichtungen erläutert. Nicht zuletzt gibt es umfangreiche Publikationen über die Arbeit von MÄRCHENLAND sowie die Evaluationen dieser Arbeiten in Fachpublikationen (s. Literaturliste und Webseite von MÄRCHENLAND). Über diese Maßnahme sind ebenso Publikationen geplant.

3.1.7 Rechtzeitigkeit der Evaluation

Die Evaluation wurde bereits während der einleitenden Online-Strukturierungsgesprächen angekündigt und erläutert. In der Phase der Intervention wurden die Rückmeldungen der Mitarbeitenden fortlaufend erhoben und eingesammelt. Nach Abschluss der Maßnahme wurden die durch Fragebögen erhobenen Daten in Form-Pro-Tabellen eingegeben. Die summative Evaluation der Daten erfolgte in Form der statistischen Auswertung und der Inhaltsanalyse unmittelbar nachdem die Daten dem Evaluationsteam zur Verfügung gestellt wurden.



3.1.8 Nutzung und Nutzen der Evaluation

Bereits in den Strukturierungsgesprächen mit den beteiligten Einrichtungen wurde zur aktiven Teilnahme sowohl an der multimedialen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme als auch an der damit verbundenen Evaluation ermuntert. Wie der Nutzen dieser Maßnahme – inklusive ihrer Evaluation – von den beteiligten Einrichtungen geschätzt wurde, zeigte sich am Rücklauf. Für die Planung und Durchführung weiterer Maßnahmen ist die Evaluation von hohem Nutzen. Ihre Ergebnisse helfen, das Angebot immer besser den Bedarfen der Träger und den Bedürfnissen der Beteiligten anzupassen. Diese fortlaufende Anpassung umfasst die Märchenstunden, die bereitgestellten Materialien und die Fortbildung für Mitarbeitende zu Märchenvorleser*innen.

3.2 Durchführbarkeit

Die zweite Kategorie der Evaluation, die Durchführbarkeit, ist in drei Unterkategorien definiert. Die folgenden Ausführungen dazu werden auf die aktuelle Form der Präventionsmaßnahme bezogen dargestellt.

3.2.1 Angemessene Verfahren

Das Evaluationsteam hat sein Verfahren zur Beschaffung notwendiger Informationen so behutsam wie möglich, aber so strikt wie notwendig organisiert. So wurden Strukturdaten der teilnehmenden Einrichtungen den Kooperationsverträgen zwischen den Seniorenheimen und dem MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur entnommen und nicht ein weiteres Mal erhoben. Die Rückmeldungen zu den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN, zu den MÄRCHENLAND-BOXEN sowie zur Online-Schulung für Mitarbeitende zu Märchenvorleser*innen wurden durch kurze, getestete Fragebögen mit geschlossenen und offenen Fragen aufgenommen.

3.2.2 Diplomatisches Vorgehen

Die initialen Strukturierungsgespräche auf den Leitungsebenen von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur und den beteiligten Einrichtungen beförderten die Realisierung der multimedialen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme sowie der dazugehörigen Evaluation. Dieses Vorgehen kann als „diplomatisch“ bezeichnet werden.

3.2.3 Effizienz von Evaluation

Planung und Durchführung der Evaluation standen in einem guten Verhältnis zu ihrem Nutzen für alle Beteiligten.

3.3 Fairness

Die Kategorie „Fairness von Evaluationen“ wird entlang der folgenden fünf Unterkategorien beschrieben. Zu den einzelnen Qualitäten gibt es Ausführungen mit Bezug auf die Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“.

3.3.1 Formale Vereinbarungen

Alle an der Evaluation beteiligten Parteien wurden über ihr Rechte und Pflichten und die damit verbundenen Aufgaben in den initialen Strukturierungsgesprächen informiert.

3.3.2 Schutz individueller Rechte

Rechte, Sicherheit und Würde der in eine Evaluation einbezogenen Personen wurden geschützt. Alle Befragten nahmen freiwillig an der Evaluation teil.

3.3.3 Umfassende und faire Prüfung

Die in dieser summativen Evaluation eingesetzten Instrumente waren geeignet, Stärken und Schwächen der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ fair und umfassend zu prüfen und abzubilden.

3.3.4 Unparteiische Durchführung und Berichterstattung

Das Evaluationsteam hat durch seine bisherigen wissenschaftlichen Arbeiten mit teilweise sehr aufwändigen Verfahren (z.B. Videoaufzeichnungen und interaktive Auswertungen der Filme in Gruppen interdisziplinärer Fachleute) gezeigt, wie groß sein multiprofessionelles und mehr-perspektivisches Interesse ist. Die Publikation der Ergebnisse in Vorträgen vor Fachpublikum, in Artikeln und Büchern, die von Fachpersonen redigiert wurden, sprechen für ein unparteiisches und wissenschaftlich nachprüfbares und plausibles Arbeiten.

3.3.5 Offenlegung von Ergebnissen und Berichten

Das Evaluationsteam ist publizistisch rege und offen für Rückmeldungen zu den Evaluationsergebnissen, wie sie in diesem Abschlussbericht, in Vorträgen, Artikel, Büchern etc. dargestellt werden.

3.4 Genauigkeit

Abschließend werden die neun Kategorien zur Darstellung der „Genauigkeit einer Evaluation“ vorgestellt und mit Beispielen aus dem Vorgehen im Rahmen der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ veranschaulicht.

3.4.1 Beschreibung des Evaluationsgegenstandes

Das Evaluationsteam hat sein Konzept der Evaluation und dessen praktische Umsetzung umfassend beschrieben. Auf dieser Grundlage hat MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur in den persönlichen Strukturierungsgesprächen mit allen beteiligten Senioreneinrichtungen über die unterschiedlichen Aufgaben aller an der Evaluation Beteiligten gesprochen.

3.4.2 Kontextanalyse

Die Analyse des aktuellen Kontextes – konkret: die Bedingungen der Pandemie – hat zu Anpassungen der Methoden und Instrumente der Evaluation im Rahmen der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ geführt.

3.4.3 Beschreibung von Zwecken und Vorgehen

Für eine gute Nachvollziehbarkeit der Evaluation wurden Zweck, Fragestellung und Vorgehen sowie die in Anwendung gekommenen Methoden und Instrumente genau beschrieben.



3.4.4 Angabe von Informationsquellen

Die genutzten Informationsquellen bestanden aus den durch Fragebögen erhobenen Rückmeldungen von Mitarbeitenden aus den beteiligten Senioreneinrichtungen. Die Rückmeldungen in geschlossener Form wurden statistisch, die Rückmeldungen in Form freier Meinungsäußerungen wurden inhaltsanalytisch ausgewertet. Der Rückschluss auf die befragten Personen war nicht möglich und nicht erwünscht. Die Auswertungen ermöglichten lediglich eine Zuordnung nach Berufsgruppen und Funktion.

3.4.5 Valide und reliable Informationen

Durch mehrfache Testung der eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden deren Zuverlässigkeit und Gültigkeit im Hinblick auf die Fragestellung nach fachlichen Maßstäben der empirischen Forschung geprüft.

3.4.6 Systematische Fehlerprüfung

Eine systematische Fehlerprüfung der im Rahmen der Evaluation gesammelten, eingegebenen, analysierten und präsentierten Informationen erfolgte vollständig bei den qualitativ und stichpunktartig bei den quantitativ erhobenen Daten.

3.4.7 Angemessene Analyse qualitativer und quantitativer Informationen

Die quantitativen Daten (geschlossene Fragen der Fragebögen) wurden statistisch, die qualitativen Rückmeldungen (offen formulierte Frage der Fragebögen) inhaltsanalytisch ausgewertet. Das genaue methodische Vorgehen wurde im Bericht ausführlich dargestellt.

3.4.8 Begründete Bewertungen und Schlussfolgerungen

Die im Evaluationsbericht gezogenen Schlussfolgerungen begründen sich aus den erhobenen und analysierten Daten und erstreben eine möglichst hohe Plausibilität und Nachvollziehbarkeit.

3.4.9 Meta-Evaluation

Alle Evaluationsberichte werden archiviert. Zusammenfassende Beschreibungen und Auswertungen sowie Veröffentlichungen in Form unterschiedlichen Formen und Foren erfolgen fortlaufend (s. Literaturliste).

4. Praktisches Vorgehen bei der Präventionsmaßnahme

Wegen der aktuellen Einschränkungen der Besuchsrechte für Pflegeeinrichtungen auf der Grundlage des § 28 Abs. 1 Satz 1 des Infektionsschutzgesetzes wechselte MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur von seinen erprobten Präsenzveranstaltungen zu VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN. Mit einer strukturierten Erzählform, bestimmten Dauer des Vortrags und erprobter Ausstattung der Märchenerzählerin, bezog sich die notwendige virtuelle Präsentationsform auf die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den vorangegangenen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen sowie die „Märchen+Demenz+Studie“. Allerdings musste die Sorge für einen regelmäßigen und gleichbleibenden Ablauf der Märchenstunden an die Einrichtungen überantwortet werden. Wissen und Erfahrungen vermittelten die Geschäftsführerinnen von MÄRCHENLAND in den Online-Strukturierungsgesprächen mit den Einrichtungsleitungen. Darüber hinaus veranschaulichte die von MÄRCHENLAND eingerichtete Internetplattform, die allen beteiligten Einrichtungen zugänglich gemacht wurden, alle Hinweise zur Durchführung erfolgreicher Märchenstunden. In den folgenden Punkten für einen erfolgreichen Ablauf der Märchenstunden werden wesentliche Inhalte und notwendige Veränderungen angesprochen.

4.1 Die Märchenauswahl

Auch die Auswahl der Märchen für die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN stammt in der Mehrzahl aus der Sammlung der Brüder Grimm, wie z.B. „Schneewittchen“, „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Der gestiefelte Kater“, „Tischlein deck dich“, „Die kluge Bauerntochter“. Die Märchen wurden in Dreiergruppen zusammengefasst, sodass jeder beteiligten Einrichtung acht VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDEN mit je drei Märchen zur Verfügung standen.

4.2 Die Veranstaltungszeiten

Bei den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN waren die Einrichtungen flexibler in der zeitlichen Gestaltung. In einer Situation eingeschränkter Besuchsmöglichkeiten konnten die Märchenstunden mehrmals in der Woche für unterschiedlich große Gruppen gezeigt werden. Für die Ankündigung der Märchenstunde und die Versammlung aller interessierten Zuhörenden hatten die beteiligten Einrichtungen auch bei den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN für eine Vorlaufzeit zu sorgen. Auf Dauer diente allerdings eine wichtige Erkenntnis der „Märchen+Demenz+Studie“ zur Orientierung: regelmäßige und feste Termine, die in einem bestimmten Raum stattfinden, prägen sich der Zuhörerschaft besser ein.

4.3 Die Dauer der virtuellen Märchenstunden

Die acht VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN hatten einen zeitlichen Umfang zwischen rund 39 und 49 Minuten. Verlängerungen durch das Eingehen der Märchenerzählerin auf Zwischenrufe und Bemerkungen usw. entfielen.

4.4 Die Ausstattung der Märchenerzählerinnen

Die Erzählerin aus den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN war gleichbleibend mit einem goldenen Mantel bekleidet und saß auf einen roten Sessel. Darüber hinaus stand sie auch manchmal auf, ging um den Sessel oder lehnte sich an ihn an. Damit besaß die virtuelle Version für die Teilnehmenden eine deutlich wiedererkennbare Person und eine gleichbleibende Ausstattung.



4.5 Der Ablauf einer VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE

Bei der „Märchen+Demenz+Studie“ wurden nicht nur die Märchenstunden selbst aufgenommen, sondern auch die Zeiten vor Beginn und nach dem Ende des Erzählens. Dadurch wurde deutlich, wie wichtig die Begrüßungen und die Verabschiedungen waren. Zudem ging es in der Studie noch darum, die Freiwilligkeit der Teilnahmen immer wieder zu erfragen. Bei den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN wurde diesen Einsichten insofern Rechnung getragen, weil das Betreuungspersonal die VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE aktiv moderierte, die Erzählerin alle durch ein Glockenläuten auf den Beginn der Märchenstunde einstimmte und dann als Gruppe zur jeweils aktuellen Stunde begrüßte. Auch die VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE beginnt mit dem „Es war einmal ...“ zur Einstimmung. Am Ende der Märchenstunde verabschiedete sich die Erzählerin von der Gruppe und lud zur nächsten Märchenstunde ein.

4.6 Das strukturierende Erzählen

Wie wichtig feststehende, sich wiederholende Strukturen nicht nur im Ablauf der Märchenstunde, sondern auch in der Erzählweise selbst sind, war eine weitere Erkenntnis der „Märchen+Demenz+Studie“. Diese Erkenntnis wurde auch für die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN genutzt. Die Erzählerin hob auch in den aufgezeichneten Märchenvorträgen sowohl die bekannten Anfänge und Endungen hervor als auch wiederkehrende Elemente im Ablauf der Erzählung. Als Beispiele für solche strukturierenden Elemente sollen an dieser Stelle die wiederholt auftretenden Tierlaute (Onomatopoesie) in der Erzählung „Die Bremer Stadtmusikanten“ und die weithin bekannte Formulierung „Spieglein, Spieglein an der Wand“ aus dem Märchen „Schneewittchen“ stehen. Ebenso bieten sich Geschehnissen, die in den Erzählungen wiederholt auftreten, für eine bewusste Strukturierung an. So z.B. in der Geschichte „Tischlein deck dich“, in der die drei Söhne mehrmals hintereinander das gleiche Schicksal erleiden. Darüber hinaus nutze die Erzählerin auch in den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN kurze Erzählpausen sowie Mimik und Gestik, um ihren Vortrag zu strukturieren, das Verständnis der Zuhörerschaft zu erhöhen und die Aufmerksamkeit aufrecht zu erhalten.

5. Methodisches Vorgehen der Evaluation

Die in diesem Bericht beschriebene Evaluation beruhte auf den Erkenntnissen und Erfahrungen der erfolgreich abgeschlossenen „Märchen+Demenz+Studie“ (Kollak et al. 2017) sowie vorangegangene Evaluationen (2018 bis 2020). Die „Märchen+Demenz+Studie“ konnte durch ihr qualitatives, multiperspektivisches und partizipatives Design die Kategorien ermitteln, die zur Grundlage der folgenden quantitativen Befragungen wurden. Die aktuelle Datenerhebung nutzte eine überarbeitete Fassung der bisher eingesetzten und bereits vielfach getesteten Fragebögen, um der notwendig virtuellen Performanz Rechnung zu tragen.

5.1 Zugang, Datenmanagement und Erhebungsweise

Der Zugang zu den Mitarbeitenden erfolgte über MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur. Im Rahmen der Maßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ führten die Geschäftsführerinnen von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur mit den Leitungen der kooperierenden Einrichtungen Strukturierungsgespräche. In diesen Online-Gesprächen wurde über die Maßnahme und deren Evaluation informiert. Dabei wurden auch die Erhebungsinstrumente vorgestellt. Ebenso wurde über die Freiwilligkeit der Rückmeldung gesprochen und erklärt, wie durch das Datenmanagement die Anonymität der Befragten gesichert wird. Die Erhebung der für die Evaluation relevanten Daten erfolgte in jeder Einrichtung eigenständig und nach den im Strukturierungsgespräch erläuterten Regeln einer anonymen Datenerhebung. Alle Fragebögen standen den Teilnehmenden in Papierform zur Verfügung. Die Beantwortung der Fragen erfolgte selbstständig durch die Befragten. Die Einrichtungen sammelten die ausgefüllten Fragebögen in einem Kuvert ein und schickten sie an MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur zurück.

5.2 Die eingesetzten Fragebögen

Bei der Maßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ entfiel durch die Pandemie bedingt die Befragung der Angehörigen. Die weiteren im Rahmen dieser Maßnahme eingesetzten Fragebögen werden im Folgenden einzeln und detailliert vorgestellt.

5.2.1 Fragebogen: Strukturdaten der Einrichtungen

Mit diesem Fragebogen wurden die Daten über die Anzahl der Versorgungsplätze, Arten der Versorgung, Verteilung der Pflegegrade sowie Anzahl der Mitarbeitenden nach Berufsgruppen. Ansprechpartnerinnen etc. erfragt. Dieser Fragebogen war Bestandteil des Vertrags zwischen MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur und den teilnehmenden Einrichtungen. Er wurde von den leitenden Mitarbeiterinnen der Einrichtungen selbstständig ausgefüllt und MÄRCHENLAND zugeschickt.

5.2.2 Fragebogen: Rückmeldung der Mitarbeitenden zu den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN

Dieser Fragebogen richtete sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Menschen mit Demenz versorgen und während der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN anwesend waren. Den Teilnehmenden stand der Fragebogen in Papierform zur Verfügung und wurde selbstständig von ihnen ausgefüllt. Die ausgefüllten Fragebögen wurden von den Einrichtungen gesammelt und MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur zugeschickt.



Der Fragebogen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfasste insgesamt 17 Fragen, die sich an den im Rahmen der Maßnahme festgelegten Zielen orientierten. In diesen ging es um eine Stärkung der psychosozialen Gesundheit und kognitiven Ressourcen, Mobilität, Interaktionen und Gemeinschaftsbildung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie um die Entlastung des Betreuungs- und Pflegepersonals.

Vorab wurden auf diesem Fragebogen zwei soziodemographische Daten erhoben zum Berufsfeld (Altenpflege/Pflege, Betreuung, Ergotherapie, Soziale Dienste, Verwaltung) und zu einer entweder leitenden Funktion oder einem Ausbildungsstatus.

Der erste Frageblock erhob die persönliche Einschätzung der Befragten zur Qualität der virtuellen Märchenveranstaltung im Hinblick auf die vereinbarten Ziele und die neuen Aufführungsform. Die erste Frage erhob eine allgemeine Zufriedenheit mit der virtuellen Märchenveranstaltung, die zweite zielte auf die Ansprache und Aktivierung der Zuhörerschaft durch die im Video agierenden Märchenerzählerin, die dritte auf die gute Sichtbarkeit des Bildschirms, die vierte auf die angemessene Lautstärke des virtuellen Märchenvortrags, die fünfte auf die Möglichkeit zur Entspannung und die letzte auf eine Weiterempfehlung des virtuellen Märchenerzählens. Die Antworten des ersten Frageblocks konnten in das Kontinuum einer Ratingskala vom Likert Typ eingetragen werden: von „ja, sehr“ bis hin zu „nein, gar nicht“ (Schnell R et al. 2011, S. 132 f. und 178f.).

		Noten	1	2	3	4	5	6	
1	Mir hat die heutige virtuelle Märchenstunde gefallen.	Ja, sehr	<input type="radio"/>	Nein, gar nicht					
2	Die virtuelle Märchenstunde hat heute die Teilnehmenden angesprochen.	Ja, sehr	<input type="radio"/>	Nein, gar nicht					
3	Die virtuelle Märchenstunde war für alle gut zu sehen.	Ja, sehr	<input type="radio"/>	Nein, gar nicht					
4	Die Lautstärke war passend für die Zuhörerschaft.	Ja, sehr	<input type="radio"/>	Nein, gar nicht					
5	Ich konnte mich heute beim Zuhören entspannen.	Ja, sehr	<input type="radio"/>	Nein, gar nicht					
6	Die virtuelle Märchenstunde würde ich weiterempfehlen.	Ja, sehr	<input type="radio"/>	Nein, gar nicht					

Frageblock 1 Einschätzung der Qualität der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN durch Mitarbeitende.

Der zweite Fragenblock umfasste sieben Fragen und listete mögliche und beobachtbare Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz auf, wie sie in der bereits beschriebenen „Märchen+Demenz+Studie“ beobachtet wurden (Kollak et al. 2018). Die Fragen nach den beobachtbaren Verhaltensweisen umfassten folgende Kategorien: Auftreten von Aggression, Apathie, Entspannung, Fröhlichkeit, Interesse, Unruhe und Aktivität (Fragen sieben bis 13). Diese Verhaltensweisen konnten von den Befragten im Hinblick auf die Häufigkeit ihres Auftretens während der vorangegangenen virtuellen Märchenstunde auf einer Skala des Likert Typs abgetragen werden. Das Bewertungskontinuum bot die Kategorien „sehr oft“, „öfters“, „selten“, „gar nicht“ zur Rückmeldung über die Häufigkeit der beobachteten Verhaltensweisen an.

	In der heutigen virtuellen Märchenstunde habe ich bei den Zuhörer*innen ...	sehr oft	öfters	selten	gar nicht
7	... aggressives Verhalten beobachtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8	... apathisches Verhalten beobachtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9	... Entspannung beobachtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10	... Fröhlichkeit beobachtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11	... Interesse an der Erzählung beobachtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12	... Unruhe beobachtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13	... aktive Beteiligung beobachtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frageblock 2 Beobachtungen der Mitarbeitenden im Verhalten der Teilnehmenden.

In der Frage 14 geht es um die Dauer der beobachteten Wirkungen des virtuellen Märchenerzählens auf die Zuhörenden.

14	Ich empfand, dass eine <u>positive /negative</u> Wirkung der virtuellen Märchenstunde über die Veranstaltungszeit hinaus spürbar war.
----	---

Frageblock 3 Beobachtungen der Mitarbeitenden zur Wirkungsdauer.



Im vierten Frageblock ging es in den Fragen 15 und 16 um die eigene Organisation der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE sowie die selbstständige Information mit Hilfe des online zur Verfügung gestellten Informationsmaterials. Auch diese Fragen boten eine Ratingskala vom Likert Typ von „ja, sehr“ bis hin zu „nein, gar nicht“.

		Noten	1	2	3	4	5	6	
15	Der Ablauf der virtuellen Märchenstunde war gut organisiert.	Ja, sehr	<input type="radio"/>	Nein, gar nicht					
16	Die Internet-Infos zu den virtuellen Märchensunden sind gut.	Ja, sehr	<input type="radio"/>	Nein, gar nicht					
		Habe ich noch nicht gelesen					<input type="radio"/>		

Fragenblock 4 Einschätzung der besonderen Bedingungen durch die Mitarbeitenden.

Mit der offen gestellten Frage 17 „Was ich noch zur heutigen virtuellen Märchenstunde und zu den Internet-Informationen anmerken möchte“ wurden die Befragten zu persönlichen Rückmeldungen zur virtuellen Performanz sowie zur digitalen Information motiviert.

5.2.3 Fragebogen: Rückmeldung der Mitarbeitenden zu den MÄRCHENLAND-BOXEN

Dieser Fragebogen war speziell auf die Erfahrungen der Mitarbeitenden im Umgang mit den zur Verfügung gestellten MÄRCHENLAND-BOXEN ausgerichtet. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten bereits im Zeitraum der Maßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ die MÄRCHENLAND-BOXEN getestet und waren bereit, zu ihren Erfahrungen Rückmeldungen zu geben. Dieser Fragebogen beruht auf dem bereits getesteten und mehrfach eingesetzten Fragebogen zur MÄRCHENLAND-BOX „Schneewittchen“. Da mittlerweile weitere MÄRCHENLAND-BOXEN zur Verfügung standen und die Informationen zum Umgang mit den unterschiedlichen Angeboten auch online zur Verfügung gestellt wurden, war eine Erweiterung des Fragebogens notwendig. Die insgesamt 19 Fragen richteten sich an die Mitarbeitenden und deren Erfahrungen mit dem Memory-Spiel, den Ausmalblättern, dem Märchenbuch, dem Hörbuch sowie dem Spielfilm. Die Fragen richteten sich auf die bisherige Nutzung des Materials und seiner Bewertung sowie die Gründe der Nutzung und die bei den Menschen mit Demenz beobachteten Reaktionen während der Nutzung. Zuletzt wurde erstmalig nach der eigenen Informationsbeschaffung gefragt. Eine Übersicht über die Frageblöcke und deren Inhalte erfolgt im folgenden Abschnitt.

Vorab wurde erfragt, auf welche MÄRCHENLAND-BOX(en) sich die Antworten beziehen. Zur Verfügung gestellt wurden die MÄRCHENLAND-BOXEN: „Schneewittchen“, „König Drosselbart“, „Die goldene Gans“ und „Frau Holle“.

Die ersten Fragen ermittelten einen Überblick darüber, mit welchen Materialien die bewertende Person bislang bereits gearbeitet hat.

Aus der MÄRCHENLAND-Box habe ich bisher genutzt		
1. Memory Spiel	Ja <input type="radio"/>	Nein <input type="radio"/>
2. Ausmalblätter	Ja <input type="radio"/>	Nein <input type="radio"/>
3. Märchenbuch	Ja <input type="radio"/>	Nein <input type="radio"/>
4. Hörbuch	Ja <input type="radio"/>	Nein <input type="radio"/>
5. Spielfilm	Ja <input type="radio"/>	Nein <input type="radio"/>

Fragenblock 1 zum bisherigen Umfang der Nutzung.

Zur Bewertung der in der MÄRCHENLAND-BOX enthaltenen Angebote wurde eine Likert-Skala mit sieben Optionen angeboten. Eine Bewertung nach Art von Schulnoten von eins bis sechs sowie die Option „Keine Note“.

Den Angeboten aus der MÄRCHENLAND-Box gebe ich folgende Noten								
	Noten	1	2	3	4	5	6	Keine Note
1. Memory Spiel		<input type="radio"/>						
2. Ausmalblätter		<input type="radio"/>						
3. Märchenbuch		<input type="radio"/>						
4. Hörbuch		<input type="radio"/>						
5. Spielfilm		<input type="radio"/>						

Fragenblock 2 zur Bewertung der Angebote aus der MÄRCHENLAND-BOX.

Im dritten Fragenblock konnten die Nutzerinnen die von ihnen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern beobachteten Reaktionen einschätzen.

Die MÄRCHENLAND-Box nutze ich, weil sie ...		
1. die Geduld fördert	Stimmt <input type="radio"/>	Stimmt nicht <input type="radio"/>
2. die Aktivität erhöht	Stimmt <input type="radio"/>	Stimmt nicht <input type="radio"/>
3. für Entspannung sorgt	Stimmt <input type="radio"/>	Stimmt nicht <input type="radio"/>
4. das Gedächtnis trainiert	Stimmt <input type="radio"/>	Stimmt nicht <input type="radio"/>
5. die Stimmung hebt	Stimmt <input type="radio"/>	Stimmt nicht <input type="radio"/>
6. mich entlastet	Stimmt <input type="radio"/>	Stimmt nicht <input type="radio"/>

Fragenblock 3 zu den beobachteten Wirkungen bei der Arbeit mit der MÄRCHENLAND-BOX.



Die zwei sich anschließenden Fragen wurden neu für die Maßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ entwickelt. In ihnen ging es um das eigenständige Lesen der zur Verfügung gestellten Anleitung für die MÄRCHENLAND-BOXEN sowie deren Verständlichkeit.

17. gelesen <input type="radio"/> noch nicht gelesen <input type="radio"/>
18. fand ich verständlich <input type="radio"/> nicht gut verständlich <input type="radio"/>

Mit der letzten und offen gestellten Frage 19 „Zur MÄRCHENLAND-BOX/zur Anleitung im Internet möchte ich noch Folgendes sagen“ sollten die Befragten zu einer persönlichen Rückmeldung ermuntert werden.

5.2.4 Fragebogen: Rückmeldung der Mitarbeitenden zur Online-Schulung

Dieser Fragebogen richtete sich an diejenigen unter den Mitarbeitenden, die an der Online-Schulung teilgenommen hatten. Der Fragebogen basierte auf dem bereits getesteten Fragebogen vorangegangener Evaluierungen, nahm aber Bezug auf das neue Online-Format. Mit den Fragen konnten die Teilnehmenden die unterschiedlichen Qualitätsebenen der Schulungen bewerten. Es gab geschlossene Fragen mit Antwortmöglichkeiten, die auf einer Likert-Skala angekreuzt werden konnten. Zur Auswahl standen vier Bewertungen von einer hohen Zustimmung bis zu einer starken Verneinung.

		Ja, ganz und gar	Ja, überwiegend	Nein, eher nicht	Nein, gar nicht
1	Der Inhalt entsprach meinen Erwartungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2	Der Inhalt war für mich interessant.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3	Der Inhalt hat Praxisbezug.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4	Die Online-Schulung hatte einen roten Faden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5	Der/die Dozent*in drückte sich verständlich aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6	Das bereitgestellte Lernmaterial war gut verständlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7	Das bereitgestellte Lernmaterial war gut umsetzbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8	Die Online-Schulung würde ich weiterempfehlen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frageblock zu den unterschiedlichen Qualitäten der Online-Schulung.

Auch in diesem Fragebogen gab es abschließend wieder die Möglichkeit der frei formulierten Rückmeldung: „Das möchte ich noch gerne zur Online-Schulung sagen“ (Frage 9).

5.3 Eingabe und Verwaltung der Daten

Die ursprünglich angedachte Form der Online-Rückmeldung musste aufgegeben werden. Die Rückmeldungen erfolgten durchweg auf Fragebögen in Papierform. Die auf diese Weise gewonnenen Daten wurden von Mitarbeitenden von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur in Form-Pro-Tabellen eingegeben. Die Fragebögen nach Einrichtungen sortiert in Aktenordnern verschlossen aufbewahrt.

5.4 Überprüfung und Auswertung der eingegebenen Daten

Die Auswertung der eingegebenen Daten erfolgte durch ein Evaluationsteam. Dazu wurden zunächst die Dateneingaben der Mitarbeitenden von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur auf ihre Korrektheit überprüft. Die Eingaben der offen formulierten Rückmeldungen wurden vollständig überprüft. Bei den Dateneingaben der geschlossenen Fragen wurden stichprobenartig zehn Eingaben zu jedem Fragebogen überprüft. Das methodische Vorgehen bei der Auswertung der quantitativ und qualitativ Daten wird in den folgenden Kapiteln 6 und 7 dargestellt.



6. Ergebnisse durch die statistische Auswertung der geschlossenen Fragen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der statistischen Auswertung in Texten, Tabellen und Graphiken dargestellt. Die Daten stammen aus Befragungen von Mitarbeitenden der 50 stationären Pflegeeinrichtungen in Bayern, die an der Maßnahme beteiligt waren. Die statistische Auswertung bezieht sich auf die geschlossenen Fragen.

6.1 Die beteiligten Einrichtungen

An der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DE-MENZ – MULTIMEDIA 2020“ beteiligten sich 50 stationäre Senioreneinrichtungen in Bayern.

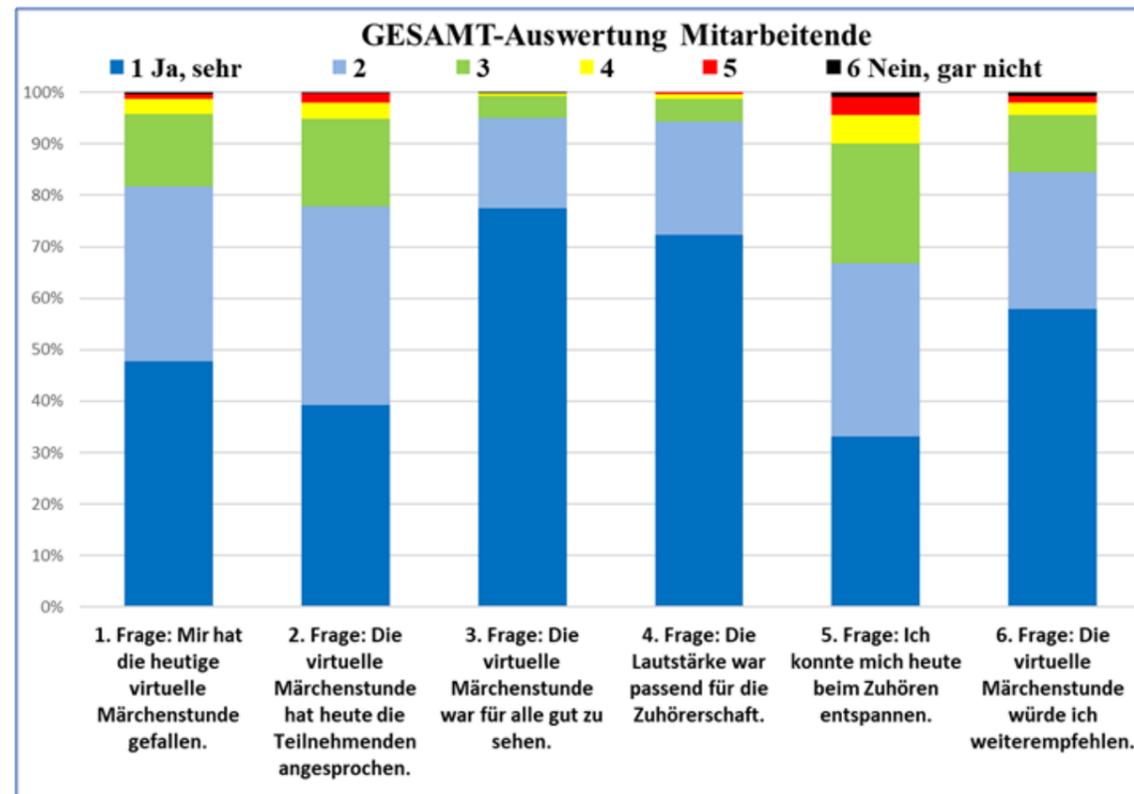


6.2 Ergebnisse der Befragungen von Mitarbeitenden im Überblick

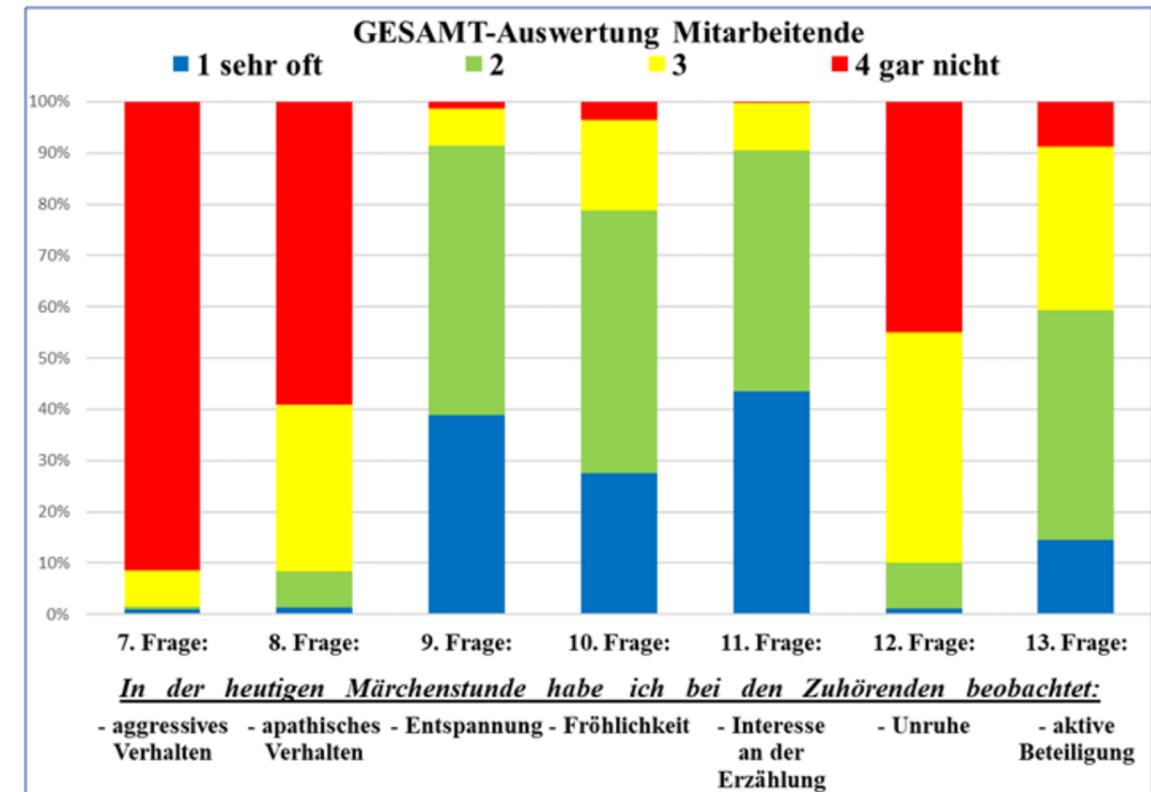
Im folgenden Unterkapitel wird zuerst ein Überblick über die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen gegeben. Dieser Überblick erfolgt in vier Schritten:

In den ersten beiden Blöcken werden die sich an den in der multimedialen Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme festgelegten Zielen orientierten Fragen (Stärkung der psychosozialen Gesundheit, kognitiven Ressourcen, Mobilität bei Interaktionen, Gemeinschaftsbildung und Entlastung des Pflege- und Betreuungspersonals) gestellt. Hierbei wurde in Frage 1 bis 6 (Block 1 mit jeweils 6 möglichen Antworten) um eine Einschätzung der Qualität der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN gebeten, während in Frage 7 bis 13 (Block 2 mit 4 möglichen Antworten) Beobachtungen im Verhalten der Teilnehmenden beurteilt werden sollten.

Fragenblock 1: Einschätzung der Qualität der Märchenstunden



Fragenblock 2: Beobachtungen im Verhalten der Teilnehmenden

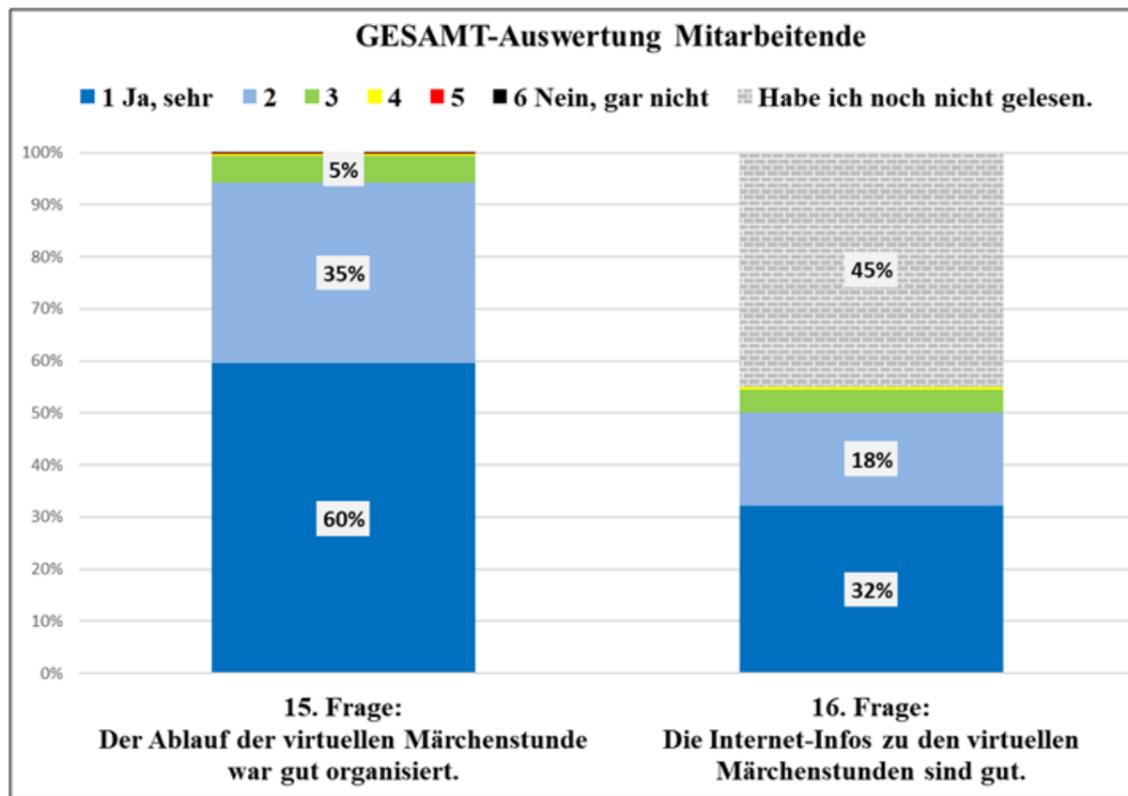


Frage 14 nach der Wirkung der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE wird im folgenden Unterkapitel detailliert behandelt. An dieser Stelle vorab schon die Daten im Überblick. Insgesamt empfanden von den 635 befragten Mitarbeitenden 622 (98%), dass eine positive Wirkung der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE über die Veranstaltungszeit hinaus spürbar war, während 13 Mitarbeitende (2%) empfanden, dass eine negative über die Veranstaltungszeit hinaus spürbar war.



In Fragen 15 und 16 sollte das virtuelle Märchenerzählen eingeschätzt werden: Diese Ergebnisse sind in folgender Graphik dargestellt.

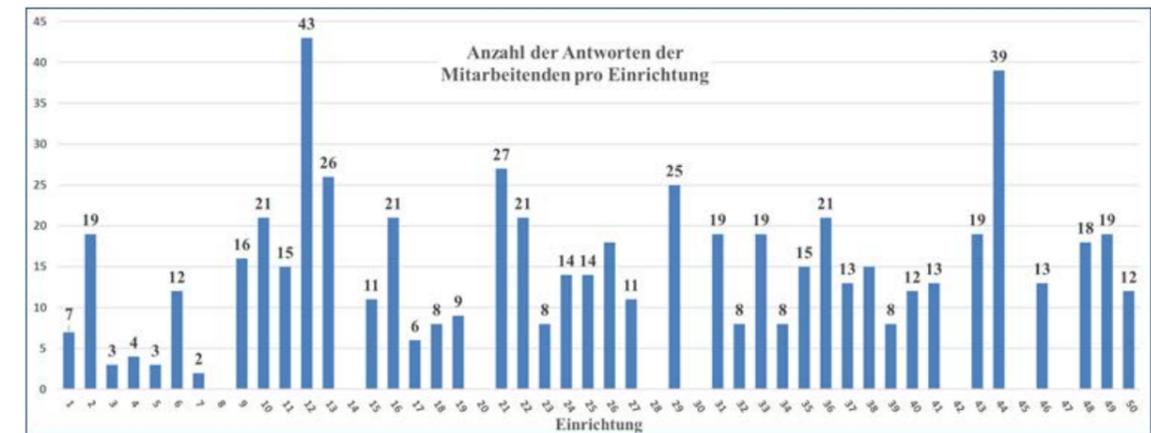
Fragenblock 4 Einschätzung der besonderen Bedingungen



6.3 Ergebnisse der Befragungen Mitarbeitender nach Einrichtungen

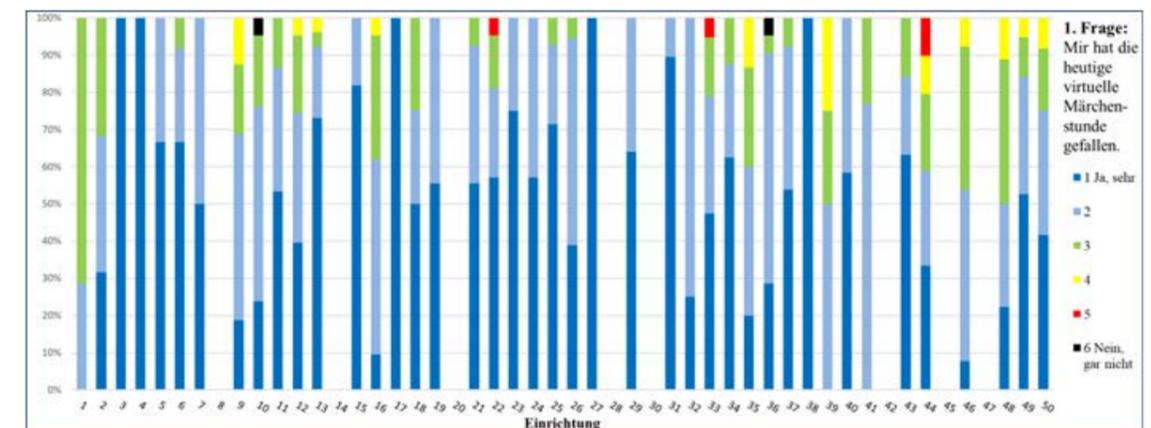
Im folgenden Unterkapitel werden die Ergebnisse nach den Einrichtungen sortiert präsentiert. Die Präsentation erfolgt in sechs Schritten. Zunächst wird in einem Diagramm die Anzahl der Antworten pro Einrichtung gezeigt. Diese Graphik gibt Auskunft über die Beteiligung der einzelnen Einrichtungen an der Evaluation.

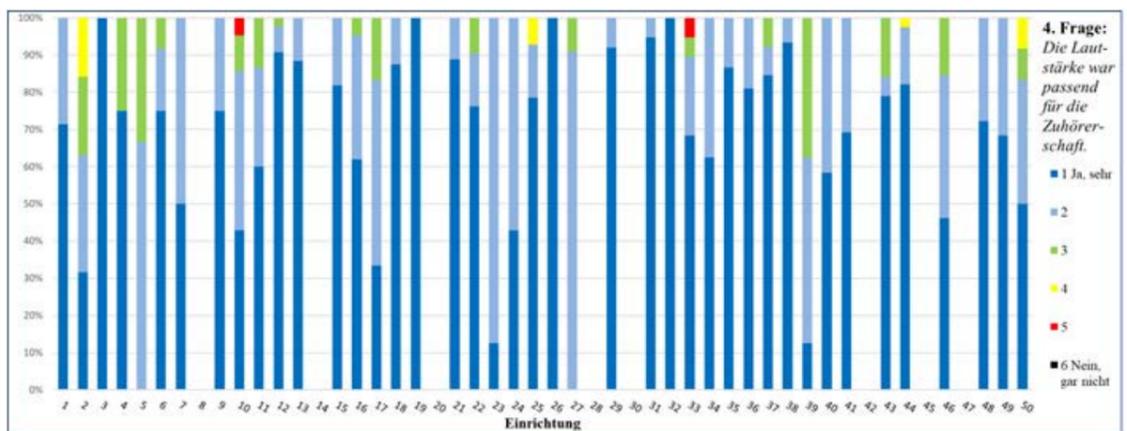
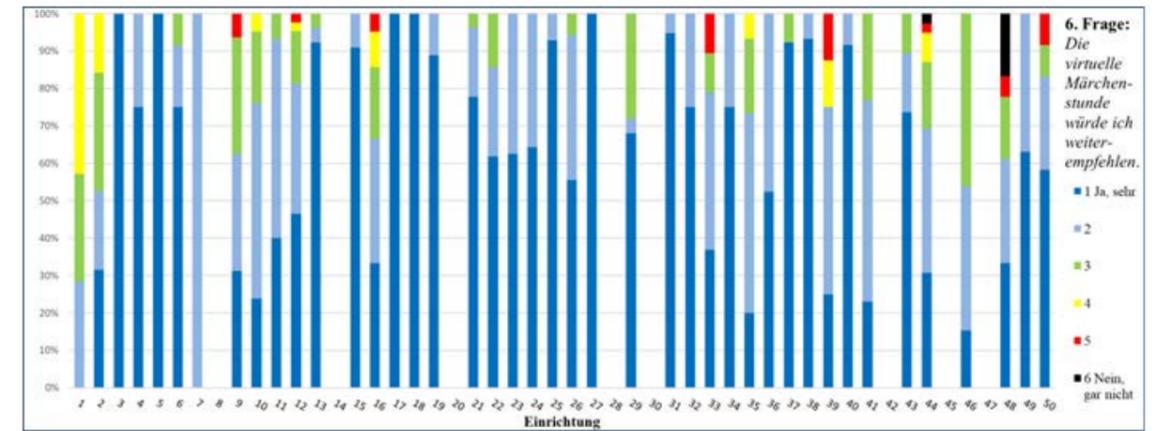
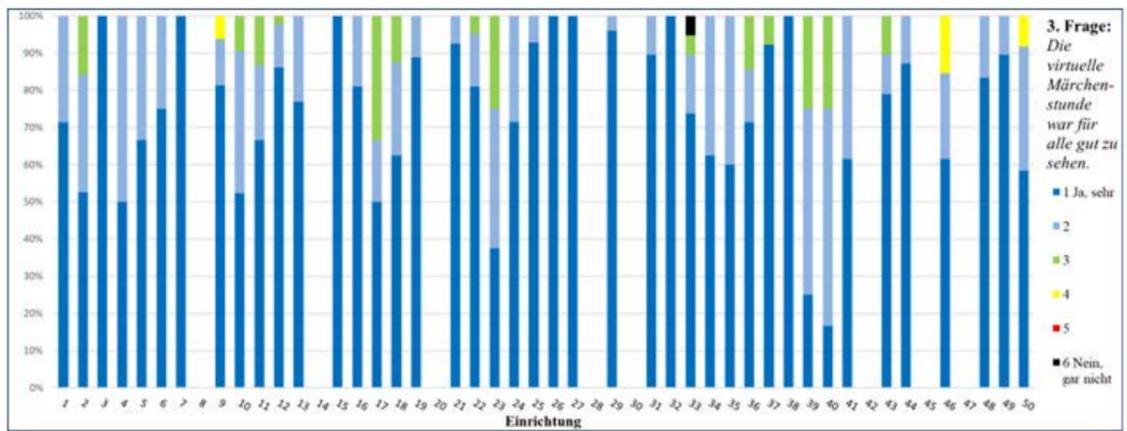
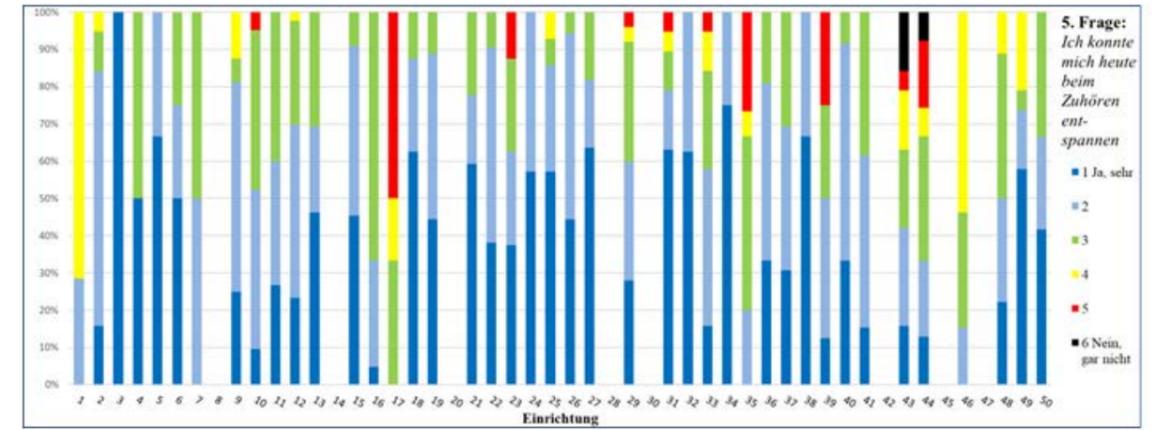
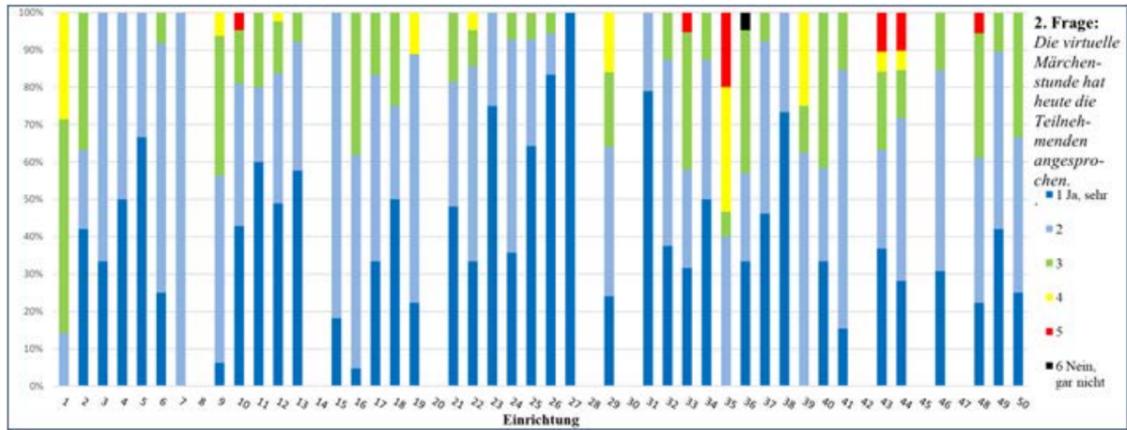
Anzahl der Antworten pro Einrichtung



In den nächsten Graphiken werden die Ergebnisse der 16 Fragen sortiert in die 4 Blöcke, einzeln gezeigt. Schließlich werden durch eine Bewertung und Umskalierung der Befragungsergebnisse die Ergebnisse nach Einrichtungen noch einmal detaillierter dargestellt (das Verfahren wird dort genauer erklärt).

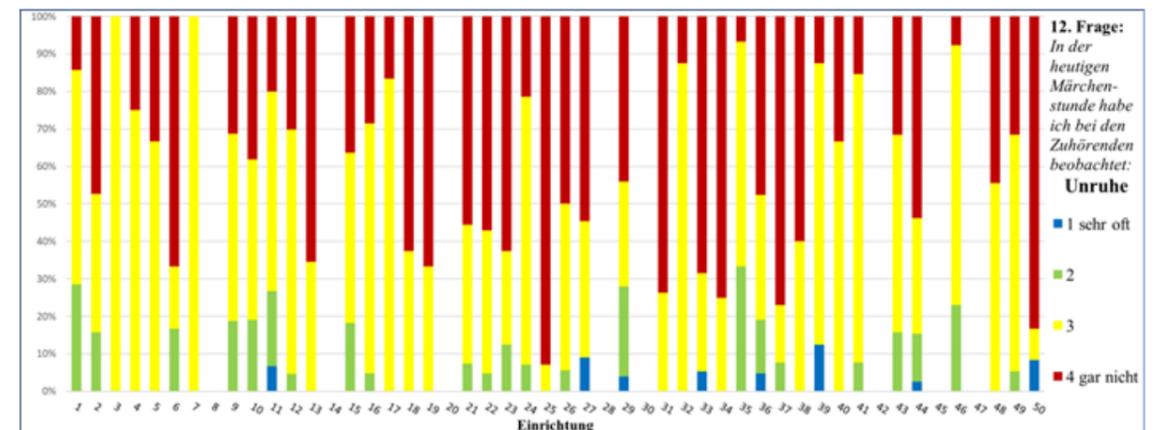
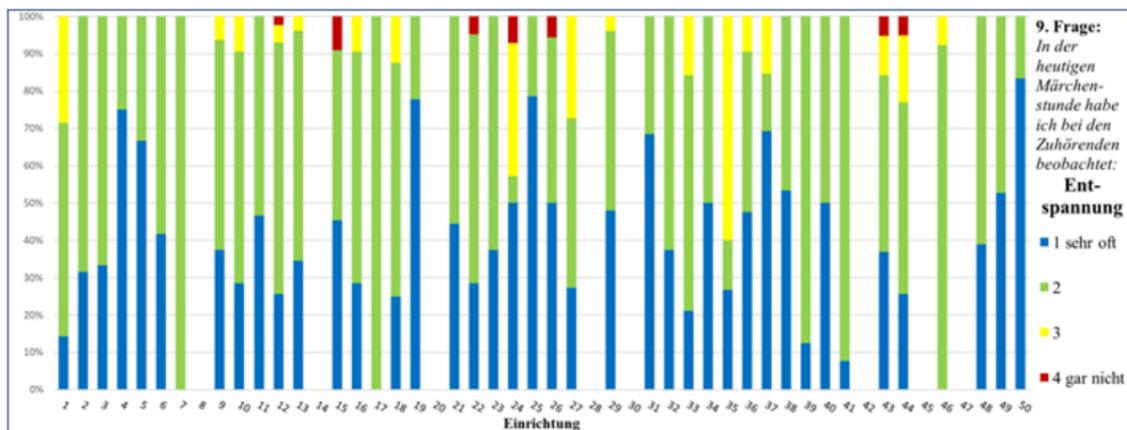
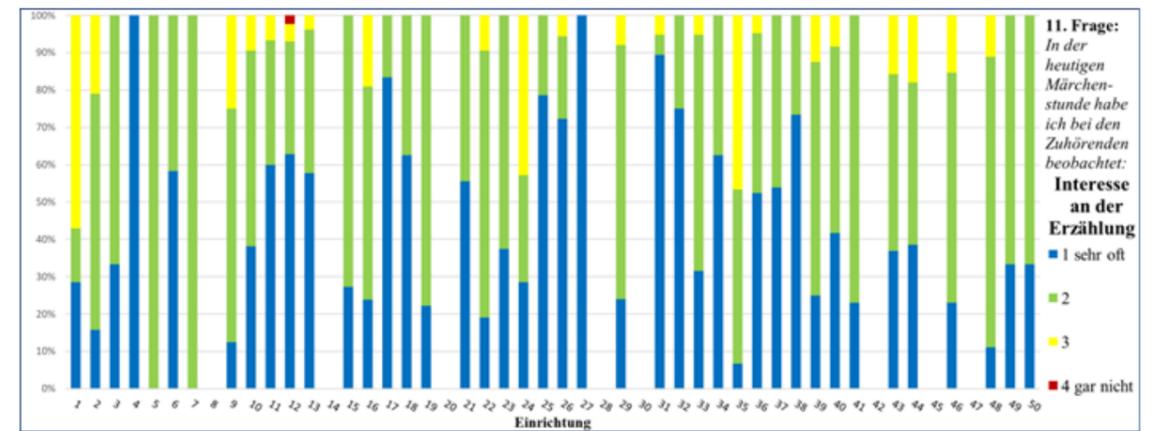
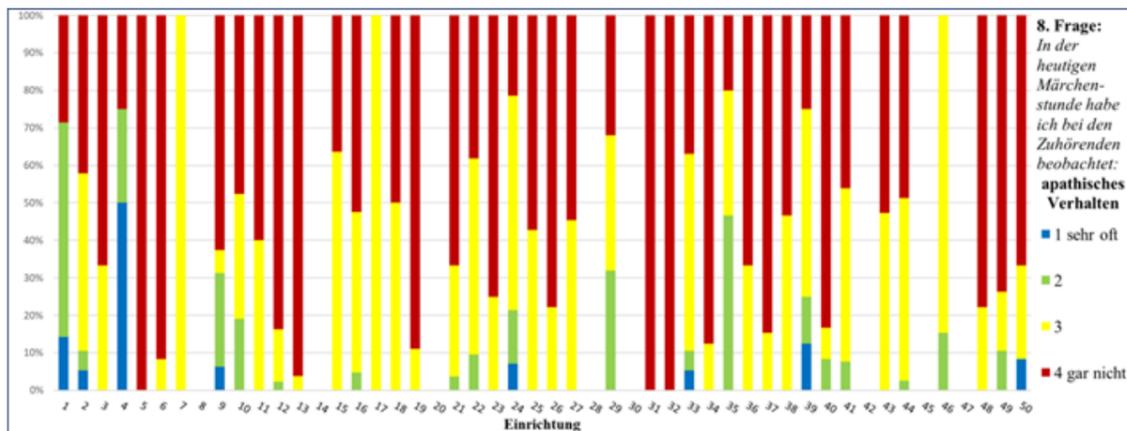
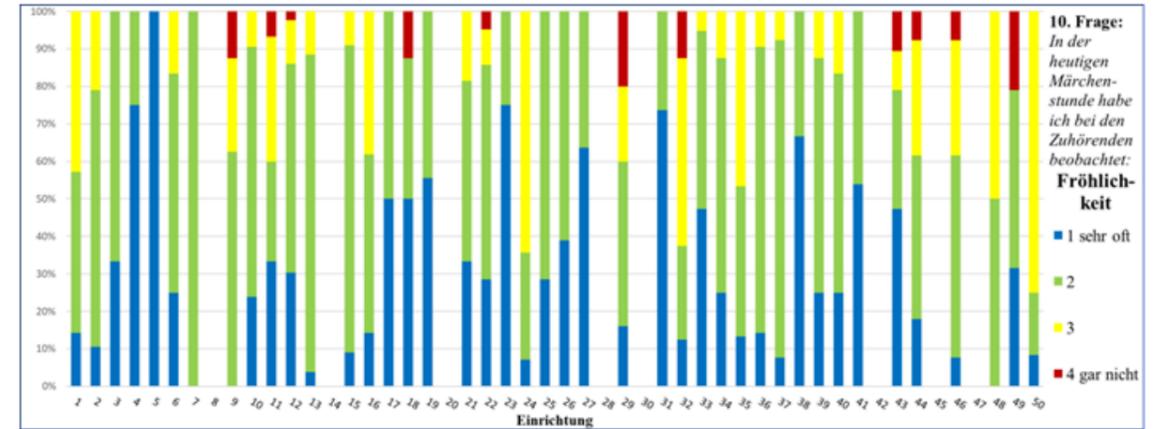
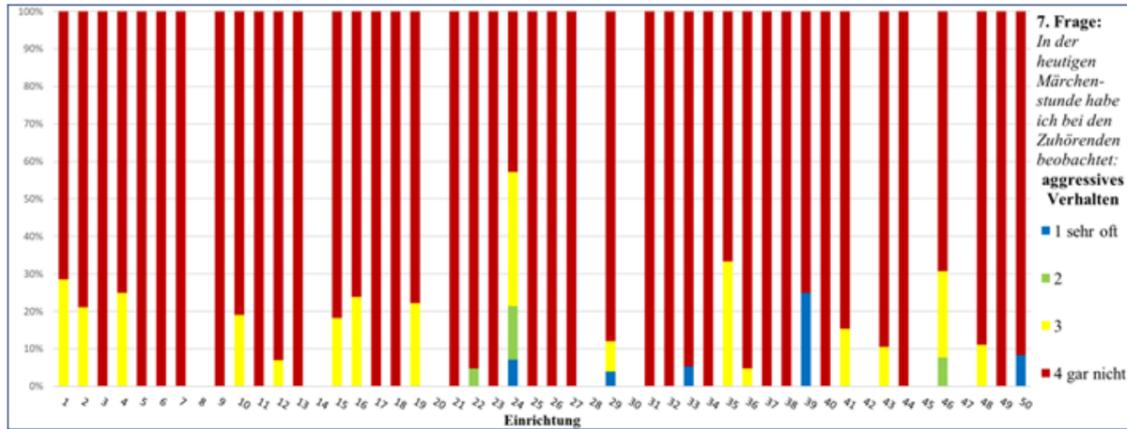
Fragenblock 1: Einschätzung der Qualität der Märchenstunden

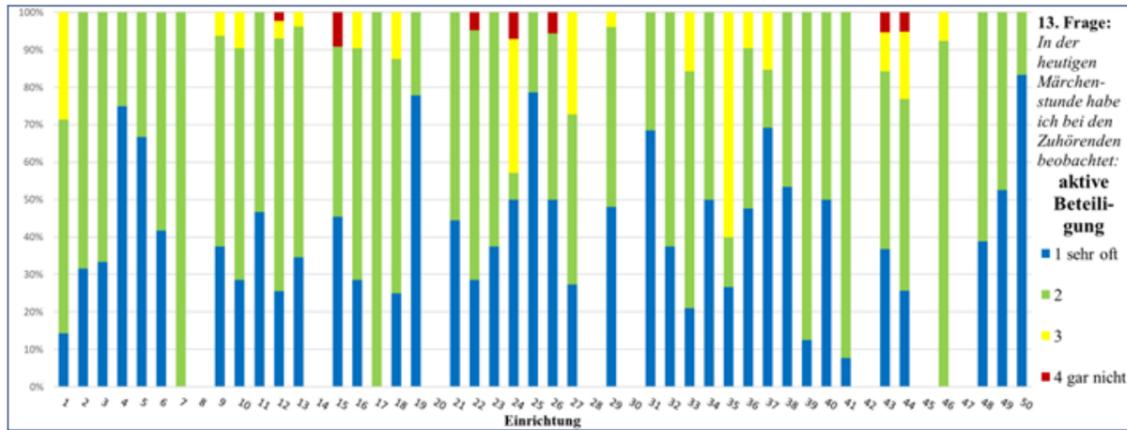




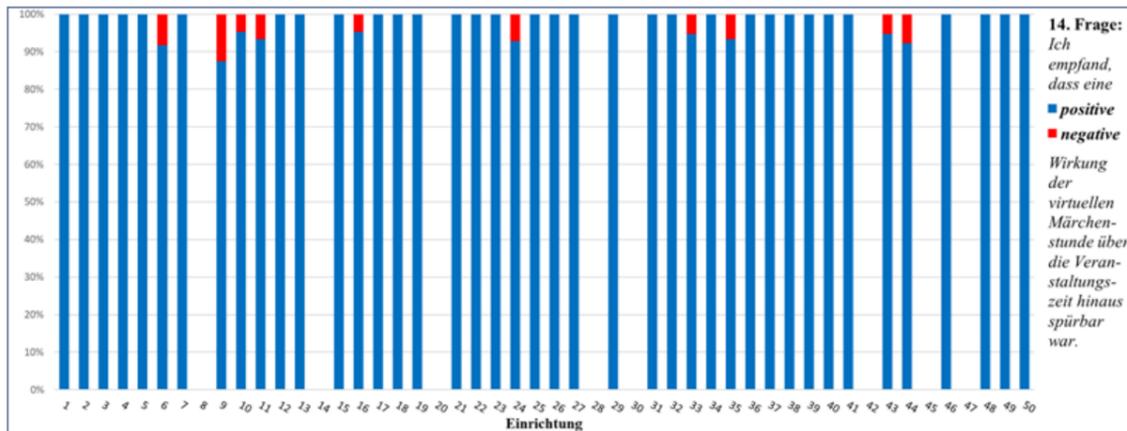


Fragenblock 2: Beobachtungen im Verhalten der Teilnehmenden

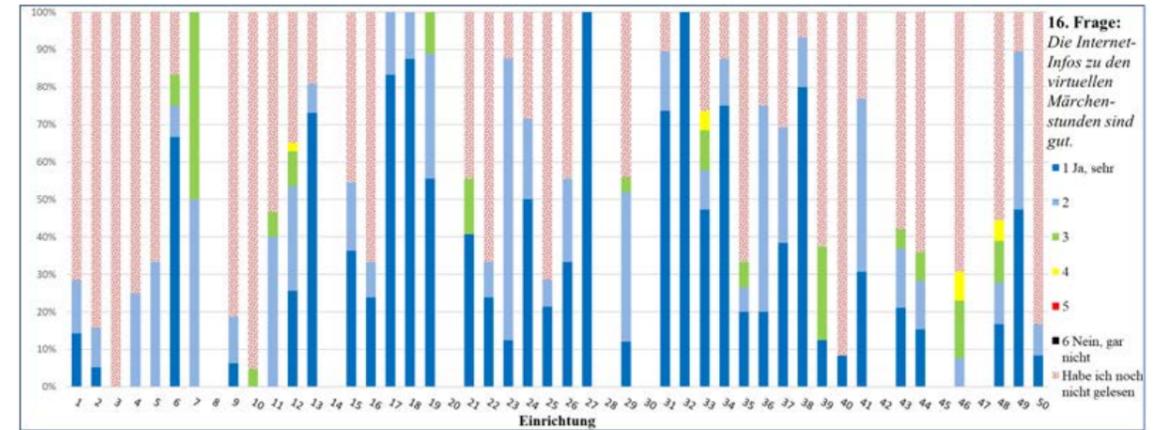
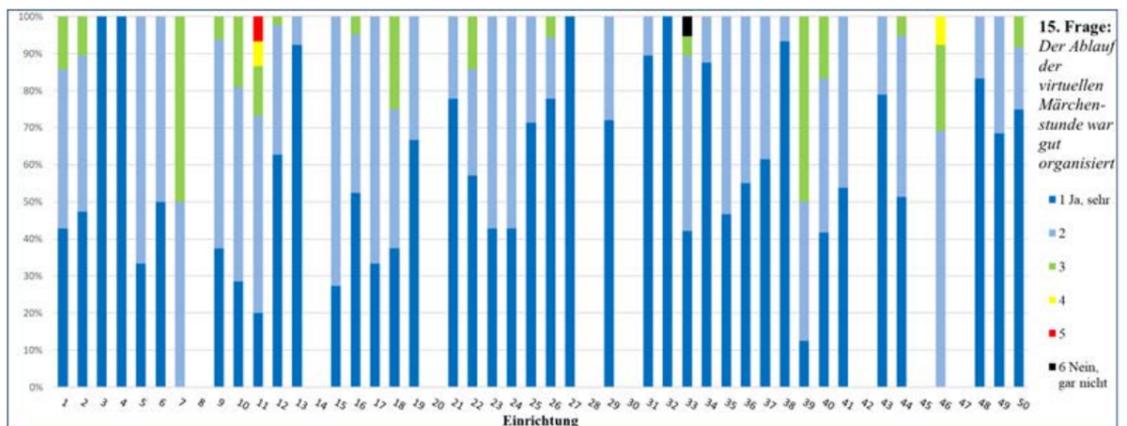




Frage 14 nach der Wirkung der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE



Fragenblock 4: Einschätzung der besonderen Bedingungen



Gewertete Befragungsergebnisse

Um die Ergebnisse in Einzelnen besser auswerten zu können, wurden die Befragungsergebnisse umskaliert und auf den Wert eins normiert. Daraus ergab sich für die Fragen 1 bis 6 folgende Tabelle:

1 Ja, sehr	2	3	4	5	6 Nein, gar nicht
1,00	0,80	0,60	0,40	0,20	0,00

Für die Fragen 9, 10, 11 und 13, in denen nach Entspannung, Fröhlichkeit, Interesse an der Erzählung und aktiver Beteiligung (also positive Werte) gefragt wird, ergab sich daraus folgende Tabelle:

1 sehr oft	2	3	4 gar nicht
1,00	0,67	0,33	0,00

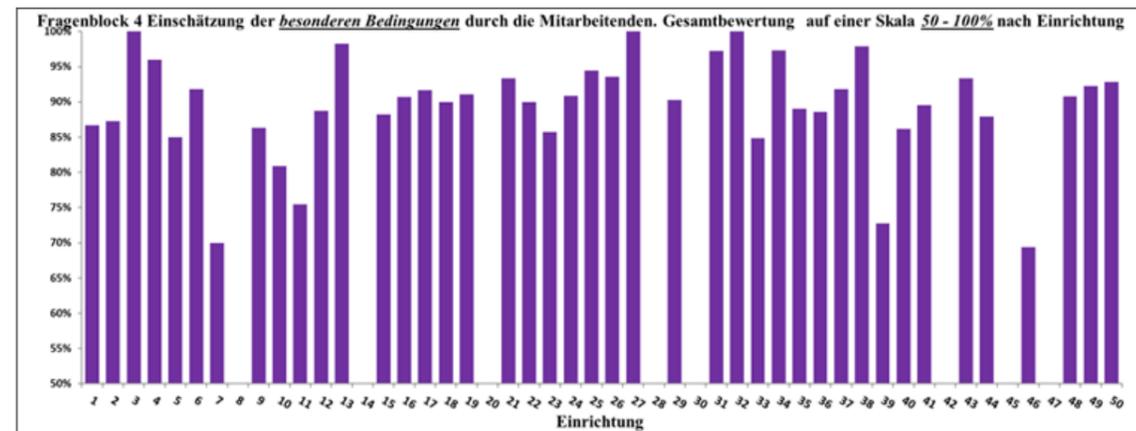
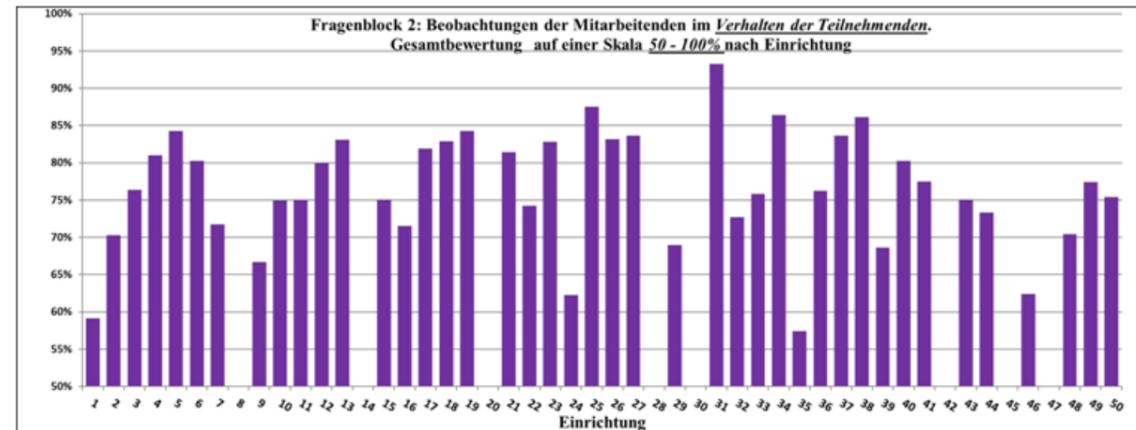
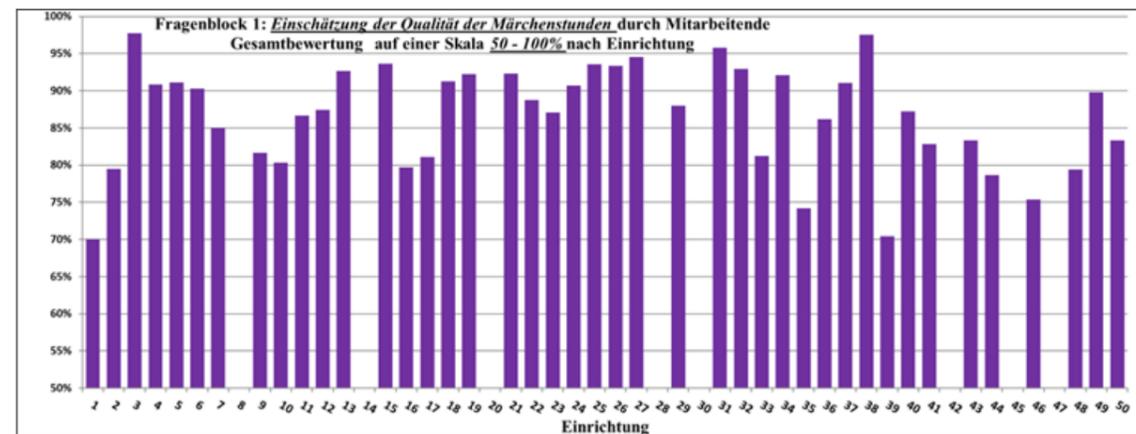
Für die Fragen 7, 8 und 12, in denen nach aggressivem, apathischem Verhalten und Unruhe (also negative Werte) gefragt wird, ergab sich:

1 sehr oft	2	3	4 gar nicht
0,00	0,33	0,67	1,00

Bei der Frage 14 mit zwei Optionen ergibt sich aus dem Gesagten 1,00 für eine positive Antwort und 0,00 für eine negative Antwort.



Einer Multiplikation der roten Werte mit der jeweiligen Anzahl der Antworten für diesen Wert folgte eine Aufsummierung dieser Produkte, die dann durch die Anzahl aller für die jeweilige Position erhaltenen Antworten dividiert wurde. Die so erhaltenen Werte erlaubten es, die Befragungsergebnisse auf einer Skala von 0 (negative Beurteilung) bis 1 (positive Beurteilung) darzustellen. Dies wird in den nachfolgenden Graphiken dargestellt.

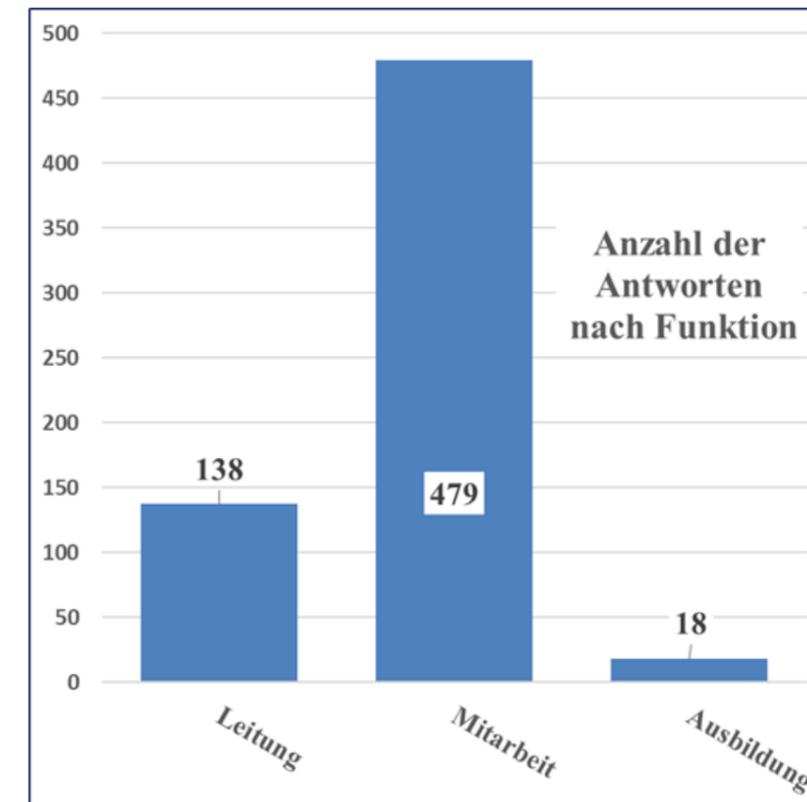


Im Fragenblock 1 ergaben sich im Schnitt gute bis sehr gute Bewertungen (70% und höher), während im Fragenblock 2 befriedigende bis sehr gute Bewertungen (59% bis 93%) erreicht werden.

6.4 Ergebnisse der Befragungen Mitarbeitender nach Funktion

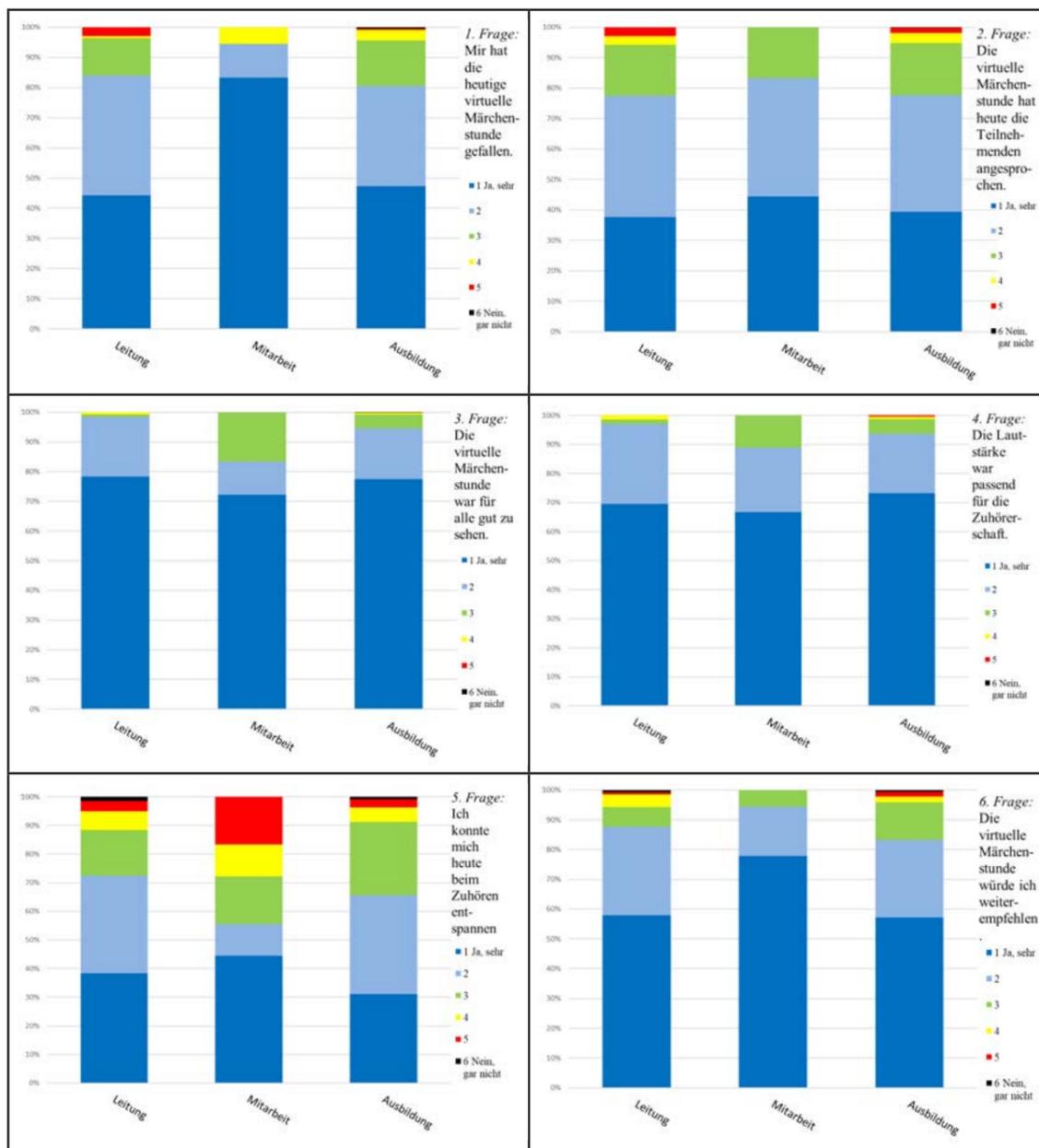
Wie im vorangegangenen Unterkapitel werden die nach Funktion ausgewerteten Ergebnisse in sechs Schritten gezeigt. Zunächst wird in einem Diagramm die Anzahl der Antworten pro Einrichtung gezeigt, dann werden wieder die Ergebnisse der 16 Fragen, sortiert in die 4 Blöcke einzeln gezeigt und schließlich durch eine Bewertung und Umskalierung der Befragungsergebnisse nach Einrichtungen noch einmal detaillierter dargestellt (für die Erklärung des Verfahrens siehe 6.2).

Anzahl der Antworten nach Funktion

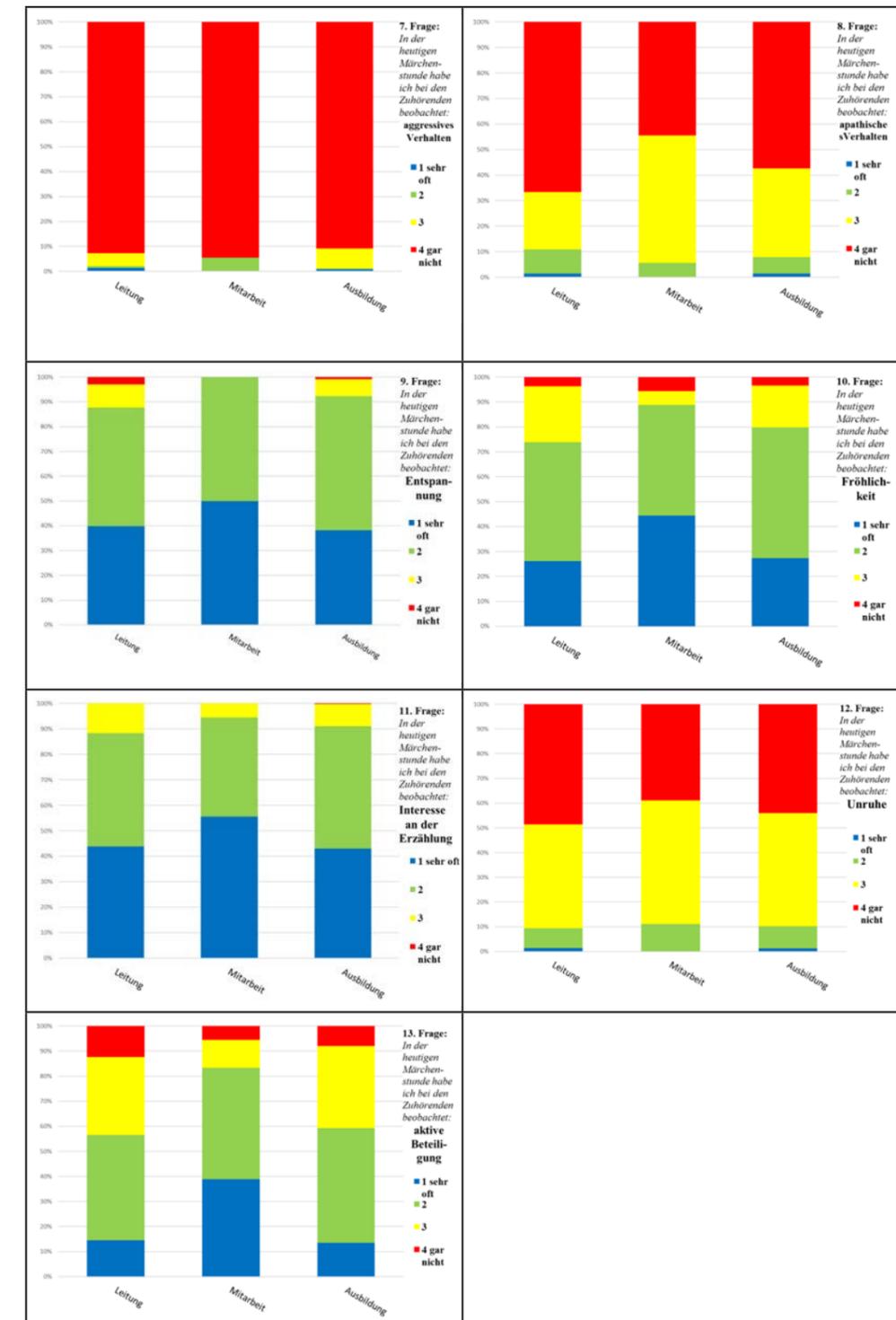




Fragenblock 1: Einschätzung der Qualität der Märchenstunden

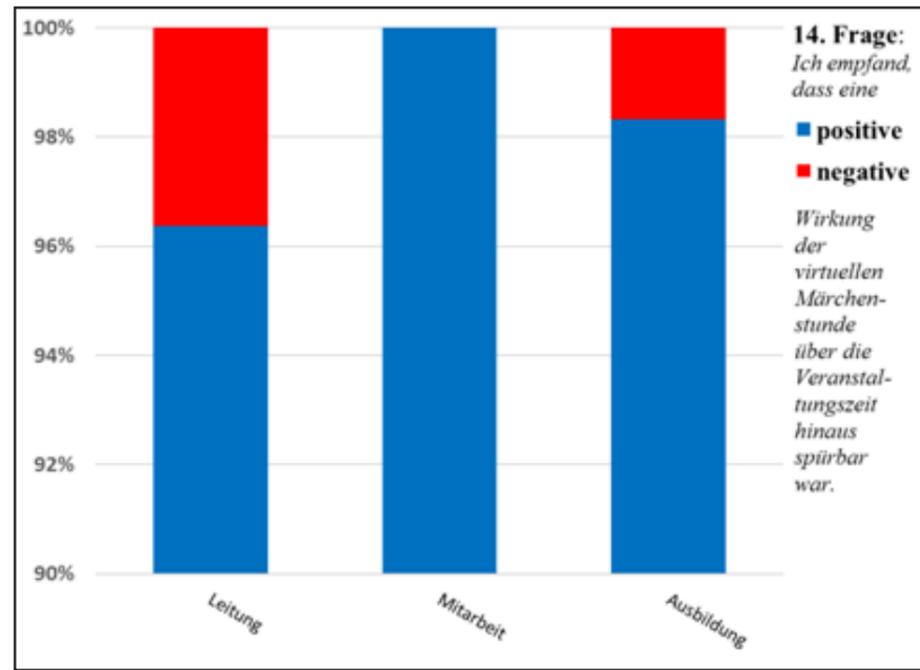


Fragenblock 2: Beobachtungen im Verhalten der Teilnehmenden

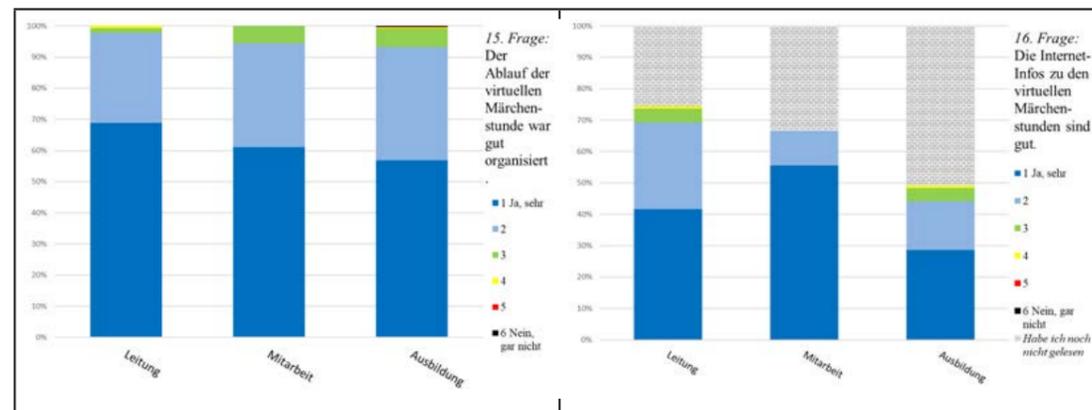




Frage 14 nach der Wirkung der virtuellen Märchenstunde

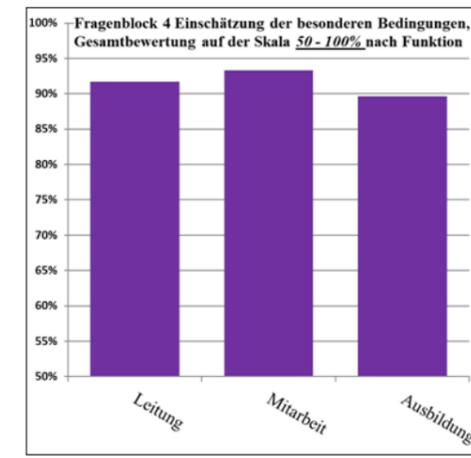
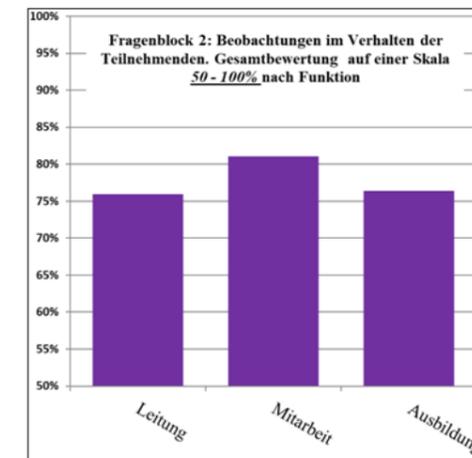
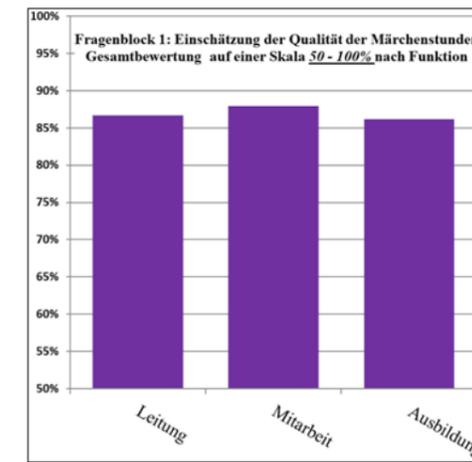


Fragenblock 4 Einschätzung der besonderen Bedingungen



Gewertete Befragungsergebnisse

Wieder wurde das unter 6.2 beschriebene Verfahren angewandt, um die Ergebnisauswertung übersichtlicher darstellen zu können. Dies wird in den nachfolgenden Graphiken gezeigt.

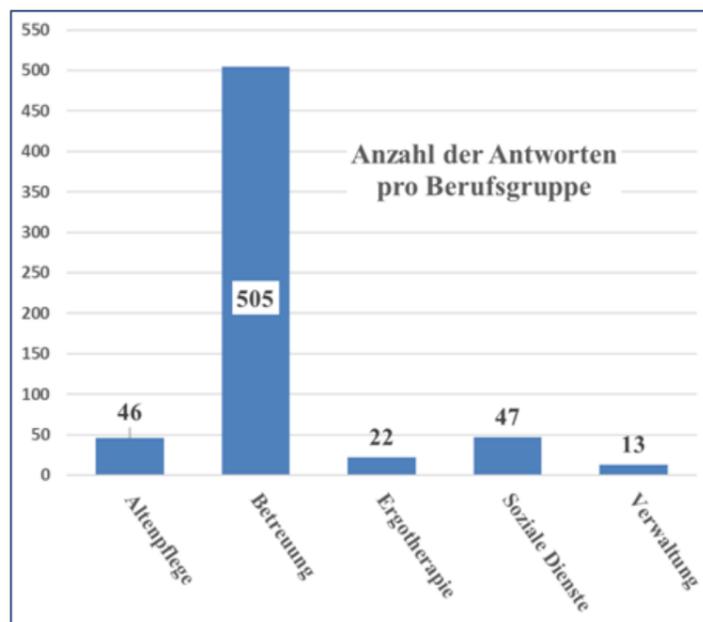




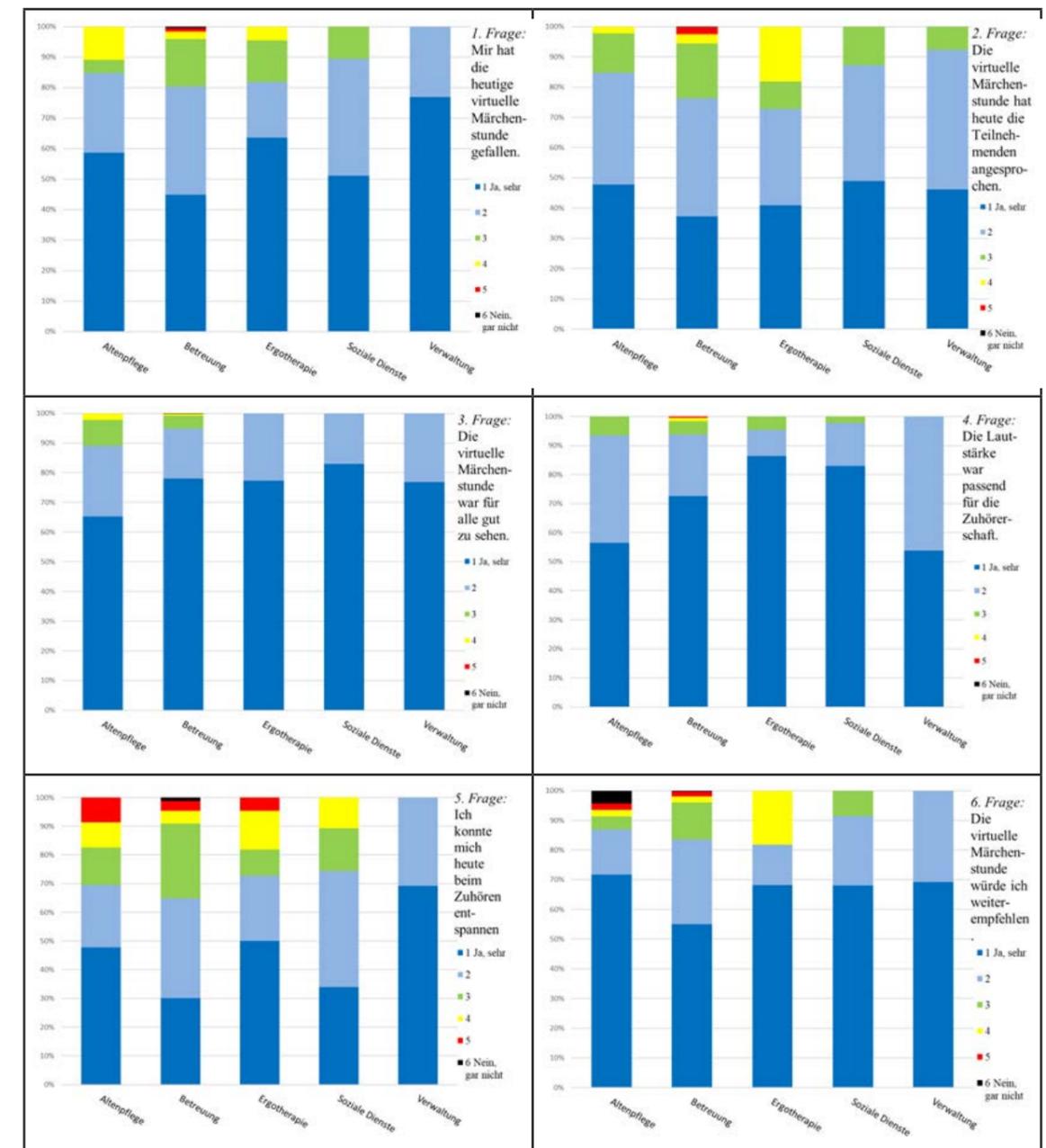
6.5 Ergebnisse der Befragungen Mitarbeitender nach Berufsgruppen

Wie im vorangegangenen Unterkapitel wurden dienach Funktion ausgewerteten Ergebnisse in sechs Schritten gezeigt. Zunächst wird in einem Diagramm die Anzahl der Antworten pro Einrichtung gezeigt, dann werden wieder die Ergebnisse der 16 Fragen, sortiert in die 4 Blöcke, einzeln gezeigt und schließlich durch eine Bewertung und Umskalierung der Befragungsergebnisse die Ergebnisse nach Einrichtungen noch einmal detaillierter dargestellt (für die Erklärung des Verfahrens siehe 6.2).

Anzahl der Antworten nach Berufsgruppe

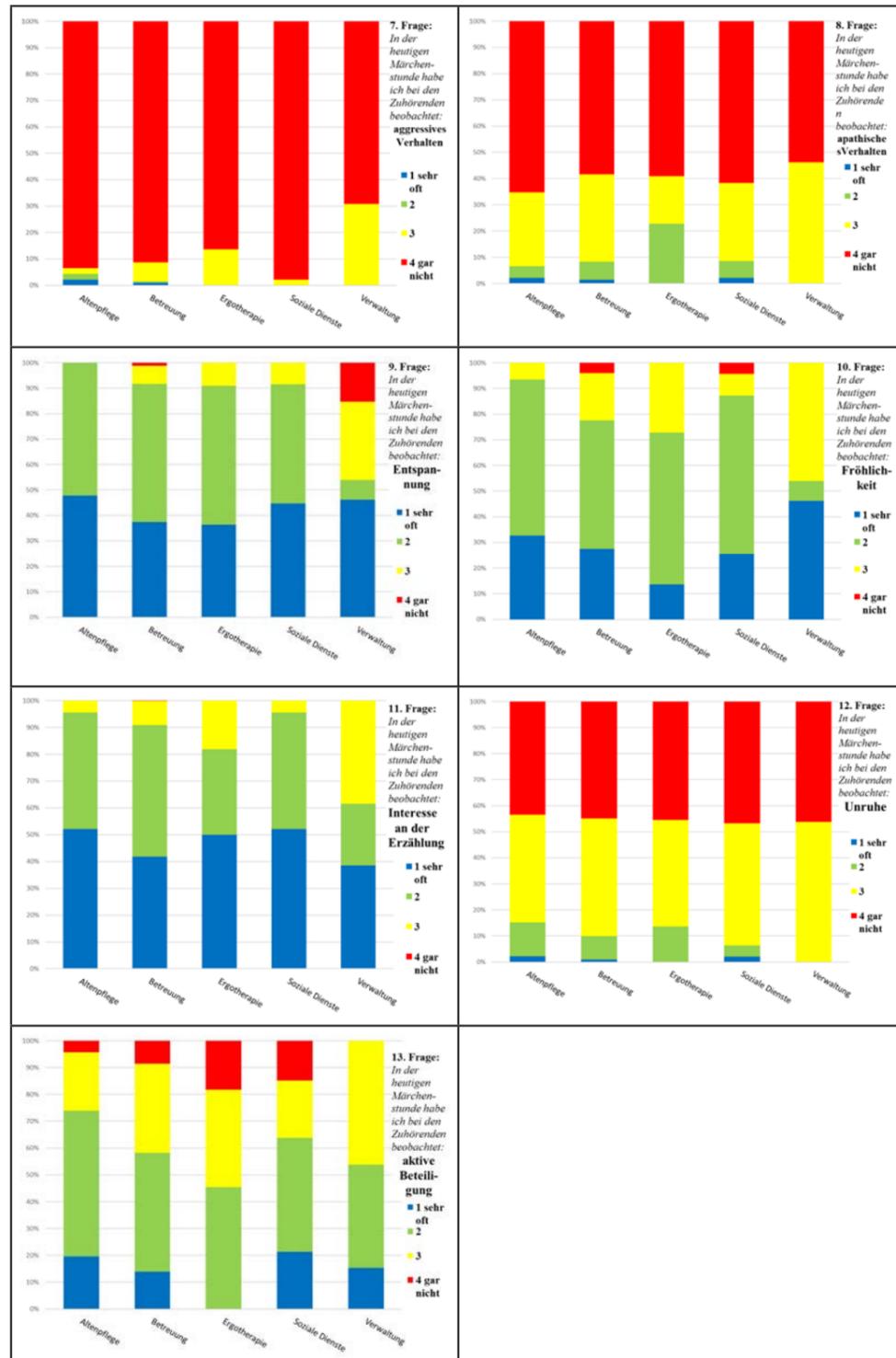


Fragenblock 1: Einschätzung der Qualität der Märchenstunden

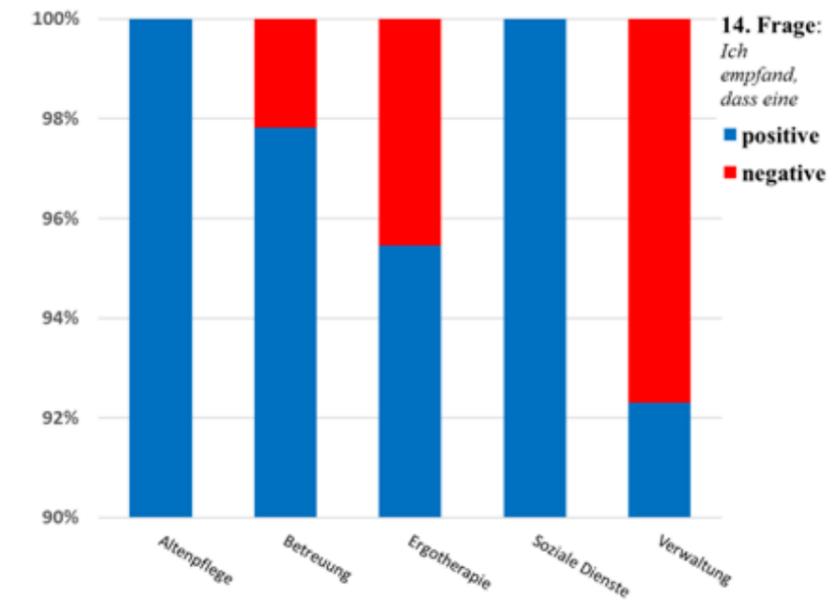




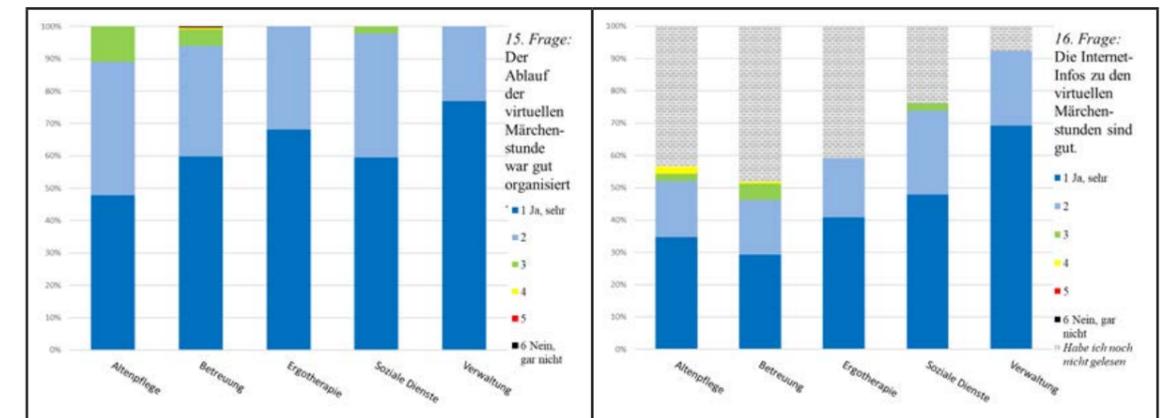
Fragenblock 2: Beobachtungen im Verhalten der Teilnehmenden



Frage 14 nach der Wirkung der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE



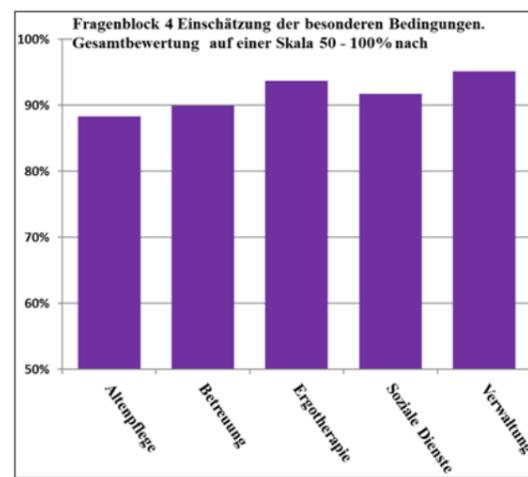
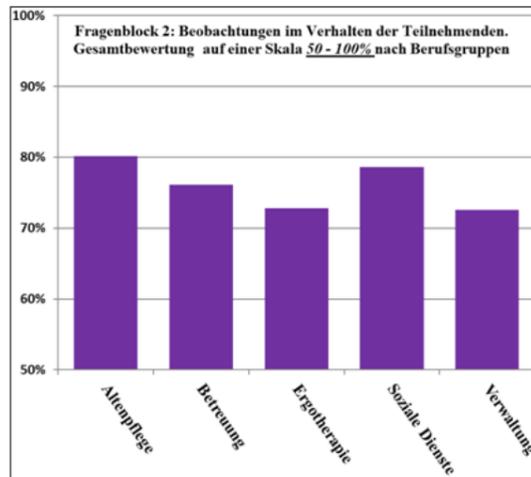
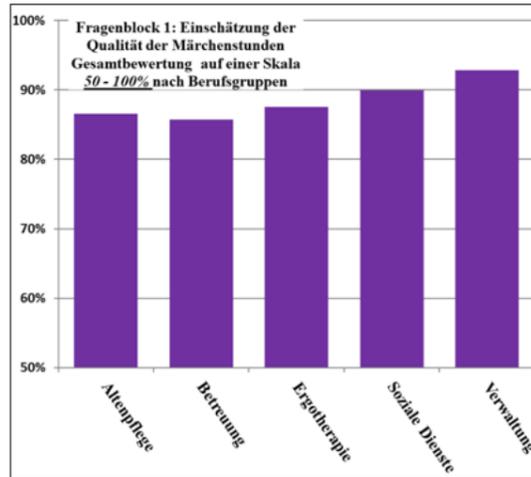
Fragenblock 4 Einschätzung der besonderen Bedingungen





Gewertete Befragungsergebnisse

Wieder wurde das unter 6.2 beschriebene Verfahren angewandt, um die Ergebnisse detaillierter darstellen zu können. Dazu nachfolgende Graphiken.



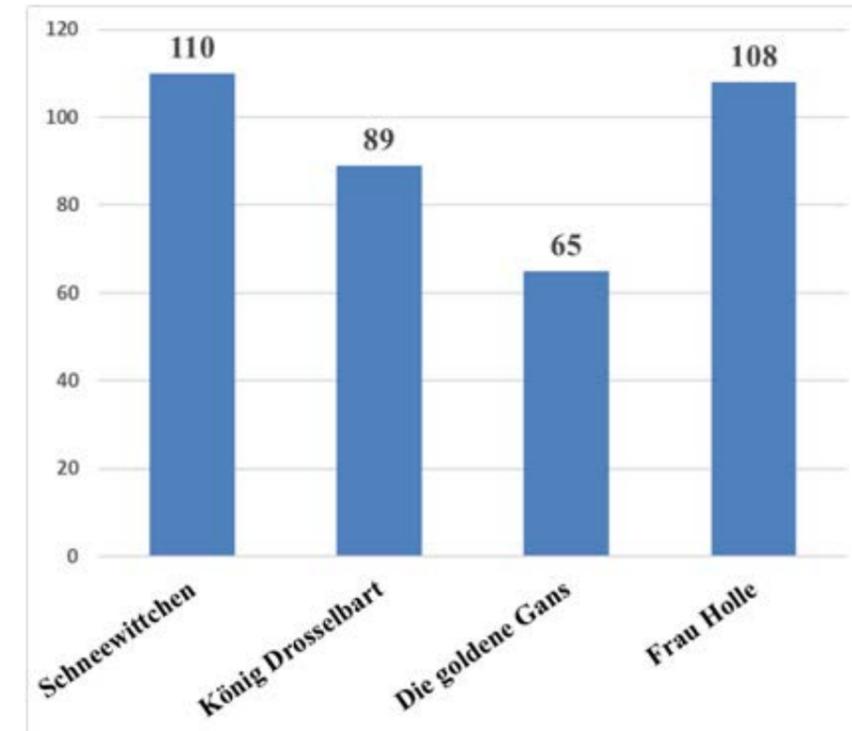
6.4 Ergebnisse der Befragung zur MÄRCHENLAND-BOX

Im folgenden Unterkapitel werden die Antworten des Fragebogens 4 zur MÄRCHENLAND-BOX dargestellt. Während dieser multimedialen Maßnahme wurden vier unterschiedliche MÄRCHENLAND-BOXEN angeboten: „Schneewittchen“, „König Drosselbart“, „Die goldene Gans“ und „Frau Holle“. In diesen MÄRCHENLAND-BOXEN wurden jeweils folgende Angebote gemacht: Memory-Spiel, Ausmalblätter, Märchenbuch, Hörbuch (Märchen-CD) und Spielfilm (Märchen-DVD). Diese wurden in unterschiedlichem Umfang genutzt und bewertet.

Insgesamt gab es 372 Antworten zu den geschlossenen Fragen über die Erfahrungen mit den MÄRCHENLAND-BOXEN. Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, ob sie eine Leitungsfunktion haben oder in der Ausbildung sind: Alle weiteren Befragten wurden in der Auswertung unter Mitarbeit gefasst. Außerdem sollte angekreuzt werden, in welchen Berufsfeldern die Befragten arbeiteten. Zur Auswahl standen: Altenpflege, Betreuung, Ergotherapie, Soziale Dienste und Verwaltung.

Nutzung der unterschiedlichen MÄRCHENLAND-BOXEN

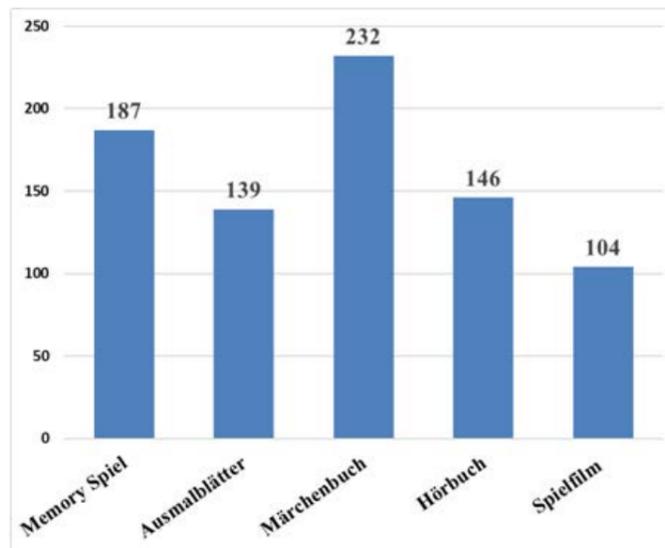
Hier zunächst eine Darstellung, in welchem Umfang die vier unterschiedlichen MÄRCHENLAND-BOXEN in den beteiligten Senioreneinrichtungen genutzt wurden:





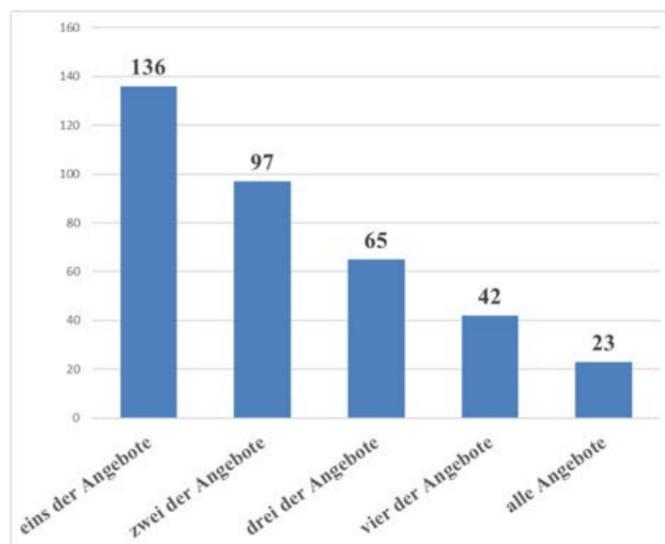
Im Anschluss folgt eine Darstellung der ausgewerteten Antworten, welche der Angebote aus den MÄRCHENLAND-BOXEN in welchem Umfang genutzt wurden:

Nutzung der Angebote aus den MÄRCHENLAND-BOXEN



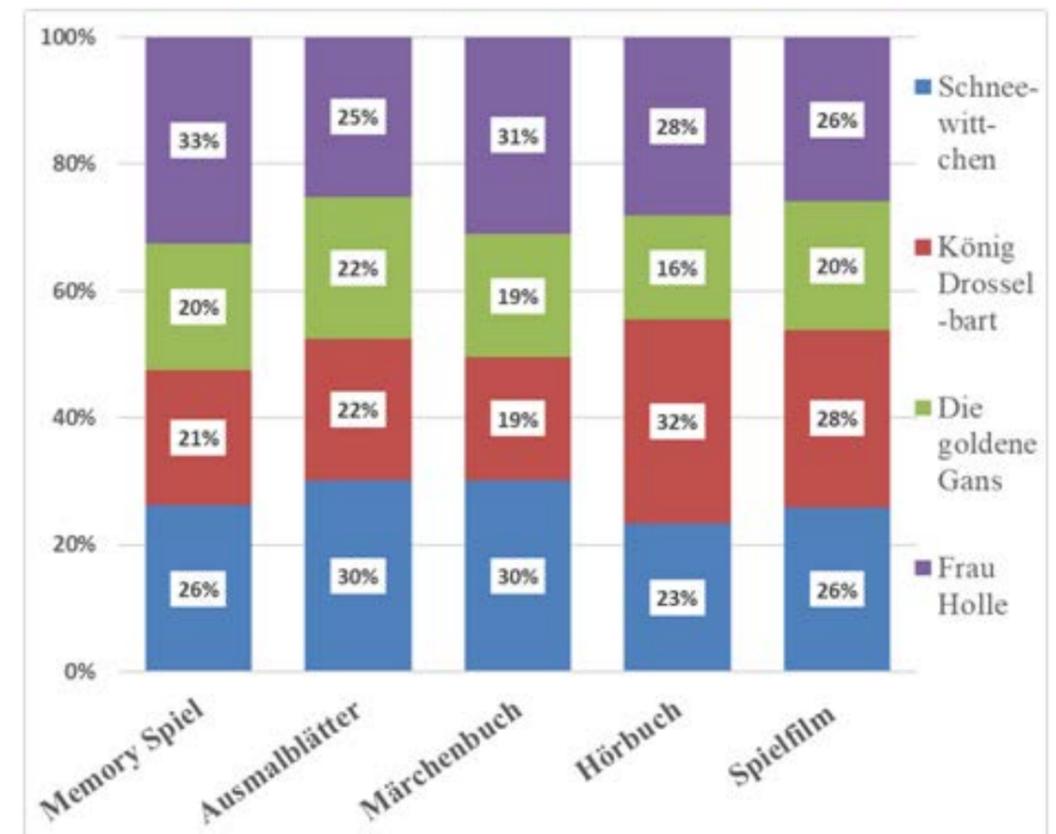
Hierbei ist zu beachten, dass oft mehrere Angebote aus einer MÄRCHENLAND-BOX genutzt wurden, was in der folgenden Aufstellung verdeutlicht wird:

Mehrfachnutzung der Angebote aus den MÄRCHENLAND-BOXEN



Die unterschiedlichen MÄRCHENLAND-BOXEN hatten keinen Einfluss darauf, welche Angebote genutzt wurde, wie aus der folgenden Abbildung ersichtlich wird, in der die Aufteilungen wenig Unterschiede zeigen:

Nutzung der Angebote nach MÄRCHENLAND-BOXEN sortiert



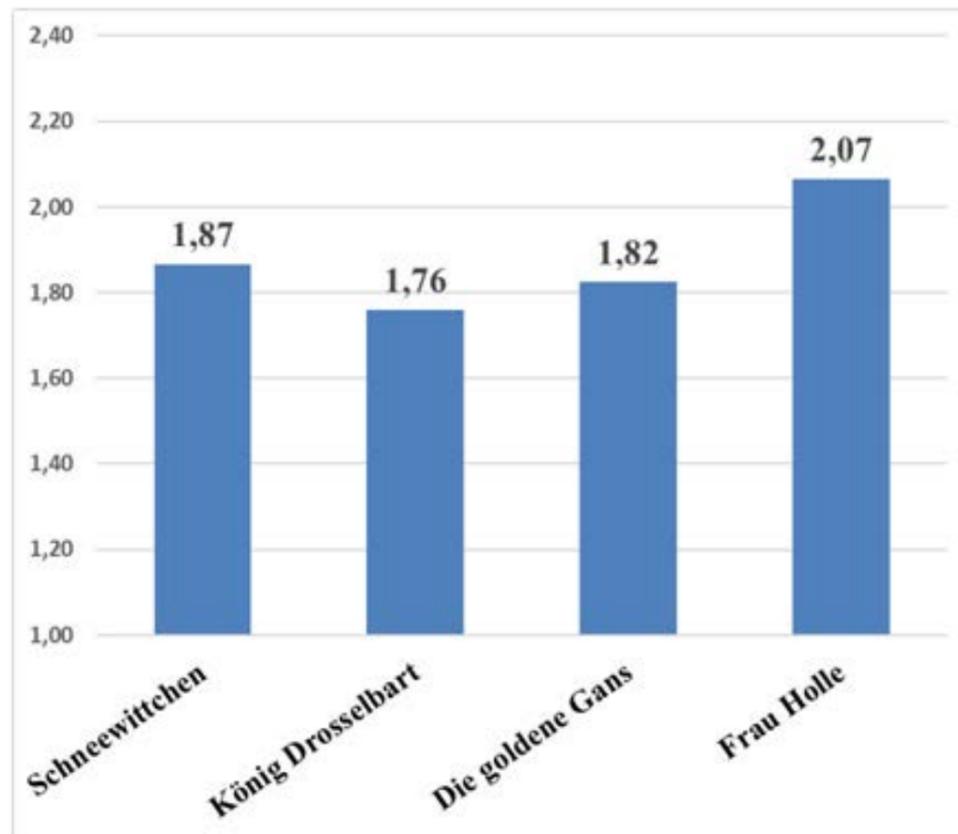


Bewertung der Angebote aus den MÄRCHENLAND-BOXEN

Zur Bewertung der in den MÄRCHENLAND-BOXEN enthaltenen Angebote sollten diese auf einer Skala von eins (sehr gut) bis sechs (ungenügend) bewertet werden. „Keine Note“ konnten die befragten Personen ankreuzen, die das Angebot noch nicht genutzt hatten oder keine Bewertung abgeben wollten. Einige Befragte hatten eine Note für ein Angebot abgegeben, das sie aber noch nicht genutzt hatten. Da eine Bewertung ohne praktischen Einsatz fraglich ist, wurden solche Fälle nicht für die Auswertung herangezogen.

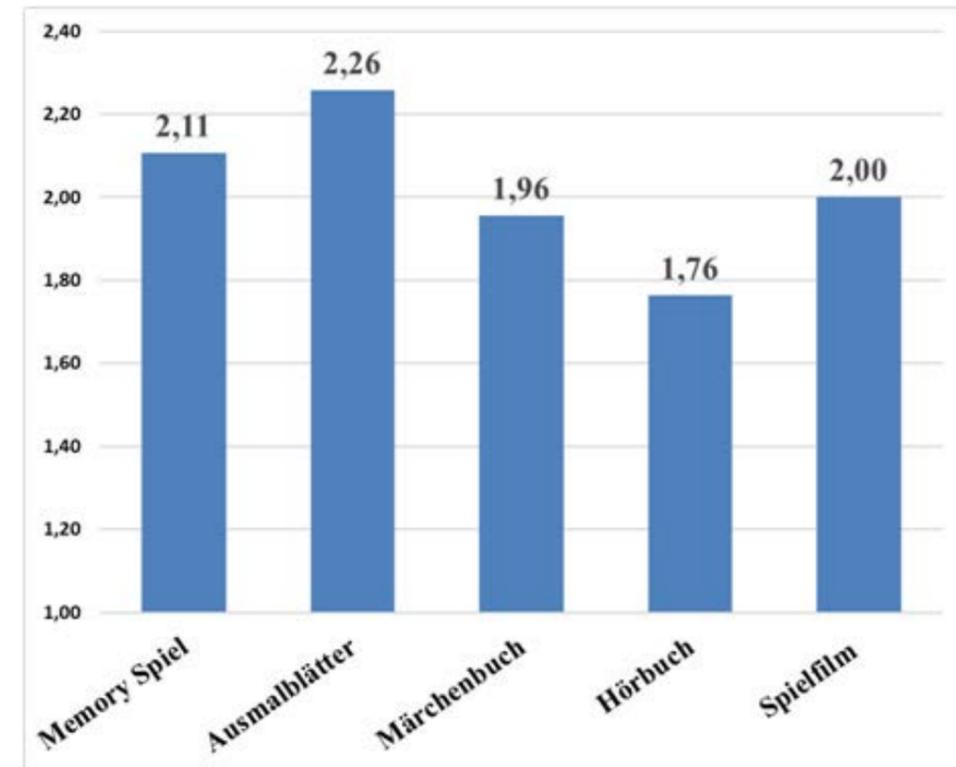
Für die Auswertung wurde der jeweilige Durchschnitt der Benotung (von eins bis sechs) für den zu untersuchenden Parameter gebildet. So ist es relativ leicht und übersichtlich darstellbar, welche Angebote am besten ankamen. Außerdem wurde noch untersucht, in welchen Einrichtungen wie beurteilt wurde und ob die Beurteilung in einem Zusammenhang mit Funktion oder Arbeitsfeld der befragten Person in Zusammenhang steht.

Die Benotung der MÄRCHENLAND-BOXEN



Wie schon oben gezeigt, waren die Unterschiede in den Bewertungen gering. Die Bewertungen entsprechen dem deutschen Notensystem und lagen zwischen 1,76 (gut+) und 2,07 (gut).

Benotung der einzelnen Angebote

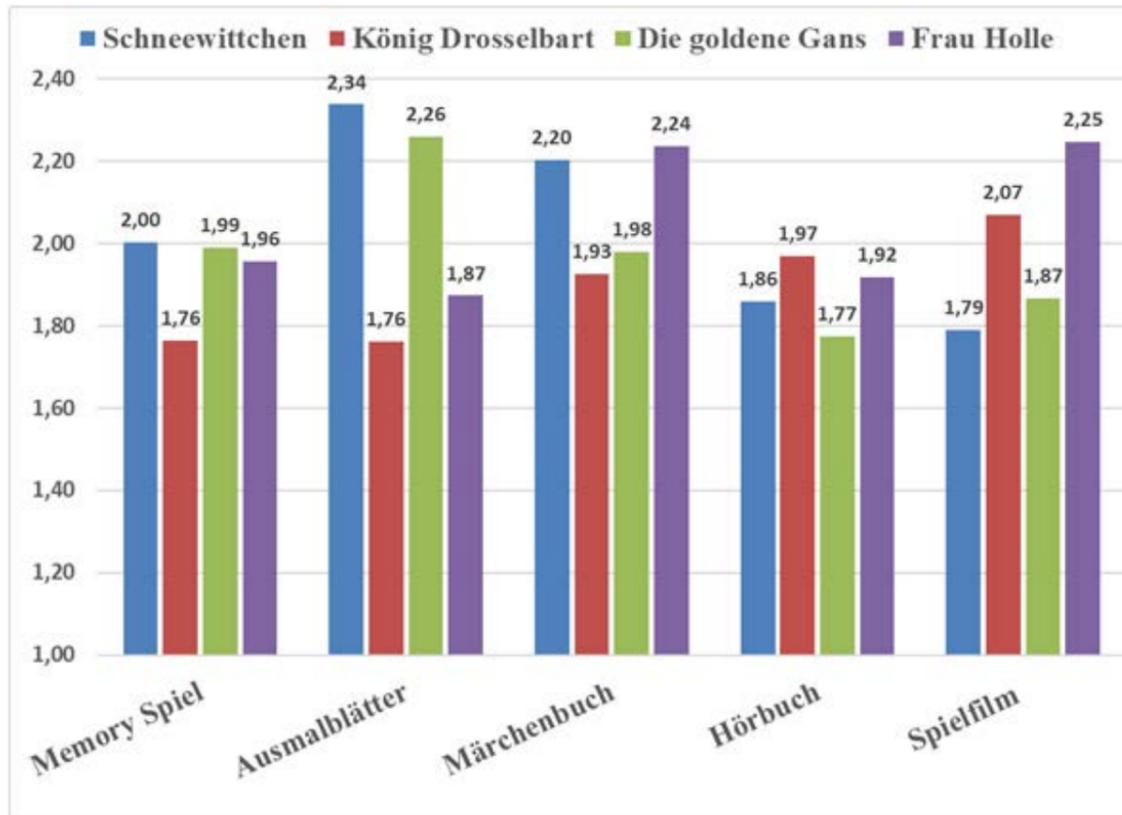


Auch hier waren die Unterschiede nicht groß. Die Bewertungen entsprechen dem deutschen Notensystem und lagen zwischen 1,76 (gut+) und 2,26 (gut-).



Um zu überprüfen, ob die Angebote in bestimmten MÄRCHENLAND-BOXEN besonders gelungen waren, wurde deren Beliebtheit auch noch einmal im Verhältnis von den unterschiedlichen MÄRCHENLAND-BOXEN dargestellt.

Die benoteten Angebote nach den unterschiedlichen Boxen sortiert



Demnach waren die Ausmalblätter in den MÄRCHENLAND-BOXEN „König Drosselbart“ und „Frau Holle“ besonders beliebt, während der Spielfilm in den MÄRCHENLAND-BOXEN „Schneewittchen“ und „Die goldene Gans“ besser abschnitten, als in den beiden anderen MÄRCHENLAND-BOXEN. Bei den Angeboten Memory-Spiel, Märchenbuch und Hörbuch waren alle vier MÄRCHENLAND-BOXEN ungefähr gleich beliebt.

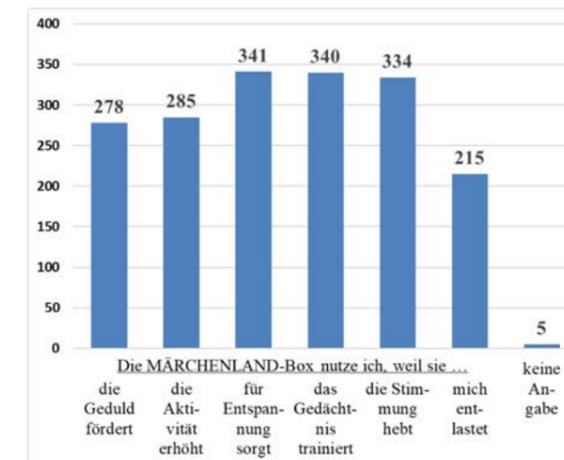
Gründe für die Nutzung der MÄRCHENLAND-BOX

In der Befragung wurde außerdem nach den Gründen für die Nutzung der Angebote aus den MÄRCHENLAND-BOXEN gefragt. Dazu konnten folgenden Punkten angekreuzt werden (Mehrfachnennung waren möglich):

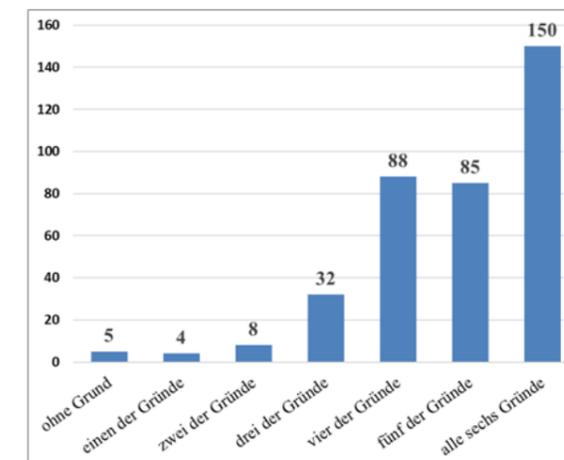
Weil es ...

1. die Geduld fördert
2. die Aktivität erhöht
3. für Entspannung sorgt
4. das Gedächtnis trainiert
5. die Stimmung hebt
6. mich entlastet

Gründe für die Nutzung der Angebote



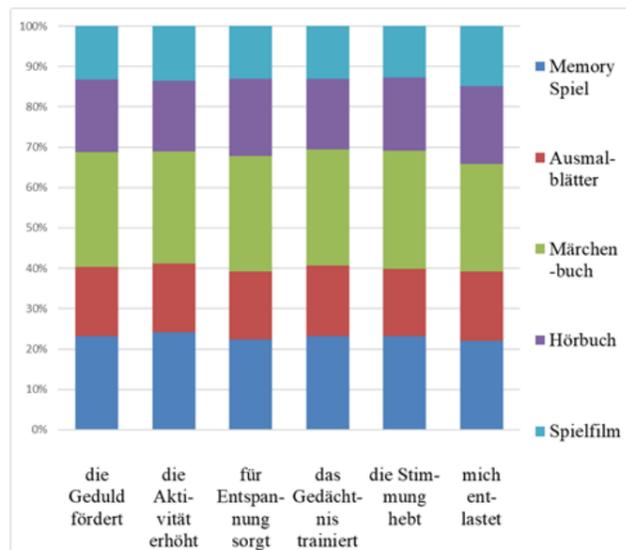
Mehrfachnennung von Gründen für die Nutzung





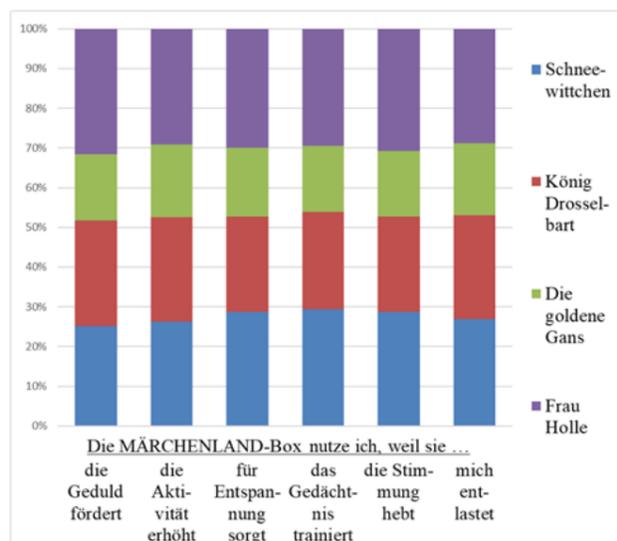
Allerdings wurde kein Zusammenhang zwischen der Auswahl der Angebote und den Gründen für die Nutzung deutlich. Die Begründungen verteilen sich auf alle Angebote ohne größere Unterschiede.

Gründe für die Nutzung nach den unterschiedlichen Angeboten sortiert



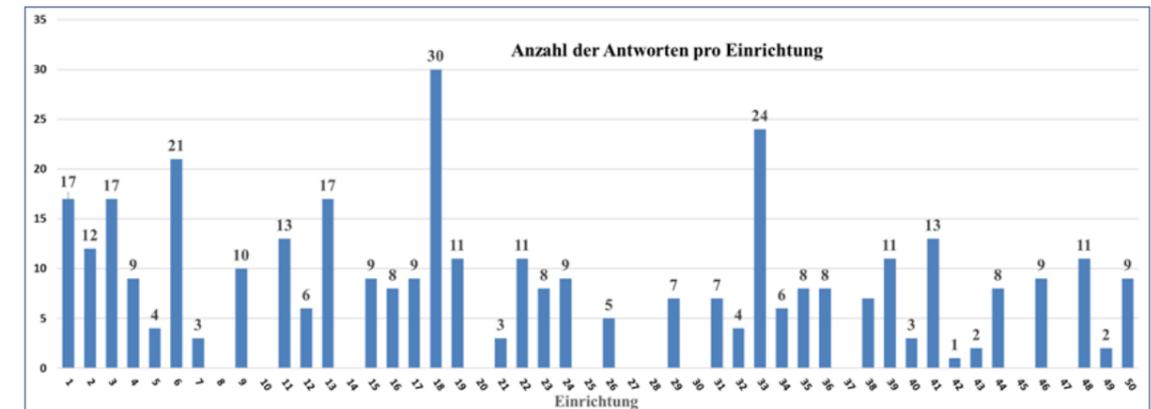
Ebenso wenig wurde ein Zusammenhang zwischen den Gründen für die Nutzung und der genutzten MÄRCHENLAND-BOX deutlich. Auch hier wurden keine größeren Unterschiede deutlich.

Gründe für die Nutzung der Angebote nach MÄRCHENLAND-BOXEN sortiert



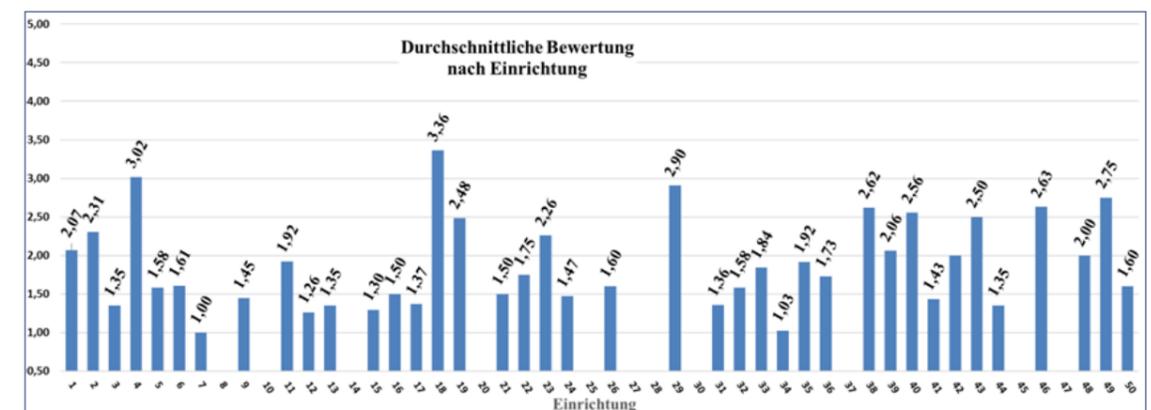
Bei der Auswertung der Antworten nach Einrichtungen wurde zuerst ermittelt, welche Einrichtung wie viele Bewertungen abgegeben hatten. Hier die Beteiligung der Einrichtungen an der Bewertung.

Anzahl der Antworten zur MÄRCHENLAND-BOX pro Einrichtung



Im zweiten Schritt erfolgte eine Ermittlung der durchschnittlichen Note pro Einrichtung. Die Benotungen lagen zwischen 1,0 und 3,4. Die drei Einrichtungen mit den meisten Bewertungen werteten wir folgt: Einrichtung 18 mit 30 Bewertungen gab eine Durchschnittsnote von 3,4, Einrichtung 33 mit 24 Bewertungen eine Durchschnittsnote von 1,9 sowie Einrichtung 6 mit 21 Bewertungen eine Durchschnittsnote von 1,6.

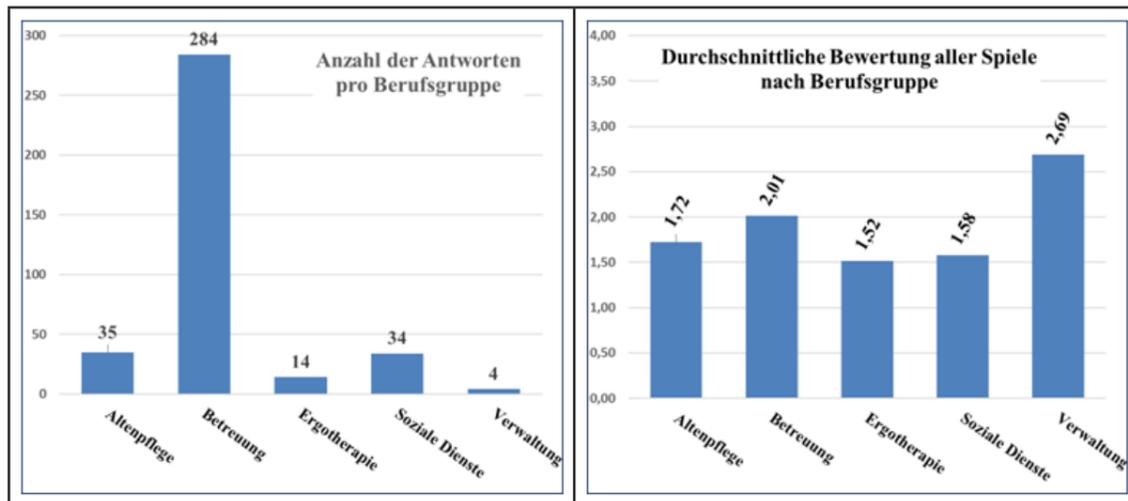
Durchschnittliche Benotung pro Einrichtung





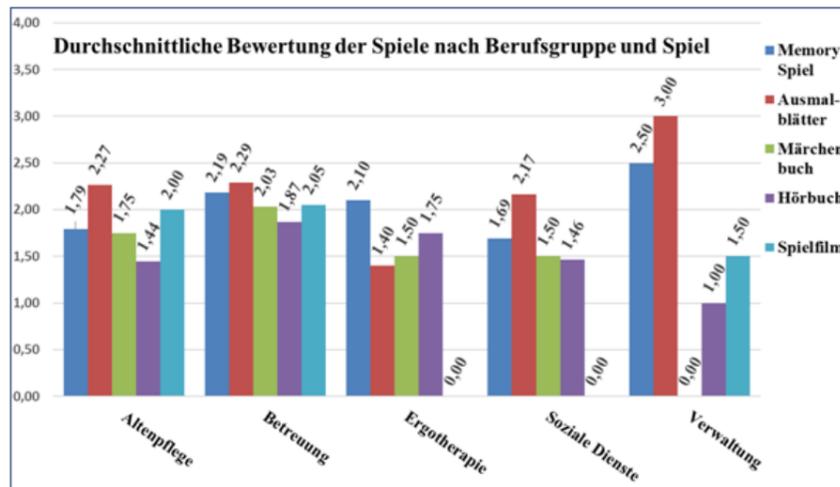
Bei der Auswertung nach Berufsgruppen wurde zuerst die Anzahl der Bewertungen pro Gruppe ermittelt und dann die Durchschnittsnote für jede Berufsgruppe.

Anzahl der Bewertungen Durchschnittsnoten nach Berufsgruppen sortiert



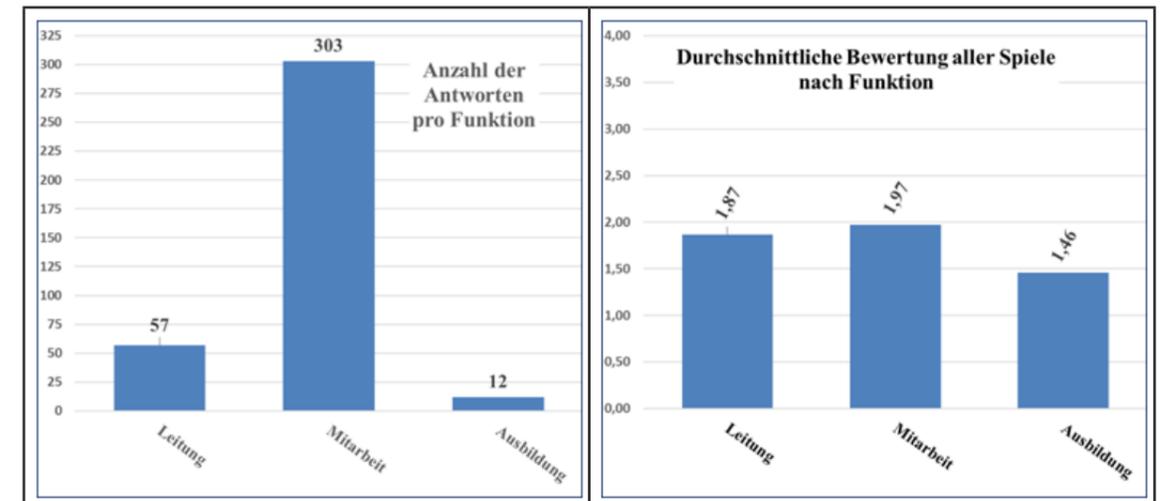
Die meisten Bewertungen kamen von den Mitarbeitenden der Betreuung, die eine Durchschnittsnote von 2,0 gaben, gefolgt von den Mitarbeitenden aus der Altenpflege, die eine Durchschnittsnote von 1,7 gaben. Ein genauerer Blick auf die Angebote zeigte, dass es in den Berufsgruppen keine besonderen Unterschiede der Benotung nach Art des Angebots gab (die vier Bewertungen aus der Verwaltung waren nicht aussagekräftig).

Benotung der Angebote nach Berufsgruppen sortiert



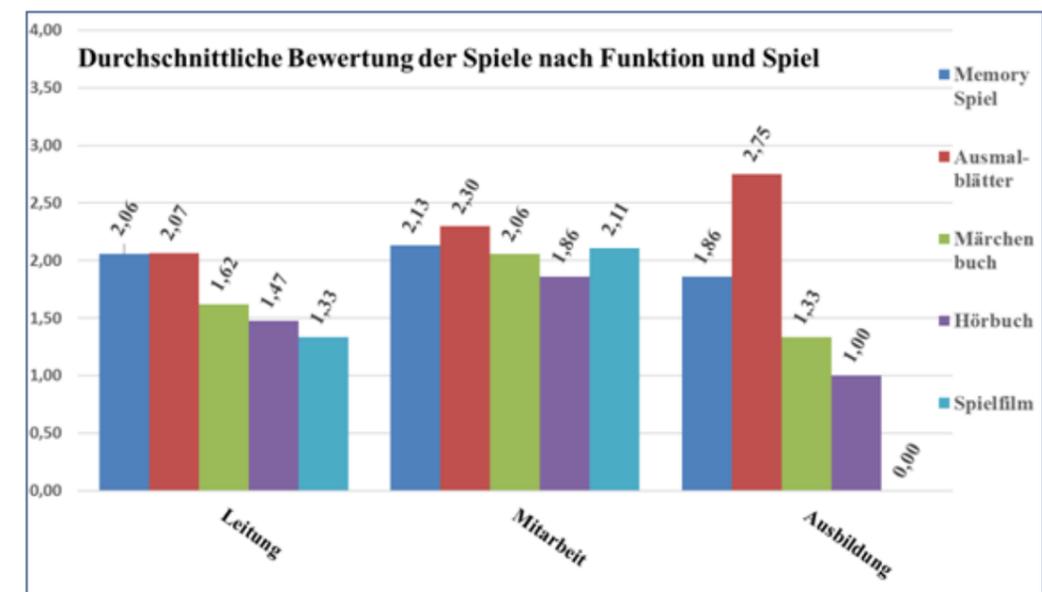
Bei der Auswertung nach Funktionen und Berufsgruppen ergaben sich unterschiedlich viele Bewertungen bei insgesamt eher geringen Unterschieden der Benotungen.

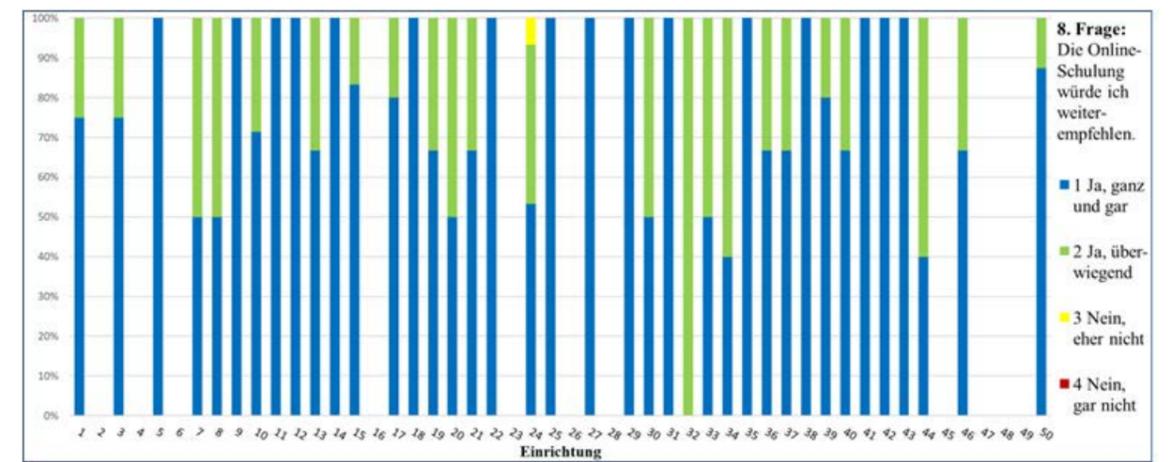
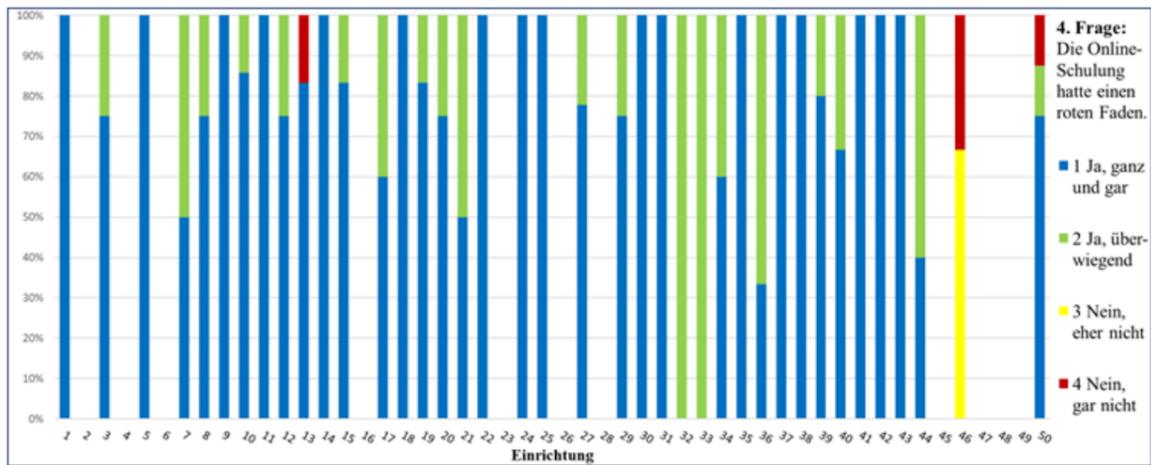
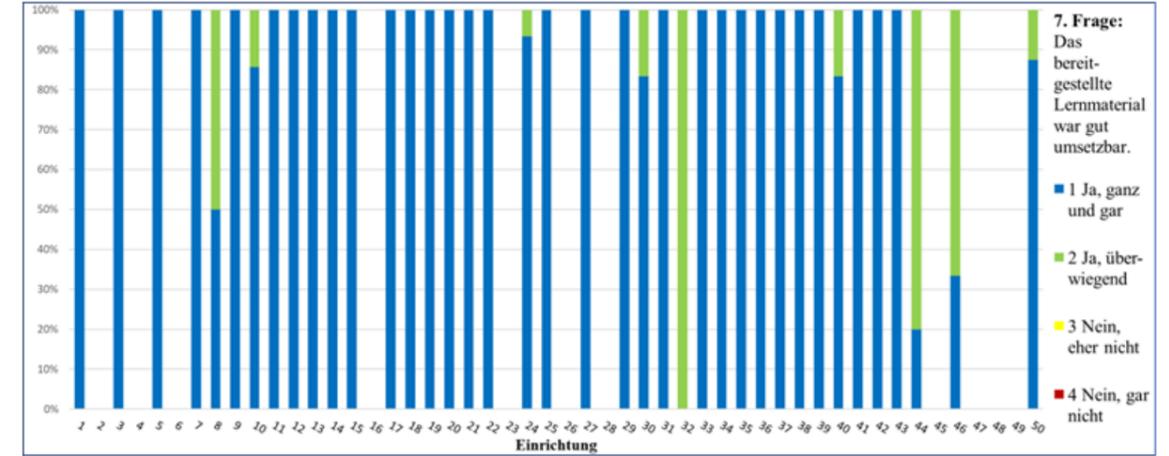
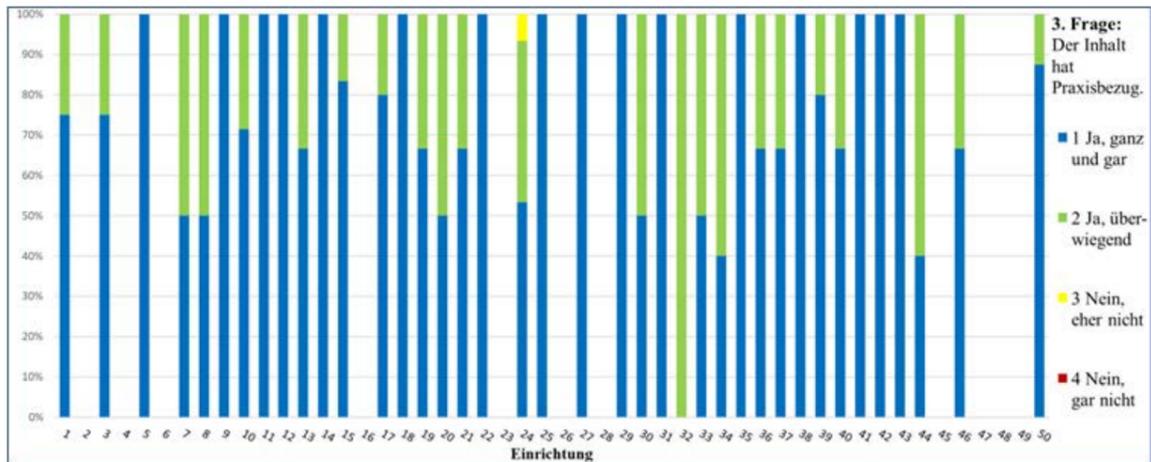
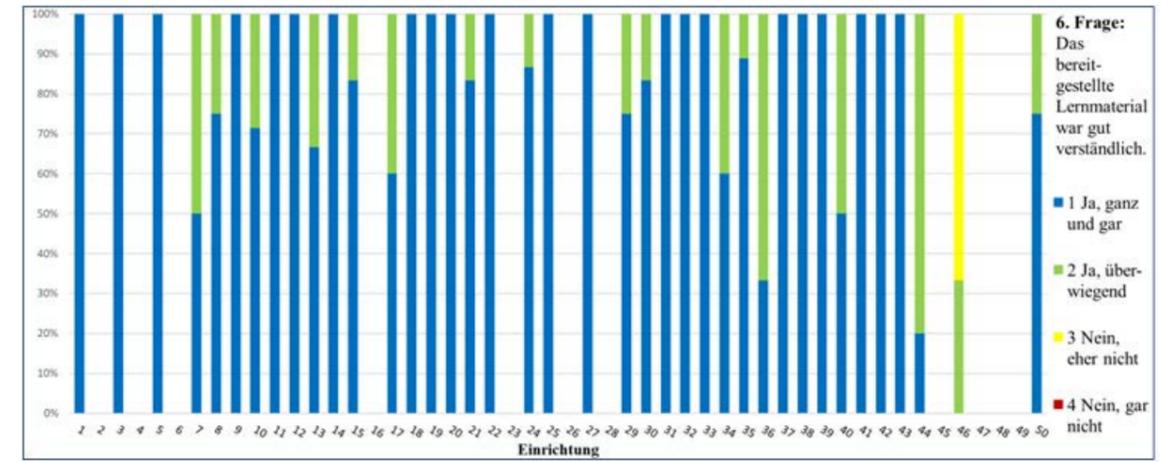
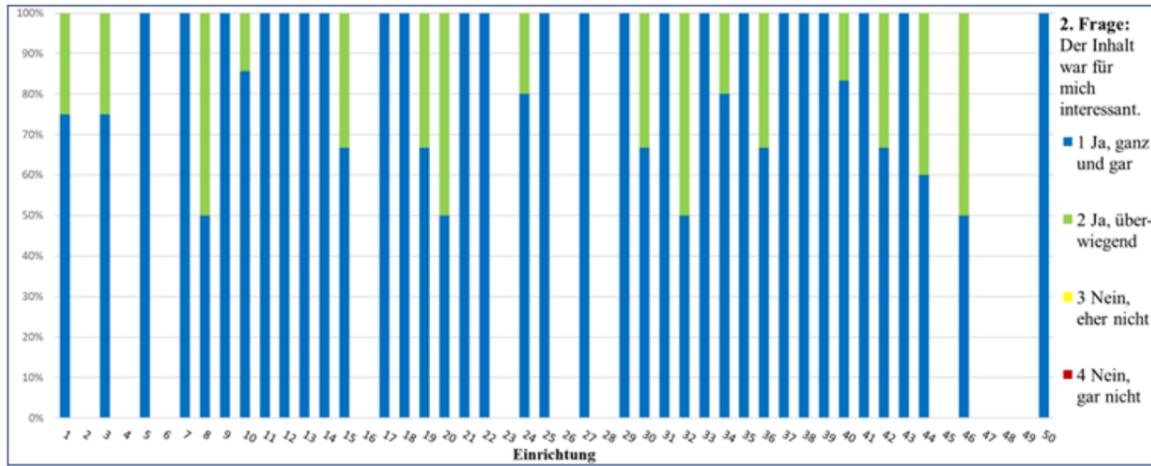
Anzahl der Bewertungen Durchschnittsnoten nach Funktion sortiert



In der folgenden Graphik wurde die Benotung der Angebote nach Funktion aufgeschlüsselt. Hier war die Anzahl der Bewertungen von Auszubildenden relativ gering.

Benotung der unterschiedlichen Angebote nach Funktion der Befragten sortiert







7 Ergebnisse durch die inhaltsanalytische Auswertung der offenen Fragen

Alle eingesetzten Fragebögen boten am Ende Platz für eine offen formulierte Rückmeldung. Die erhaltenen Rückmeldungen werden in diesem Kapitel entlang der oben vorgestellten Fragebögen (s. Kap. 5) chronologisch vorgestellt. 7.1 Rückmeldungen zu den virtuellen Märchenstunden, 7.2 zu den Materialien aus den MÄRCHENLAND-BOXEN und vom MÄRCHENLAND-PORTAL sowie 7.3 zur Online-Schulung. Alle freien Antworten stammen von Mitarbeitenden der beteiligten Einrichtungen.

7.1 Rückmeldungen zu den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN

Die frei formulierten Rückmeldungen zu den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN waren sehr zahlreich. Da einige der über 160 Rückmeldungen mehrere Aspekte der Märchenstunde ansprachen (z.B. Wirkung der Märchen auf die Zuschauenden und Organisation der Stunde), konnten fast 200 Aussagen in die inhaltsanalytische Auswertung eingehen. Die Rückmeldungen konnten nach Inhalten unterteilt werden, sodass zuletzt folgende Gliederung gewählt wurde: 1. Märchenauswahl, 2. Vor- und Nachteile des virtuellen Märchenerzählens, 3. Gestaltung und Technik, 4. Länge der Märchen, 5. Wirkung auf Menschen mit Demenz, 6. Wirkung auf die Mitarbeitenden und 7. Beispiele für die kreative Arbeit mit der Märchenstunde.

7.1.1 Märchenauswahl

Im Rahmen der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ war es nicht nur notwendig, eine Auswahl aus dem Kanon erprobter Märchen zu treffen, sondern diese auch zu ungefähr gleich großen Erzähleinheiten zu bündeln. Dabei entstanden acht Einheiten. Zu sieben der acht Märcheneinheiten gab es 30 Rückmeldungen, sodass sich eine Gliederung entlang der Märcheneinheiten anbot. Die Mitarbeitenden gaben unterschiedliche Rückmeldungen zu den gleichen Märchen und zeigten einen unterschiedlichen Umgang mit unbekanntem Erzählungen. Darum wurde die Gliederung um die Darstellung der Analyseergebnisse zu einem Märchen, das häufig genannt wurde sowie zum unterschiedlichen Umgang mit neuen Märchen ergänzt.

Teil 1 (38:45 Minuten) „Schneewittchen“ (Brüder Grimm), „Zwei Schwestern“ (Wilhelm Busch) und „Der süße Brei“ (Brüder Grimm). Explizit wurden die Märchen aus dem Teil 1 zweimal positiv benannt: „Die Märchenstunde Schneewittchen kam bei den BW sehr gut an. Es hat nicht allzu lange gedauert und Erinnerungen kamen zurück. Sie freuen sich auf die nächste Märchenstunde!“ und „Beim Märchen von Wilhelm Busch haben die Bewohner öfters gelacht, waren fröhlich. Alle, auch die Bewohner, die sonst schlafen, waren wach und haben fast durchgehend zugeschaut“.

Teil 2 (44:45 Minuten) „Die Bremer Stadtmusikanten“ (Brüder Grimm), „Allerleirauh“ (Brüder Grimm) und „Rumpelstilzchen“ (Brüder Grimm). Auch zu dieser Einheit gab es zwei Rückmeldungen: „Die heute angeschauten Märchen (Rumpelstilzchen, Die Bremer Stadtmusikanten) sind bekannt und haben den Teilnehmern sehr gefallen“ und „Die Bremer Stadtmusikanten haben viel Freude ausgelöst, es wurde viel gelacht und eine entspannte Stimmung beobachtet. Bei Allerleirauh war die Stimmung nicht so fröhlich...“.

Teil 3 (41:24 Minuten) „Die Königin von Saba“ (unbekannter Autor), „Vom Fischer und seiner Frau“ (Brüder Grimm) und „König Drosselbart“ (Brüder Grimm). Diese Märcheneinheit erhielt die meisten Rückmeldungen. Es gab eine einfache, positive Rückmeldung „Die Märchenstunde Teil 3 war wieder sehr gut“ sowie fünf, die sich über die Unverständlichkeit des norddeutschen Dialekts äußerten. „Plattdeutsch war für viele in Bayern nicht zu verstehen“, „Plattdeutsch wird in Bayern auch von den fitteren Bewohnern nicht verstanden“, „Das Märchen wurde in plattdeutschem Dialekt erzählt, was für die meisten älteren Zuhörer schwer oder überhaupt nicht verständlich ist“, „Der Dialekt der zweiten Märchenstunde ist etwas ungewöhnlich und damit schwer zu verstehen an manchen Stellen“ sowie „Der norddeutsche Dialekt war nicht für alle ansprechend, nicht alle Bewohner konnten etwas damit anfangen, einige jedoch amüsierten sich darüber!“.

Teil 4 (44:28 Minuten) „Der gestiefelte Kater“ (Brüder Grimm), „Frau Holle“ (Brüder Grimm) und „Dornröschen“ (Brüder Grimm). Zu diesem Teil gab es vier positive Rückmeldungen: „Der gestiefelte Kater, Fr. Holle, Dornröschen waren für alle BW diesmal sehr bekannt u. interessant!“, „Wir haben heute Frau Holle angeschaut. Eine Bew. hat öfter gesagt, wie schön die Frau erzählen kann, und wie gut sie es macht. Eine andere Bew. hat danach voller Freude mehrmals geäußert: Ach war das schön!“, „Frau B. verfolgte den gestiefelten Kater aktiv mit“ und „Das Märchen Der gestiefelte Kater führt bei manchen Teilnehmern zur Entspannung“.

Teil 5 (47:00 Minuten) „Der Frieder und das Katherlieschen“ (Brüder Grimm), „Gefroren hat es heuer“ (Friedrich Wilhelm Güll) und „Das Feuerzeug“ (Hans Christian Andersen). Die Rückmeldungen zum Teil fünf waren in sich widersprüchlich. So gab es gleichermaßen lobende und ablehnende Rückmeldungen: „Das Märchen Der Frieder und das Katerlieschen kam sehr gut an“ und dagegen „Frieder und der Kater Lieschen, Das Büblein auf dem Eis und Das Feuerzeug! Die BW kannten alle Märchen nicht, es hat ihnen heute nicht gefallen!“

Teil 6 (40:07 Minuten) „Tischlein deck dich“ (Brüder Grimm), „Des Kaisers neue Kleider“ (Hans Christian Andersen) und „Das Haus der Maus“ (Johannes Trojan). Eine Rückmeldung gab es zu dieser Märcheneinheit: „Stück 6: Bewohner hatten große Freude beim Zuhören der Märchen. Bewohner sprachen oft bekannte Sätze mit oder beendeten diese. Bewohner wirkten entspannt und interessiert“.

Teil 7 (48:40 Minuten) „Einäuglein, Zweiäuglein und Dreiäuglein“ (Brüder Grimm), „Die zertanzten Schuhe“ (Brüder Grimm) und „Hans im Glück“ (Brüder Grimm). Zu keinem dieser Märchen gab es frei formulierte Äußerungen.

Teil 8 (47:02 Minuten) „Die kluge Bauerntochter“ (Brüder Grimm), „Das tapfere Schneiderlein“ (Brüder Grimm) und „Die Prinzessin auf der Erbse“ (Hans Christian Andersen). Für diese Märcheneinheit gab es eine Empfehlung: „Stück 8 ist sehr zu empfehlen. Die Märchenerzählerin zeigt vor allem in diesem Stück wunderbar ihr großes Können. Die Bewohner waren voll des Lobes“.



Widersprüchliche Rückmeldungen zu dem Märchen „Das Feuerzeug“ von Hans Christian Andersen. Die Bandbreite der Rückmeldungen ging von einem vollständigen Verriss bis zu einem großen Lob: „Das Feuerzeug – für besonders demente Menschen ungeeignet (Kopf wird mit Säbel abgetrennt, Hunde werfen Menschen in die Luft, die Menschen zerfallen dann am Boden in tausend Stücke), da die Bewohner dies dann glauben und vor jedem Hund Angst haben“ und dagegen „Das Feuerzeug ist sehr gut angekommen. Bewohner hörten aufmerksam zu, und es herrschte Ruhe im Raum“.

Einen unterschiedlichen Umgang mit unbekanntem Märchen zeigten mehrere freie Rückmeldungen. Eher ablehnend: „Diese Märchen waren für viele BW wieder sehr unbekannt, viele schliefen wieder ein und es war etwas Unruhe da! Teilnehmer zeigen kaum noch Interesse!! Ich denke, dass die Märchenstunde bei uns ... nix für die BW ist!“. Eher entspannt: „König Salomo, Der Fischer und seine Frau und König Drosselbart waren für die BW eher ungewohnt, unbekannt und etwas uninteressant. Aber es war trotzdem eine schöne Stunde“. Eher zu weiteren Nachforschungen angeregt: „Es wird in Zukunft beobachtet, ob es einen Unterschied gibt zwischen bekannten und unbekanntem Märchen“.

7.1.2 Format des virtuellen Märchenerzählens

Einen eigenständigen Untersuchungspunkt bildeten die freien Äußerungen zum neuen Format des virtuellen Erzählens, zu denen acht Rückmeldungen gegeben wurden. Vor- und Nachteile wurden angesprochen. Hierzu folgende Beispiele.

In einigen Rückmeldungen wurde auf eine möglicherweise notwendige Eingewöhnung verwiesen, damit sich die Zuhörenden (inklusive der anwesenden Mitarbeitenden) auf das neue Medium einlassen können. So heißt es z.B.: „Heute das erste Mal ausprobiert. Es braucht Zeit, um den BW diese Methode näher zu bringen. Sie reagieren mehr auf ein direktes Vorlesen“, „Bewohner brauchen ca. fünf Minuten, um sich auf diese Art der Erzählung einzulassen“ und „Überraschend gut. Wir waren alle gefesselt“.

Es gab aber auch drei generelle Ablehnungen des Formats: „Bewohner sind schnell desinteressiert. Ich vermute, es liegt daran, dass die Erzählerin nicht auf ihre Zuhörer eingehen kann. Die Märchenstunde war deshalb nach der ersten Geschichte zu Ende“, „Die virtuelle Märchenstunde ist für Menschen mit Demenz wenig geeignet, weil der direkte Kontakt zur erzählenden Person fehlt. (Meine Meinung bzw. Beobachtung)“ und „Trotz Beamer und Leinwandvorführung wurden die Bewohner nur gering angesprochen. Fernseh-Atmosphäre. Besser wäre es, mit direktem Blickkontakt und Ansprache der Bewohner“.

Auf die Vorteile des virtuellen Formats in der Einzelbetreuung verwiesen zwei freie Äußerungen von Mitarbeitenden: „In Einzelbetreuung bei bettlägeriger Bewohnerin via Beamer an Wand. Gefiel Bewohnerin gut“ und „Das Märchen wurde via Beamer/Wandprojektion einer somnolenten, bettlägerigen Bewohnerin gezeigt, die nur sehr kurze Wachphasen hat. Sie zeigte Interesse und konnte für gut 30 Minuten aktiviert werden, und die Schlafphase konnte etwas hinausgezögert werden“. Gelobt wurde das neue Format in zwei weiteren Rückmeldungen: „Die Märchenstunde kam in dieser Form sehr gut bei den Bewohnern an. Es wurde viel gelacht“ und „Sehr schöne Idee für die Coronazeit“.

7.1.3 Eigene Gestaltung und Technik

Die Rückmeldungen zur eigenen Gestaltung des Umfelds und zur bereitgestellten Technik für die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN gaben Einblick in die Anfangsprobleme. Bei der Bereitstellung eines möglichst ruhigen und geschützten Raums traten Probleme auf, wie sie auch aus den vorangegangenen Maßnahmen bei Präsenzveranstaltungen bekannt sind. Folgende Beispiele zur Veranschaulichung: „Der gewählte Raum war nicht optimal, wird das nächste Mal ein anderer Raum“, „Märchenstunde sollte in einem separaten Raum stattfinden“ und „Gruppe im Speisesaal war zu groß (ca. 13 Personen). Unruhe durch Pflegepersonal“. Zudem braucht das virtuelle Märchenerzählen eine gut sichtbare Projektion oder einen ausreichend großen Bildschirm. Dazu: „Für eine Bewohnerin war das Bild des TVs noch zu klein“. Nicht zuletzt gab es Überlegungen zum geeignetsten Zeitpunkt für eine Märchenstunde: „Ich finde, dass Märchenstunden am Vormittag besser angenommen werden, als am Nachmittag“.

Es gab aber auch drei Hinweise auf gelungene Initiativen, um die Zuschauer zu gewinnen und für ein passendes Umfeld zu sorgen: „Mantel, Hut & Glocke erregten Aufmerksamkeit am Anfang und Ende der Vorführung“, „Äußere Störfaktoren wurden entfernt (geschlossene Tür, Vorhang geschlossen)“ und „Märchenstunde fand im unteren Saal statt, in ruhiger, passender Atmosphäre“.

Bei der Technik wurde siebenmal über Probleme mit den Sticks berichtet. Hierzu zwei Beispiele: „Stick 1 leider nicht funktionsfähig, Flimmern auf dem Bildschirm“ und „Stick 2 hatte während Rumpelstilzchen (ca. 6 Minuten vor Schluss) eine Störung. Blieb hängen. Lautstärke war sehr laut. Konnte nicht leiser reguliert werden“.

7.1.4 Länge der Märchen

Von den zwanzig Rückmeldungen zur Länge hatten zehn den gleichen Wunsch, den sie aber auf unterschiedliche Weise ausdrückten. Sie sprachen sich für eine zeitliche Begrenzung auf 30 Minuten aus. Dazu folgende drei Ankerbeispiele: „Eine Märchenstunde (1/2 Std.) reicht für an Demenz erkrankte Bewohner. Länger können sie sich nicht konzentrieren und sind dann etwas unruhiger geworden“, „Nach 30 Minuten nimmt die Konzentration ab, und es wird eher langweilig als spannend“ und „Zwei Märchen über eine halbe Stunde. Man kann genau beobachten, dass die an Demenz erkrankten Bewohner unruhiger werden, zwei verlassen den Raum und wollen sich bewegen, Konzentration sinkt“.

Einige Rückmeldungen gaben darüber Auskunft, welche Lösungen sich die Befragten für das Problem der Erzähldauer wünschten. Andere zeigten, welche Lösungen sie bereits gefunden hatten. Dazu folgende drei Zitate: „Ich würde mir mehr zeitliche Abstände zwischen den Märchen wünschen“, „Nach einem Märchen den Film stoppen und sich evtl. kurz darüber unterhalten. Dies wäre meine Meinung“ und „Habe nur eines von den drei Märchen angehört und dann darüber geredet“.



7.1.5 Wirkung auf Menschen mit Demenz

In den rund 160 frei formulierten Rückmeldungen der Mitarbeitenden entfiel ein gutes Drittel auf Beobachtungen zu den Wirkungen des Märchenerzählens auf die Bewohnerinnen und Bewohner. Dabei wurden häufig auch mehrere Qualitäten angesprochen. Die am häufigsten genannten Qualitäten waren: Aufmerksamkeit, Konzentration und Ruhe (18), Entspannung und Fröhlichkeit (15) sowie Aktivitäten und Interaktionen (14). Darüber hinaus gab es Rückmeldungen zu Ablehnungen des Angebots durch Bewohnerinnen und Bewohner sowie Beobachtungen über Bedingungen und Einflüsse auf die Gruppe. Die einzelnen Punkte werden in diesem Unterkapitel genauer beschrieben und mit Ankerbeispielen veranschaulicht.

Aufmerksamkeit, Konzentration und Ruhe

Am häufigsten beobachteten die Mitarbeitenden, wie aufmerksam und konzentriert einzelne, mehrere oder die ganze Gruppe während der Märchenstunde waren. Als Ankerbeispiele dafür sind zu nennen: „Ein Bewohner ist mit Freude und Konzentration dabei“ und „Eine Bewohnerin vergaß während der Märchenerzählung ihre Schmerzen, was auch danach noch anhielt“ oder „Fünf waren sehr aufmerksam“ und „Von den zehn Bewohnern waren neun sehr konzentriert und hielten den Blickkontakt zur Leinwand“ oder „Alle Heimbewohner haben die Märchenstunde entspannt, aufmerksam beobachtet“, „Bewohner waren voll bei der Sache“, „Alle lauschen gespannt den Erzählungen“ und „Alle, auch die Bewohner, die sonst schlafen, waren wach und haben fast durchgehend zugeschaut“ sowie „Die leichte Unruhe, die zu Beginn noch herrschte, nahm im Verlauf der Märchenstunde ab“.

Entspannung und Fröhlichkeit

In dieser Rubrik wurden alle Rückmeldungen zusammengefasst, die direkt die Worte Entspannung und entspannt nutzen oder Zustände des Entspannt-Seins beschrieben: Harmonie, Zufriedenheit und Fröhlichkeit. Diese Gruppierung erlaubte es zudem, erinnerbare Kategorien zu schaffen, statt viele, einzelne Eindrücke wiederzugeben. Folgende Beispiele veranschaulichen das beschriebene Vorgehen: „Eine blinde, aber hörende Bewohnerin hat sich entspannt“, „Alle waren zufrieden“, „Es war in der Gruppe harmonisch“ „Die sechs teilnehmenden Bewohner waren heute sehr interessiert und haben viel gelächelt“, „Es war sehr schön zu beobachten, wie positiv sie auf unsere Bewohner gewirkt hat“, „Ein Bewohner ist hellauf begeistert und freut sich sehr auf die Märchenstunde“, „Beim Abschluss waren die meisten gut aufgelegt“.

Aktivitäten und Interaktionen

Unter der Überschrift Aktivitäten und Interaktionen wurden alle freien Rückmeldungen der Mitarbeitenden gebündelt, die Aktivität feststellten oder beschrieben. Diese Beobachtungen konnten einzelne Zuhörende, mehrere oder die ganze Gruppe betreffen. Hierzu folgende Ankerbeispiele: „Frau B. war aktiv beteiligt“, „Ein Bewohner applaudierte nach jedem Märchen“ und „Selbst eine Bewohnerin, die zu Beginn unkonzentriert war, hat sogar Wortmeldungen (Oh je Oh je) gemacht“ sowie „Zwei Bewohner haben sehr viel mit Mimik und Gestik reagiert“, „Sie waren zufrieden und konnten teils Gehörtes wiedergeben“, „Kam sehr gut an. Texte wurden mitgesprochen“, „Bewohner hörten gespannt zu, und wenn es etwas unruhig wurde, sagten sie: leise“, „Bew. waren auch zugänglich für Interaktionen“ sowie „Reger Austausch im Anschluss“.

Beobachtungen zu Bedingungen und Einflüssen auf die Gruppe

Diese Sammlung von Rückmeldungen zu den virtuellen Märchenstunden nimmt Aussagen zu Gegebenheiten und Bedingungen auf, um besser zu verstehen, wovon ein gutes Märchenerzählen abhängt. Es wurden Auswirkungen der unterschiedlichen kognitiven Fähigkeiten und der Wetterlage beobachtet und rückgemeldet. Dazu die Beispiele: „Bewohner, die in ihrer Demenzerkrankung weit fortgeschritten sind, haben sich schwergetan, der virtuellen Märchenstunde zu folgen, im Gegensatz zu den Bewohnern mit einer leichten Demenzerkrankung. (Beobachtung nach der ersten Sitzung)“ und „Zuhörer alle mit weit fortgeschrittener Demenz, heißes Wetter, Bewohner waren eher durchgehend apathisch“ sowie „Die Wirkung ist natürlich von der Tagesform abhängig“.

Ablehnung

Beim methodischen Vorgehen der bereits erwähnten Märchen+Demenz+Studie nahmen die Maßnahmen zur Feststellung der freiwilligen Teilnahme einen großen Raum ein. Die forschungsethischen Auflagen für die Arbeit mit Menschen mit Demenz unterstützen ein solches Vorgehen (vgl. Hirsch 2012). Zur Feststellung der freiwilligen Anwesenheit wurden während der Studie zu Beginn jeder Märchenstunde alle Anwesenden einzeln gefragt, ob sie gerne teilnehmen und bleiben mögen. Während der Stunde konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jederzeit das Zimmer verlassen. Zum Ende jeder Märchenstunde wurde individuell nachgefragt, ob die Stunde gefallen hat und ein erneuter Besuch erwünscht wird. Dieses Vorgehen wurde in die Qualitätsstandards von MÄRCHENLAND übernommen. Bei den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN muss diese persönliche Nachfrage durch die Betreuungspersonen stattfinden. Die acht in den Rückmeldungen genannten Ablehnungen der Märchenstunde durch Teilnehmende wurden von den Betreuungspersonen ernst genommen, und den Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohnern wurde entsprochen. Dazu folgende Ankerbeispiele: „Märchen sind für Kinder, ich möchte gehen“, „Musste einen Bewohner vorzeitig zurückbringen, da er nur noch nörgelte“, „Ein Bewohner interessiert sich gar nicht dafür“ sowie „Aufgrund des schwülen Wetters wollten die Bewohner nach der zweiten Geschichte wieder in den gewohnten Wohnbereich zurück. Wunsch respektiert“.

7.1.6 Wirkung auf die Mitarbeitenden

Unterschiedliche Wirkungen auf sich selbst und die eigene Umwelt beschrieben sieben Rückmeldungen von Mitarbeitenden, die bei den Märchenstunden anwesend waren. Die Rückmeldungen sprachen drei Themen an: Entlastung, Wohlbefinden und Qualifizierung. Hierzu folgende Zitate zur Veranschaulichung. Entlastung: „Es war ruhiger auf Station“ und „Bewohner wurden während der Märchenstunde ruhiger, da insgesamt eine Ruhe herrschte, die sonst so nicht ist“. Wohlbefinden: „Überraschend gut. Wir waren alle gefesselt“ und „Die Betreuungskräfte waren begeistert über die rege Anteilnahme der Bewohner und waren selbst sehr zufrieden“. Qualifizierung: „Gestik, Mimik und sprachliche Betonung der Märchenerzählerin sind mir ein Vorbild. Ich freue mich weitere Zugangsmittel zum positiven Umgang mit dementen Menschen erhalten zu haben“ und „Mimik, Gestik und Artikulation der Erzählerin sind eine lehrreiche Anschauung für mich. So lernt man leichter das Rezitieren der Märchen, um es z.B. als Grundlagen für ein Gedächtnistraining zu nutzen oder damit zu unterhalten“.



7.1.7 Beispiele für die kreative Arbeit mit der Märchenstunde

Diese Vorschläge kamen von Mitarbeitenden, die sich mit dem Angebot auseinandergesetzt hatten und souverän damit umgehen konnten. Hierzu folgende Äußerungen im Wortlaut: „Das Anschauen der Erzählerin und das Ausmalen der Bilder im Anschluss waren sehr entspannend für alle Teilnehmenden“, „Nach der Märchenstunde haben wir noch Weihnachtslieder gemeinsam gesungen, und ein Bew., der sonst kaum noch spricht, hat einmal mitgesungen“, „Nach der virtuellen Märchenstunde haben wir die Blätter dazu ausgemalt. Die Bewohner waren mit Eifer dabei, selbst die Bewohner, die sehr unruhig und umtriebig sind, malten in Ruhe aus“ und „Alle haben aktiv teilgenommen. Erinnerungen konnten geweckt werden. Danach haben die Bewohner die Bilder ausgemalt. Die meisten hatten Freude daran. Ein an Demenz erkrankter Patient hat selbstständig Bilder ausgemalt“.

7.2 Rückmeldungen zu MÄRCHENLAND-BOXEN und MÄRCHENLAND-PORTAL

Bei der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ standen die Materialien aus vier MÄRCHENLAND-BOXEN sowie als Downloads vom MÄRCHENLAND-PORTAL zur Verfügung. Die taktilen und digitalen Materialien bezogen sich auf vier Märchen: „Schneewittchen“, „König Drosselbart“, „Die goldene Gans“, „Frau Holle“ aus der Sammlung der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. In diesem Abschnitt der Evaluation werden die frei formulierten Rückmeldungen zu Memory Spiel, Ausmalblätter, Märchenbuch, Hörbuch und Spielfilm ausgewertet, die sich auf ein Märchen oder mehrere beziehen können.

Es gab insgesamt 63 frei formulierte Rückmeldungen zu den MÄRCHENLAND-BOXEN. Da in einigen Rückmeldungen zu mehreren Angebotsformen (z.B. Spielfilm und Memory Spiel) Stellung genommen wurde, konnten insgesamt 85 Rückmeldungen inhaltsanalytisch untersucht werden. Die Rückmeldungen in freier Form wurden für dieses Kapitel nach den Angebotsformen 1. Memory Spiel, 2. Ausmalblätter, 3. Märchenbuch, 4. Hörbuch und 5. Spielfilm untergliedert. In einem sechsten Unterkapitel wurden Vorschläge zur kreativen Nutzung des Materials aufgenommen, die sich einzelne Befragte überlegt und ausprobiert hatten.

7.2.1 Memory Spiel

Insgesamt 16 frei formulierte Rückmeldungen gab es zum Memory Spiel. Diese Rückmeldungen besaßen unterschiedliche Kriterien der Bewertung. Auffallend war eine häufige ästhetische Bewertung des Memory Spiels. Dazu folgende Beispiele: „Memory Spiel sehr schön koloriert“ und „Die BW haben sich über die Motive gefreut“. Hinsichtlich der haptischen Qualität gab es unterschiedliche Bewertungen, je nachdem, ob die Memory Karten aus den Boxen genutzt wurden oder selbst ausgedruckt waren: „Die Memory Karten sind sehr dünn und für die Bewohner z.T. schwer umzudrehen“ gegenüber „Die Märchenbox ist sehr schön, bei dem Memory Spiel sind gut erkennbare Bilder abgebildet für das Spiel“ und „Die MÄRCHENLAND-BOX Die Goldene Gans kam gut bei den Bewohnerinnen an. Die Bilder des Memory Spiels sind schön groß und gut erkennbar“.

7.2.2 Ausmalblätter

Es gab insgesamt zehn frei formulierte Rückmeldungen zu den Ausmalblättern. Bei diesen Rückmeldungen zeigte sich, ob die Ausmalblätter aus den MÄRCHENLAND-BOXEN oder eigene Ausdrücke genutzt wurden. Auf dem Server von MÄRCHENLAND liegen alte und neu gestaltete Motive zum Download. Die älteren Motive sind detaillierter und feiner im Strich gegenüber der neuen Version, die mit dickem Strich die Umrisse hervorhebt. Die Größe der Ausdrücke hängt von der Einstellung des Geräts ab. Darum gab es widersprüchliche Rückmeldungen. Zu den Motiven: „sehr schöne Motive“ gegenüber „Ausmalbilder sind zu detailliert“. Zur Größe „Malen war auch sehr gut, sorgte für Entspannung“ gegenüber „Die Ausmalbilder sind für unsere Bewohner zu klein“.

7.2.3 Märchenbuch

Insgesamt gab es 13 frei formulierte Rückmeldungen zum Märchenbuch. Namentlich genannt wurden die beiden Märchen „Frau Holle“ und „Die goldene Gans“. Zehn Rückmeldungen beschrieben positive Reaktionen der Zuhörenden auf das Märchen vorlesen. Die Reaktionen ließen sich nach zwei Qualitäten ordnen: Aktivierung und Unterhaltung. Zu beiden Kategorien einige Ankerbeispiele: „Bewohner waren aktiv“ und „haben aktiv zugehört“ sowie „hatten große Freude daran, die Bilder aus dem Märchenbuch anzusehen“ und „waren mit Begeisterung dabei“.

Die drei weiteren Rückmeldungen gaben Auskunft über den kreativen Umgang mit dem Märchenbuch. Dafür steht folgendes Ankerbeispiel: „Ich habe heute Schneewittchen vorgelesen und die Märchenstunde groß angekündigt bei meiner kleinen Gruppe (5 Personen). Mit der Glocke geläutet und sehr deutlich gesprochen und die Bewohner mit einbezogen. Es war aber doch etwas lang. Wir haben ungefähr bei der Hälfte eine Trinkpause gemacht, dann war es wieder gut“.

7.2.4 Hörbuch

Zum Hörbuch gab es sechs frei formulierten Rückmeldungen. Die Aussagen bezogen sich oft auf eine Gruppe Zuhörender mit unterschiedlichen Reaktionen. Dafür die beiden Beispiele: „Habe heute mit der Gruppe das Hörbuch Frau Holle gehört. Es kam teilweise gut an. Es ist gut erzählt und die Bewohner haben alles mitbekommen“ und „Hörbuch: Manche fanden es gut, andere sind vor dem Ende gegangen“. In zwei Rückmeldungen wurde das Hörbuch zu anderen Angeboten ins Verhältnis gesetzt: „Das Märchenbuch ist für die Bewohner verständlicher als das Hörbuch“ und „Zu den Entspannungszeiten nach dem Mittagessen finden die Bewohner das Hörspiel gut. Am liebsten haben sie dabei aber eine Live-Lesung“.

Auch bei den Rückmeldungen zum Hörbuch fand sich eine, die über einen kreativen Umgang berichtete: „Das Hörspiel wurde in Kombination mit einer Malstunde angeboten. Es wurde dann drei- bis viermal abgespielt“.



7.2.5 Spielfilm

Über den Spielfilm gab es die meisten frei formulierten Rückmeldungen zum Material der MÄRCHENLAND-BOXEN und des Portals. Insgesamt waren es 20, von denen 14 uneingeschränkt positiv waren. Wiederkehrend wurden folgende Qualitäten beschrieben: Entspannung und Vergnügen sowie Austausch und Aktivierung. Hierzu einige Ankerbeispiele.

Entspannung und Vergnügen: „Die Bewohner nehmen das Angebot sehr gut an. Ich konnte beobachten, dass eine Dame vor der Märchenstunde sehr angespannt wirkte. Diese Anspannung löste sich während des Films und sie lachte“, „Im Raum war eine harmonische und entspannte Atmosphäre“ und „Der Märchenfilm löst in den Bewohnern/Zuhörern positive Gefühle aus (sichtbar an der Mimik) und ist daher meines Erachtens ein Stimmungsaufheller sowie ein guter Ausgleich/eine gute Abwechslung zum Alltag“.

Austausch und Aktivierung: „Nach dem Film einen Austausch über das Märchen gehabt“, „Es war heute das erste Mal. Bewohner hörten aufmerksam zu und waren begeistert. Diskussion über das Märchen“, und „Heute haben wir Schneewittchen angeschaut. Der Spielfilm kam sehr gut an bei den Bewohnern. Spieglein, Spieglein ... wurde mitgesprochen. 7 Zwerge, 7 Berge ...“.

Die folgenden Kritiken, die jeweils mit einer Beispielaussage zitiert werden, bezogen sich auf die Länge „Das Märchen ist für unserer Bewohner zu lang“, auf den Inhalt „teilweise zu kindlich“ und die Diktion „teilweise sehr alte Formulierungen“.

7.2.6 Beispiele für die kreative Arbeit mit den MÄRCHENLAND-BOXEN

Es wurden zwölf Beispiele für eine kreative Arbeit mit den Materialien in den frei formulierten Rückmeldungen gegeben. Einige davon wurden bereits genannt: Trinkpausen einbauen und dann fortsetzen sowie parallel zum Hören der Märchen-CD die Ausmalblätter einsetzen. An dieser Stelle noch drei weitere Beispiele zum kreativen Umgang mit dem Memory Spiel. „Ich habe die Karten des Memory Spiels zur Anschauung für einzelnen Abschnitte des Märchens genutzt“, „Ich spiele bloß mit ein paar Bilderkärtchen“ und „Ich habe die Karten aufgedeckt und die Paare suchen lassen“.

7.3 Rückmeldungen der Mitarbeitenden zu den Online-Schulungen

In der Zeit der multimedialen Maßnahme zur Gesundheitsförderung und Prävention fanden pro beteiligte Einrichtung jeweils eine Online-Schulung statt (eine Online-Schulung steht noch im April 2021 an und liegt damit außerhalb des Evaluationszeitraums). Die Online-Schulungen umfassten kleine Gruppen von zwei bis sechs Mitarbeitende. Die Schulungszeit betrug sechzehn Stunden, die über zwei, drei oder vier Tage verteilt werden konnten. Die Teilnahme der Mitarbeitenden an den Online-Schulungen erfolgte freiwillig.

Von den 194 Teilnehmenden, die den Fragebogen zur Online-Schulung ausfüllten, haben 106 die Gelegenheit zu einer freien Rückmeldung genutzt und auf die Aussage „Das möchte ich noch gerne zur Online-Schulung sagen“ geantwortet.

Die frei formulierten Antworten hatten den Umfang kurzer Rückmeldungen bis hin zu ausführlichen und begründeten Kommentaren. In den freien Rückmeldungen wurden unterschiedliche Themen angesprochen, die hier in sieben Kategorien zusammengefasst ausführlich dargestellt werden. Dabei wurden längere Antworten, die mehrere Themen aufgriffen, mehrfach ausgewertet. Die inhaltlichen Kategorien sind: 1. Kurzes Lob, 2. Unterhaltung und Bildung, 3. Vor- und Nachteile des online Formats, 4. Rückmeldungen zu den Dozent*innen, 5. Eigene Befähigung und Bereicherung, 6. Nutzen des Erlernten für die Berufspraxis sowie 7. Wunsch nach Fortsetzung der Schulung und Weiterempfehlung der Schulung.

7.3.1 Kurzes Lob

Es gab insgesamt 20 Rückmeldungen, die ein Wort oder einen kurzen Satz umfassten. Mehrfach hieß es: „top“, „super“ und „sehr schön“ sowie „hat mir sehr gut gefallen“ sowie „wahnsinnig gut gefallen“ und „besser geht's nicht“. Dahinter standen oft mehrere Ausrufezeichen oder Smileys.

7.3.2 Unterhaltung und Bildung

In den freien Rückmeldungen ging es 28 Mal um den Spaß und die Kurzweil bei der Online-Schulung, die zugleich als interessant und lehrreich beschrieben wurde. Die als positiv empfundene Stimmung wurde häufig durch Ausrufezeichen und Smileys unterstrichen. Etwas ausführlichere Rückmeldungen machen deutlich, wodurch die positive Stimmung ausgelöst wurde: „Habe schon lange nicht mehr so viel gelacht“, „Es wurde gelacht und Spaß gemacht“ und „Wir hatten viel Spaß miteinander“. Wie eng Spaß und Information während der Online-Schulungen miteinander verbunden waren, zeigt folgendes Zitat: „Es war sehr interessant, sehr kurzweilig und hat sehr viel Spaß gemacht“. Diese Kombination aus Unterhaltung und Bildung drückt sich auch in der Aussage aus „Die Schulung war sehr lehrreich und unterhaltsam“. Wie Ästhetik und Bildung zusammen gingen, scheint in der Rückmeldung „unheimlich interessant und schön“ auf. Gleiches gilt für die Kurzweil, die einem interessanten Inhalt nicht im Weg stand: „Es war sehr interessant, sehr kurzweilig und hat sehr viel Spaß gemacht“. Praktische Übungen wurden als „sehr hilfreich“, „informativ und anschaulich“, „anregend“ sowie „Sehr lustig und kurzweilig und gut umsetzbar in der Praxis“ beschrieben. Wie die positive Stimmung sich auch auf die Praxis auswirken könnte, veranschaulicht die Aussage: „Es hat Freude gemacht, die an die Bewohner sicherlich weiter gegeben wird“.

7.3.3 Format der Online-Schulung

Die 15 freien Rückmeldungen zum online Format lassen sich in drei Untergruppen gliedern: Positive Rückmeldungen, positive Rückmeldungen, die aus Gewohnheit und Erfahrung Live-Schulungen vorziehen sowie negative Rückmeldungen. In der Verteilung waren es fünf positive Rückmeldungen, neun positive Rückmeldungen, die sich aber trotzdem eine Live-Schulung wünschten und eine negative Rückmeldung. Bevor die drei Positionen mit Zitaten veranschaulicht werden, noch kurz zu einer vereinzelt Rückmeldung, in der um ein Schulungsskript gebeten wurde. Diese positive Rückmeldung mit der Bitte um ein Skript verweist auf eine fehlende Information, da allen Einrichtungen die Materialien in Papierform zugestellt wurden und zum Download auf dem Portal hinterlegt waren.



Als Beispiele für positive Rückmeldungen zur Online-Schulung stehen fünf Aussagen: „Die Online-Schulung würde ich weiterempfehlen“, „Die Gruppengröße war ideal. Konnte neue Anregungen mitnehmen, Videokonferenz ist gut abgelaufen“, „Die Online-Schulung hat mir persönlich sehr gefallen“, „Das hat sehr viel Spaß gemacht. Die Dozentin war fast wie im Raum anwesend und hat wundervolle Tipps gegeben“ sowie ausführlich „Trotz vorheriger Bedenken, ob eine Schulung in diesem Bereich online funktionieren würde, war ich sehr schnell vom Gegenteil überzeugt worden, auch dank des guten Equipments, das uns zur Verfügung stand. Ich hatte das Gefühl, die Dozentin ist mit im Raum, ging spontan auf das Geschehen und die Wünsche/Anregungen der Teilnehmer ein“. Diese positive Rückmeldung endet gleichwohl mit einem Wunsch nach Präsenzveranstaltungen „Trotzdem denke ich, eine Schulung vor Ort wäre insgesamt besser. Dies trifft aber, denke ich, auf alle Online-Schulungen zu“.

Die vorangegangene Aussage leitet auf die große Gruppe der Rückmeldungen über, die positiv von der Online-Schulung sprachen, Live-Schulungen aber einfach vorzogen. Hierzu folgende Beispiele: „Sehr informativ und anschaulich, aber wenn die Dozentin live bei uns gewesen wäre, das wäre noch schöner gewesen“, „Die Schulung war durchweg positiv. Da man aber immer auf die Technik angewiesen ist, würde ich immer auf eine Präsenzschulung setzen“, „Die Online Schulung war sehr gut, doch würde ich grundsätzlich eine praktische Schulung bevorzugen“, „Super motivierend von Anfang bis Ende, trotz Online Format“, „Die Online-Schulung hat gut funktioniert. Aber besser ist die persönliche Anwesenheit“, „In Person ist es natürlich schöner und weniger anstrengend. Aber dafür, dass diese Schulung online war und mit Masken, ist der Erfolg enorm und die Freude groß. Danke“, „Die Schulung war für eine Online-Schulung gut. Jedoch wäre der Inhalt bei einer In-House-Schulung besser an uns vermittelt worden. Dies war aber ja leider nicht möglich“ und „Schade, dass die Dozentin nicht vor Ort war, aber die virtuelle Schulung konnte das Wissen und die Herzlichkeit und Wärme der Dozentin gut weitergeben“.

Wie stark sich technische Probleme auf die Stimmung auswirken, zeigt die durchgängig negative Rückmeldung: „Die Übertragung, Sprache und Gestik funktioniert über Computer/Laptop nicht zufriedenstellend. Internetverbindung wird teilweise unterbrochen. Bilder der Bewegungen sind nicht vollständig zu sehen. Sprache ist mit Rückkopplung und daher nicht gut zu verstehen“. Auf die technischen Probleme gehen auch drei weitere Rückmeldungen ein, die jedoch die gegebenen Umstände sowie Unerfahrenheit im Umgang mit der Technik reflektieren: „Wegen technischen Problemen war es teilweise schwierig, ansonsten war es sehr interessant. Ich würde es immer wieder sehr gerne machen“, „Es gab viele Technische Probleme. Trotzdem war die Fortbildung sehr interessant und machte Spaß“ und „Trotz einiger technischer Probleme, die unsererseits aufgetreten sind, habe ich nur lobende Worte“.

7.3.4 Rückmeldungen zu den Dozent*innen

Insgesamt 38 Rückmeldungen zu den Dozent*innen machten deutlich, wie stark ein Gelingen der Online-Schulung von der Schulungsleitung war. Drei Frauen und ein Mann waren in diesem Schulungsformat als Fortbildungsleitungen eingesetzt. Die Rückmeldungen der Mitarbeitenden nennen einzelne Personen mit Namen und mit den entsprechenden Pronomen. Dagegen verzichtet der Evaluationsbericht aus Schutz der Anonymität auf eine namentlichen Nennungen und die geschlechtsspezifische Unterscheidung. Im Bericht heißt es durchgängig Dozentin und Dozent*innen.

Die Rückmeldungen zu den Dozent*innen ließen sich in drei inhaltliche Unterkategorien aufgliedern, die durch Beispielaussagen veranschaulicht werden. Die Unterkategorien umfassten allgemeine und spezielle Charaktereigenschaften und Fähigkeiten der Dozent*innen, die wertschätzende Kommunikation der Dozent*innen mit den Schulungsteilnehmenden sowie deren Motivierung und Befähigung durch die Schulungsleitung.

Zwölf der 38 Rückmeldungen bezogen sich auf die Person der Schulungsleitungen. Es heißt in den Rückmeldungen allgemein „nett und freundlich“, „sehr nett“, „angenehm“ oder salopper formuliert „hat eine lockere Art“, „Erfahrung und Feuer“ oder „war spitze“. Diese positiven, aber allgemeinen Aussagen nahmen Bezug zur beruflichen Fähigkeit „sehr professionell“ oder „professionell und vorbildlich“ und sprachen konkret „Kompetenz und Hintergrundwissen“ an sowie die Fähigkeit, „Inhalte deutlich und bildlich rüber zu bringen“ und „Erklärung und Rückmeldung zu geben und zu motivieren“.

In sechs Rückmeldungen wurde ausdrücklich die wertschätzende Kommunikation und Empathie der Schulungsleitung angesprochen: „Der wertschätzende Umgang mit den Teilnehmern kam positiv an“, „die Dozentin hat sich sehr bemüht, dass es uns gefällt“, „geht flexibel auf die Teilnehmer und deren Bedarf ein“, „ging spontan auf das Geschehen im Raum und die Wünsche/Anregungen der Teilnehmer ein“, „gibt wundervolle Tipps“ und „zeigt Humor und Empathie“. Im Widerspruch dazu standen drei Rückmeldungen aus einer Gruppe, die fehlende Neutralität und Bevorzugung beklagten: „Dozentin hatte eine favorisierte Person“, „sollte keine Favoriten haben“ und „war nicht immer neutral“.

Die weiteren 17 Rückmeldungen sprachen über die Wirkungen, die das Verhalten und Vorgehen der Dozent*innen auf sie selbst und die Gruppe hatte. Aus der Vielzahl der Rückmeldungen sprachen die meisten die motivierende Wirkung an: „verstehst, die Teilnehmer zu motivieren und zu inspirieren“, „reißt mit“, „überzeugt, motiviert, spricht an“ und „vermittelt ihre Leidenschaft und Liebe zum Märchen erzählen“. Professionalität und Wertschätzung aktivierten die Teilnehmenden und machten es ihnen „leicht, die Scheu abzulegen und in die Welt der Märchen einzutauchen“, „lockt aus der Reserve“ und „weckt Talente, die wir in uns nicht kannten“.



7.3.5 Eigene Befähigung und Bereicherung

Die fünfte Kategorie bildeten die in den Rückmeldungen genannten Formen der Befähigung und Bereicherung durch die Online-Schulung und die Schulungsleitungen. Die insgesamt sechzehn Rückmeldungen benannten unterschiedliche Qualitäten der Befähigung. Es ging um das Lernen und dessen Wirkung auf sich selbst und auf die eigene Arbeit. Oft hieß es darum einfach „ich habe viel gelernt“, „viel dazugelernt“ und „konnte neue Anregungen mitnehmen“. Konkreter wurde es in den Aussagen: „Es hat viel für mich persönlich und beruflich gebracht“, „ich kann mich besser ausdrücken“, „ich bekam viele Möglichkeiten etwas auszuprobieren“ und die Schulungsleitung hat es „verstanden, die Hexe, das Rumpelstilzchen, den Hahn, die Katze und alle anderen Protagonisten aus uns herauszuholen“.

Einzelne Rückmeldungen gingen über die genannten allgemeinen und konkreten Formen der Befähigung hinaus und sprachen von einer persönlichen Bereicherung durch die Schulung und das Erlernte. In diesen Rückmeldungen hieß es über die Fortbildung, sie sei „nicht nur Schulung, sondern Mehrwert und Bereicherung!“, „Ich kann abschalten und mich fallen lassen!“ oder einfach „macht mich glücklich“.

7.3.6 Nutzen des Erlernten für die Berufspraxis

Wie sehr der Wert der Online-Schulung von ihrer praktischen Nützlichkeit abhing, drückte sich in den folgenden 18 Rückmeldungen aus. Sie sprachen alle die Übertragbarkeit des Gelernten in die Praxis oder den Nutzen des Gelernten für die Praxis an. „Alles sehr gut in der Praxis einsetzbar“, „das Gelernte kann gut bei der Arbeit umgesetzt werden“ und „Die Inhalte kann man zu 100 Prozent umsetzen“. Eine Rückmeldung berichtete bereits von den Erfahrungen bei der praktischen Anwendung der Schulungsinhalte: „Ich habe einiges dazu gelernt und konnte das Erlernte schon in der Praxis mit Erfolg anwenden“. Wie eine Schulung die tägliche Arbeit unterstützen kann, lassen folgende Rückmeldungen erkennen. Die Online-Schulung „hat mich für meinen Alltag als Märchenerzählerin vorbereitet“ und „hat neue Methoden vermittelt, um die Märchen zu erzählen oder vorzulesen“. Entsprechend positiv sind die Teilnehmenden gegenüber der neuen Praxis gestimmt: „Ich freue mich auf alle Märchen, die ich noch vorlesen darf“ und „Ich habe gelernt, die Märchen, besser und ausdrucksvoller an die Bewohner weiterzugeben. Gestik und Mimik mit einfließen zu lassen“.

7.3.7 Wunsch nach Fortsetzung der Schulung und Weiterempfehlung der Schulung

Unter den Rückmeldungen wurde elfmal der Wunsch nach Fortsetzung der Schulung geäußert. Das ist besonders beachtenswert, da es sich erstmalig um eine Online-Schulung handelte. Der Wunsch nach Fortsetzung der Schulung wurde mehrmals als kurze Aufforderung am Ende einer Rückmeldung formuliert, wie z.B. „Bitte weiterführen“ oder „Gerne wieder“. Es gab aber auch solche Rückmeldungen, die ihren Wunsch nach einer Fortsetzung der Schulung ausführlicher und verbunden mit dem Wunsch nach einer bestimmten Dozentin äußerten. Dafür stehen als Beispiele: „Ich würde gerne noch ein paar Tage dranhängen“, „Ich würde eine solche Schulung immer wieder sehr gerne machen“ und „Würde sofort eine weitere Schulung mit der Dozentin machen“ und „Die Dozentin ging sehr gut auf uns ein. Jederzeit wieder!“. Nicht zuletzt gab es Rückmeldungen zu einer Fortsetzung der Schulung, die mit einer weiteren persönlichen Befähigung begründet wurden. Als Ankerbeispiele dafür stehen: „Eine Kurseinheit mehr, wäre noch interessant, um mich, um mehr Märchen zu kümmern“ und „Gerne noch mehr Stunden, um noch sicherer beim Vortragen vor Publikum zu werden“.

Weiterempfehlungen wurden häufig als Fazit an das Ende von Rückmeldungen gesetzt – oft mit mehreren Ausrufezeichen versehen. Solche kurzen Empfehlungen am Ende einer Rückmeldung lauteten bspw. „Kann man sehr weiterempfehlen“ und „Kann man nur weiter empfehlen“. Als Fazit zum Online-Format hieß es verbunden mit einem Wunsch nach einer bestimmten Dozentin: „Die Dozentin empfehle ich für jede Schulungsart weiter“.

Die Begründungen für eine Weiterempfehlung der Schulung hatten zwei Themen: Teamentwicklung und eine bessere Versorgung von Menschen mit Demenz. Für die Weiterempfehlung der Schulung als Maßnahme der Teamentwicklung stehen folgende Ankerbeispiele: „Würde ich als teamfördernde Fortbildung weiterempfehlen“ und „man lernt Kolleginnen auf ganz andere Weise kennen und sieht was in ihnen steckt“.

Ausführlich zum Nutzen für eine bessere Versorgung von Menschen mit Demenz stehen folgende Ankerbeispiele, in denen die Schulung zum/r Märchenvorleser*in empfohlen wurden, „da es für die Demenzkranken auch bei fortgeschrittener Demenz Phasen der Erinnerung gibt und weil Geborgenheit und Sicherheit vermittelt werden“, „Sehr interessant, lehrreich, gut anwendbar bei Bewohnern, um Erinnerungen zu erhalten oder zu wecken“ sowie „Viele Verhaltensauffälligkeiten der Bewohner resultierten aus falscher Kommunikation oder falschem Umgang mit Menschen mit Demenz, die unter Verlust oder Einschränkungen der Sinne leiden oder Wahrnehmungsstörungen haben und die Situation häufig nur durch Mimik, Gestik und Tonfall erfassen“.



8. Diskussion

Die in den beiden vorangegangenen Kapiteln beschriebenen und erläuterten Ergebnisse stammten aus den ständig erhobenen Rückmeldungen von Mitarbeitenden zur Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“. Die Daten wurden durch Fragebögen erhoben, in denen die Mitarbeitenden geschlossen und offen formulierte Fragen beantworten konnten. Die summative Evaluation erfolgte als eine abschließende Bewertung entlang der von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur in seinem Antrag formulierten Ziele. Diese bezogen sich auf die gesetzlichen Vorgaben nach § 5 SGB XI und § 20, 20a. Darin geht es um die Förderung der psychischen, geistig-körperlichen und sozialen Gesundheit von Menschen mit Demenz. Des Weiteren auf den § 20b SGB V und die Erleichterung und Aufwertung der Arbeit des Pflege- und Betreuungspersonals. Hinzu kam bei dieser Maßnahme pandemiebedingt die Notwendigkeit, neue Wege der Kommunikation zu gehen, da die Besuchsrechte für Pflegeeinrichtungen auf der Grundlage des § 28 Abs. 1 Satz 1 des Infektionsschutzgesetzes eingeschränkt waren.

8.1 Ziele für die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN und Ergebnisse

Ob durch die statistischen und inhaltsanalytischen Ergebnisse, die zu den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN formulierten Ziele erfüllt werden konnten, steht am Anfang dieses Kapitels. Hierzu noch einmal die im Kapitel 2.3 formulierten Fragen. In ihnen ging es um: 1. Wirkungen der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN auf die Zuhörerschaft, 2. Bewertung des Formats, 3. Wirkungen der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN auf die Mitarbeitenden, 4. neue organisatorische Aufgaben, 5. Nutzung der zusätzlichen Informationen des Portals und 6. Weiterempfehlung der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN.

8.1.1 Wirkungen der virtuellen Märchenstunden auf die Zuhörerschaft

Die Frage zu diesem Punkt lautete: Konnten die Mitarbeitenden der beteiligten Einrichtungen erkennen, dass die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN die körperlich-seelische Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden der Zuhörerschaft verbesserten, herausfordernden Verhaltens verminderten und soziale Gemeinschaft förderten?

Die Ergebnisse der Befragung der Mitarbeitenden zur Wirkung der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN auf die Bewohnerinnen und Bewohner waren in einem hohen Maße positiv:

- Aggressive Verhaltensweisen der Bewohnerinnen und Bewohner während der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN beobachteten bei den befragten Beschäftigten 91 % gar nicht und 7 % nicht.
- Apathischen Verhaltensweisen der Bewohnerinnen und Bewohner während der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN beobachteten bei den befragten Beschäftigten 59% gar nicht und 32% nicht.
- Ausdrucksweisen von Unruhe der Bewohnerinnen und Bewohner während der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN beobachteten bei den befragten Beschäftigten 45 % gar nicht und 45% nicht.

Diese hohen Werte entsprechen den positiven Rückmeldungen der befragten Mitarbeitenden in Bezug auf Entspannung, Fröhlichkeit und Interesse, das während der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN bei den Bewohnerinnen und Bewohnern beobachtet wurde.

- Interesse bei den Bewohnerinnen und Bewohnern beobachtet von den befragten Beschäftigten 44% sehr oft und 47 % oft.
- Entspannung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern beobachtet von den befragten Beschäftigten 39 % sehr oft und 53 % oft.
- Fröhlichkeit bei den Bewohnerinnen und Bewohnern beobachtet von den befragten Beschäftigten 28 % sehr oft und 51 % oft.

Selbst bei der schwierigen Aufgabe der Aktivierung von Menschen mit Demenz schrieben die befragten Beschäftigten dem virtuellen Märchenerzählen ein hohes Potenzial zu. Eine aktive Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohnern während der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN beobachteten von den befragten Beschäftigten 14% sehr oft und 45% oft.

Die Ergebnisse der statistischen Auswertung der standardisierten Befragung deckten sich in hohem Maße mit den Ergebnissen der inhaltsanalytischen Auswertungen der frei formulierten Rückmeldungen. In diesen ging ein Drittel der 160 Rückmeldungen auf die Wirkungen des virtuellen Märchenerzählens auf die Zuhörerschaft ein. (Dazu ausführlich das Kap. 7.1.5.) Die darin am häufigsten genannten Qualitäten werden im Folgenden genannt und mit je einem Ankerbeispiel veranschaulicht. 18 Mal ging es um Aufmerksamkeit, Konzentration und Ruhe: „Von den zehn Bewohnern waren neun sehr konzentriert und hielten den Blickkontakt zur Leinwand“. 15 Mal wurden Entspannung und Fröhlichkeit angesprochen: „Die sechs teilnehmenden Bewohner waren heute sehr interessiert und haben viel gelächelt“. In 14 Rückmeldungen ging es um Aktivitäten und Interaktionen der Zuhörenden während der virtuellen Märchenstunden: „Kam sehr gut an. Texte wurden mitgesprochen“.

8.1.2 Bewertung des Formats

Die Evaluation wurde von der Frage geleitet: Gab es erkennbare Unterschiede in der Bewertung zwischen den live erzählten und VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN? Entsprechend lautete die Frage 1 des Fragebogens: „Mir hat die heutige VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE gefallen“ und die Frage 2 „Die VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE hat heute die Teilnehmenden angesprochen“ der Evaluationsfragebögen zielten darauf ab, Informationen zur Akzeptanz des neuen Formats zu erhalten.

Die Ergebnisse zeigten ein hohes Maß der Akzeptanz. Zu Frage 1 antworteten 48% „ja, sehr gut gefallen“ und 34% „ja, gut gefallen“ gegenüber nur 1% „nicht gefallen“ und 0% „gar nicht gefallen“. Ebenso fielen die Antworten zur 2. Frage aus. 39% antworteten „ja, hat die Teilnehmenden sehr gut angesprochen“ und 39% „ja, gut angesprochen“ gegenüber 2% „nicht angesprochen“ und 0% „gar nicht angesprochen“.



Auch in den frei formulierten Rückmeldungen bewerteten die befragten Mitarbeitenden das Format der Märchenstunden. Sie sprachen evtl. notwendige Gewöhnungszeiten an: „Heute das erste Mal ausprobiert. Es braucht Zeit, um den BW diese Methode näher zu bringen“. Drei Rückmeldungen waren ablehnend gegenüber dem neuen Format: „Die virtuelle Märchenstunde ist für Menschen mit Demenz wenig geeignet, weil der direkte Kontakt zur erzählenden Person fehlt. (Meine Meinung bzw. Beobachtung)“. Positive Bewertungen der virtuellen Märchenstunde kamen aus der Einzelbetreuung: „Das Märchen wurde via Beamer/Wandprojektion einer somnolenten, bettlägerigen Bewohnerin gezeigt, die nur sehr kurze Wachphasen hat. Sie zeigte Interesse und konnte für gut 30 Minuten aktiviert werden, und die Schlafphase konnte etwas hinausgezögert werden“.

8.1.3 Wirkungen der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN auf die Mitarbeitenden

Die eingangs zu diesem Ziel formulierte Frage lautete: Wie erleben die Mitarbeitenden die Wirkungen der DIGITALEN MÄRCHENSTUNDEN auf sich selbst? Wie schätzen sie die Erledigung der auf sie übertragenen organisatorischen Aufgaben ein?

Die Frage 5 „Ich konnte mich heute während der virtuellen Märchenstunde entspannen“ beantworteten 33% der Mitarbeitenden mit „Ja, sehr gut“, 34% mit „Ja, gut“ gegenüber 3% „nein, nicht“ und 1% „nein, gar nicht“.

Diese Ergebnisse zur Wirkung der VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN lassen sich durch die inhaltsanalytischen Auswertungen veranschaulichen. In den offenen Rückmeldungen sprachen die Mitarbeitenden die Entlastung durch die Märchenstunden an: „Es war ruhiger auf der Station“. Sie gingen auch auf die positive Wirkung auf das eigene Wohlbefinden ein: „Die Betreuungskräfte waren begeistert über die rege Anteilnahme der Bewohner und waren selbst sehr zufrieden“. Nicht zuletzt konnten die Mitarbeitenden während der virtuellen Märchenstunden etwas für ihre eigene Praxis des Märchenvorlesens lernen: „Mimik, Gestik und Artikulation der Erzählerin sind eine lehrreiche Anschauung für mich“.

8.1.4 Neue organisatorische Aufgaben

Bei der multimedialen Maßnahme lagen die Vorbereitungen vollständig bei den Mitarbeitenden der beteiligten Einrichtungen. Darum wurde erfragt: Wie schätzen die Mitarbeitenden die Erledigung der auf sie übertragenen organisatorischen Aufgaben ein?

Die Mitarbeitenden gaben in den Fragebögen an, dass der Ablauf der virtuellen Märchenstunde „sehr gut“ (60%), „gut“ (35%) und „befriedigend“ (5%) organisiert war.

Gründe für die teilweise noch nicht volle Zufriedenheit mit der Organisation zeigten die frei formulierten Antworten. Sie sprachen Startschwierigkeiten an. So z.B. das Problem, einen passenden Raum zu finden: „Märchenstunde sollte in einem separaten Raum stattfinden“. Spezifisch zu den Anforderungen des virtuellen Erzählens gab es auch Rückmeldungen: „Für eine Bewohnerin war das Bild des TVs noch zu klein“. Es gab aber auch Schwierigkeiten mit der bereitgestellten Technik. Hier wurden mehrfach nicht voll funktionstüchtige Sticks genannt.

8.1.5 Nutzung der zusätzlichen Informationen des Portals

Die Evaluation stellte dazu die Frage: Nutzen die Mitarbeitenden die Informationen des Portals zu den virtuellen Märchenstunden?

Von den Mitarbeitenden hatten die Internet-Infos zu den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN 45% noch nicht gelesen. Wie in Kapitel 6 zu sehen ist, schwankte dieser Wert zwischen den Einrichtungen deutlich, was vielleicht an deren unterschiedliche technische Ausstattungen liegen könnte. 55% der Befragten hatten die Internet-Informationen gelesen. Von ihnen beurteilten 59 % die Informationen als „sehr gut“, 33 % als „gut“ und 8 % als „befriedigend“.

Es gab keine frei formulierten Rückmeldungen zur Nutzung der Informationen auf dem Portal. Dass die Befragten von sich aus das Thema der Information über das MÄRCHENLAND-PORTAL nicht ansprachen, bestätigt die noch nicht sehr hohe Nutzung dieser Art von Quellen.

8.1.6 Weiterempfehlung der virtuellen Märchenstunden

Die Evaluationsfrage hieß: Empfehlen die Befragten die VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE weiter? Auf diese Frage antworteten 58 % der Mitarbeitenden mit „Ja, sehr“, 27 % mit „Ja“ und 11 % mit „Eher ja“.

In den frei formulierten Rückmeldungen zu den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN gab es Empfehlungen zu einzelnen Märchen „das Märchen heute kam gut an, empfehlenswert“ und „sehr abwechslungsreich und zu empfehlen“. Empfohlen wurden auch bestimmte Märchenzusammenstellungen, wie z.B. „Stick 8 ist sehr zu empfehlen“.

8.2 Ziele für MÄRCHENLAND-BOXEN und -PORTAL und Ergebnisse

In welcher Weise die statistischen und inhaltsanalytischen Ergebnisse die zu MÄRCHENLAND-BOXEN und dem neuen MÄRCHENLAND-PORTAL gestellten Fragen beantworten konnten, wird in diesem Unterkapitel behandelt. Hierzu noch einmal die Inhalte der in Kapitel 2.3 gestellten Fragen: 1. Nutzung der Materialien, 2. Bewertung der Materialien, 3. Gründe für die Nutzung und 4. Hilfe durch das Portal.

8.2.1 Nutzung, Bewertung und Begründung der unterschiedlichen Anteile

Die eingangs formulierte Frage zur Nutzung hieß: Welche Anteile der Boxen wurden genutzt? Dazu die folgenden empirischen Ergebnisse. Von den unterschiedlichen MÄRCHENLAND-BOXEN wurde „Schneewittchen“ 110mal, „Frau Holle“ 108mal, „König Drosselbart“ 89mal und „Die goldene Gans“ 65mal genutzt. Von den Angeboten wurde das Märchenbuch 232 mal, das Memory Spiel 187 mal, das Hörbuch 146 mal, die Ausmalblätter 139 mal und der Spielfilm 104 mal genutzt. Im Laufe der Evaluation wurden bereits sehr viele der Angebote mehrfach genutzt (s. Kapitel 6).

Die durchschnittlichen Benotungen (möglich waren Noten zwischen 1 sehr gut und 6 ungenügend) der unterschiedlichen Boxen ergab: „König Drosselbart“ 1,7, „Die goldene Gans“ 1,8, „Schneewittchen“ 1,9 und „Frau Holle“ 2,0. Die Angebote erhielten folgende Noten: Hörbuch 1,8 sowie Märchenbuch und Spielfilm je 2,0, Memory Spiel 2,1 und Ausmalblätter 2,3.



Die Benotung der Angebote wurde auch noch einmal nach MÄRCHENLAND-BOX-ART ausgewertet. Hier bekamen die Ausmalblätter in den MÄRCHENLAND-BOXEN „König Drosselbart“ und „Frau Holle“ etwas bessere Noten als die Ausmalblätter der anderen Boxen. Dagegen waren die Filme in den MÄRCHENLAND-BOXEN „Schneewittchen“ und „Die goldene Gans“ besser bewertet als die Filme der beiden anderen Boxen. Bei den Angeboten Memory-Spiel, Märchenbuch und Hörbuch aller vier MÄRCHENLAND-BOXEN lagen die Benotungen nicht weit auseinander.

Auf die Frage, warum die MÄRCHENLAND-BOXEN genutzt wurden, wurde 278 mal geantwortet „weil sie die Geduld fördert“, 285 mal „weil sie die Aktivität erhöht“, 341 mal „weil sie für Entspannung sorgt“, 340 mal „weil sie das Gedächtnis trainiert“, 334 mal „weil sie die Stimmung hebt“ und 215 mal „weil sie mich entlastet“. Fünfmal wurde keine Angabe gemacht. Auf dem Fragebogen konnten mehrere Antworten angekreuzt werden. Diese Möglichkeit nutzten viele Befragte (s. Kapitel 6).

Zu allen Angeboten der MÄRCHENLAND-BOXEN gab es frei formulierte Rückmeldungen. Insgesamt waren es 85, von denen einige zur Veranschaulichung der statistischen Ergebnisse im Folgenden herangezogen werden. Die meisten Rückmeldungen (20) erhielt der Märchenfilm aus den MÄRCHENLAND-BOXEN. Angesprochen wurden vor allem Entspannung und Vergnügen sowie Austausch und Aktivierung. Dazu je ein Ankerbeispiel: „Der Märchenfilm löst in den Bewohnern/Zuhörern positive Gefühle aus (sichtbar an der Mimik) und ist daher meines Erachtens ein Stimmungsaufheller sowie ein guter Ausgleich/eine gute Abwechslung zum Alltag“ und „Heute haben wir Schneewittchen angeschaut. Der Spielfilm kam sehr gut an bei den Bewohnern. Spieglein, Spieglein ... wurde mitgesprochen. 7 Zwerge, 7 Berge ...“. An zweiter Stelle standen die freien Äußerungen zum Memory Spiel. Hier gab es Lob für die ästhetische Gestaltung. Lob und Kritik erhielten Größe und Gestalt der Karten – je nachdem, ob die griffigen, laminierten Karten aus der Box oder selbst ausgedruckte Karten genutzt wurden. Die Anzahl der Karten wurde von einigen Betreuungskräften reduziert. Andere nutzten die Memory Karten zur Veranschaulichung der Märchen und zeigten damit einen ideenreichen Umgang mit dem Material. Das Märchenbuch bekam 13 Rückmeldungen. Die Betreuungskräfte schätzten es als große Hilfe für ihre Vorträge und schauten sich die Bilder zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern an. Die Ausmalblätter hatten unterschiedliche Motive und Detailtreue, denn sie wurden nach mehrmaligen Einsatz während unterschiedlicher Maßnahmen weiterentwickelt und überarbeitet. Die neue Version hat stärkere Umrisslinien und weniger Details. Die Rückmeldungen hingen davon ab, welche Fassung genutzt wurde. Die sechs Rückmeldungen zum Hörbuch machten deutlich, wie Hörverstehen und Kognition miteinander in Verbindung stehen. Als hilfreich bewerteten Betreuungskräfte das Hörbuch, wenn sie es zusammen mit den Ausmalblättern nutzten, d.h., wenn beim Ausmalen das zu den Motiven passende Hörspiel lief.

8.2.2 Hilfe durch die Informationen auf dem Portal

Die Evaluationsfrage hieß: Wurden die zusätzlichen Informationen des Portals angenommen? Auf die Frage „Die Anleitung im Internet habe ich gelesen“ antworteten 56,2% mit „ja“. Von ihnen fanden fast alle (98,4%) die Anleitung im Internet verständlich.

Die Angebote des Portals zur Information über das Material der Boxen wurden in keiner Rückmeldung angesprochen.

8.3 Ziele für die Online-Schulung und Ergebnisse

Abschließend wurde gefragt, ob die in Kapitel 2.3 zur Online-Schulung gestellten Fragen mit Hilfe der empirischen Daten beantwortet werden konnten. Dazu vorab noch einmal die Inhalte der Fragen: 1. Bewertung des neuen Formats und 2. Befähigung.

8.3.1 Bewertung des Online-Formats

Als Evaluationsfrage wurde formuliert: Wie wurde das neue Format der Online-Schulung in kleinen Gruppen und am Arbeitsplatz angenommen?

Auf die Frage „Der Inhalt entsprach meinen Erwartungen“ antworteten 80 % mit „Ja, ganz und gar“ und 19% mit „Ja, überwiegend“. 88% fanden, dass der Inhalt der Schulung für sie „sehr interessant“ war, während 12 % den Inhalt „überwiegend interessant“ fanden. Die Aussage „Die Online-Schulung hatte einen roten Faden“ bestätigten 81% mit „Ja, sehr gut“ und 16% mit „Ja, gut“. Die Ausdrucksweise der Dozentin fanden 84% „sehr gut verständlich“ und 15% „gut verständlich“. Das bereitgestellte Lernmaterial bewerteten 92% mit „sehr gut“ und 8 % mit „gut“. Die Online-Schulung würden 81% „unbedingt weiterempfehlen“ und 16 % „weiterempfehlen“.

Unter den freien Rückmeldungen gab es 15, die von sich aus das Thema des Online-Formats ansprachen. Fünf positiven Rückmeldungen standen einer negativen und neun ja-aber-Antworten gegenüber. Die positive Haltung wird durch folgendes Ankerbeispiel veranschaulicht: „Trotz vorheriger Bedenken, ob eine Schulung in diesem Bereich online funktionieren würde, war ich sehr schnell vom Gegenteil überzeugt worden, auch dank des guten Equipments, das uns zur Verfügung stand. Ich hatte das Gefühl, die Dozentin ist mit im Raum, ging spontan auf das Geschehen und die Wünsche/Anregungen der Teilnehmer ein“. Dagegen stand die Aussage: „Die Übertragung, Sprache und Gestik funktioniert über Computer/Laptop nicht zufriedenstellend“. Die ja-aber-Haltung veranschaulicht folgende Antwort: „Die Online Schulung war sehr gut, doch würde ich grundsätzlich eine praktische Schulung bevorzugen“.

8.3.2 Befähigung durch die Online-Schulung

Die Evaluation zu diesem Punkt wurde von der folgenden Frage geleitet: Konnte eine Befähigung der Mitarbeitenden durch das neue Format erreicht werden?

78 % fanden, dass der Inhalt „sehr guten Praxisbezug“ und 22 % einen „guten Praxisbezug“ hatte. Das bereitgestellte Lernmaterial fanden 88 % „sehr gut praktisch umsetzbar“ und 12 % „gut praktisch umsetzbar“.

Die positiven Resultate der statistischen Auswertung spiegeln sich auch in den inhaltsanalytischen Ergebnissen wider. 16 freie Aussagen sprachen von sich aus die praktische Befähigung durch die Online-Schulung an. Zur Veranschaulichung folgendes Ankerbeispiel: „Ich habe gelernt, die Märchen, besser und ausdrucksvoller an die Bewohner weiterzugeben. Gestik und Mimik mit einfließen zu lassen“.



9. Zusammenfassung und Fazit

Die von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur geplante und durchgeführte Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ war den aktuell vorherrschenden Bedingungen der Pandemie angepasst. Die multimediale Form der Maßnahme entsprach den Leitlinien für Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI des GKV-SV sowie des GKV-Leitfadens Prävention nach § 20, 20a und 20b SGB V und erfüllte gleichzeitig die Auflagen des § 28 Abs. 1 Satz 1 des Infektionsschutzgesetzes. Mit dem partizipativen Demenzerzählen und der Befähigung von Multiplikatoren beruhte die multimediale Form auf den Erkenntnissen der Märchen+Demenz+Studie und den daraus abgeleiteten Qualitätsstandards für die Praxis.

Die empirischen Ergebnisse wiesen nach, dass ein multimediales Format geeignet ist, die Ziele der Gesundheitsförderung und Prävention zu erreichen. Die von Mitarbeitenden als „schöne Idee für die Coronazeit“ bezeichnete Version ist aber sicher auch über diese Zeit hinaus nutzbar, weil sie größere, zeitliche und räumliche Unabhängigkeit schafft.

- Die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN „Überraschend gut. Wir waren alle gefesselt“ ermöglichen jederzeitige Wiederholungen sowie Märchenstunden für bettlägerige Menschen.
- Das verschickte sowie auf dem Portal angebotene Material fördert eine kreative Betreuung, die alle Sinne anspricht: „Die Märchenlandbox ist sehr schön“, „Die Bewohner nehmen das Angebot sehr gut an“.
- Die Schulungen „Super motivierend von Anfang bis Ende, trotz Online Format“ erlauben betriebliche und überbetriebliche Fortbildungen am Arbeitsplatz. Sie bereichern den Arbeitsalltag und befähigen die Mitarbeitenden: „Talente wurden in uns geweckt, die wir in uns nicht gekannt haben“.

Die vielen positiven Rückmeldungen und die Problemschilderungen bei der eigenen Gestaltung des Umfelds und bei der bereitgestellten Technik machen die Möglichkeiten und den noch nötigen Lern- und Erfahrungsbedarf auf beiden Seiten deutlich.

Fazit

Die summative Evaluation kann auf der Grundlage der statistischen und inhaltsanalytischen Ergebnisse bestätigen, dass die Ziele der Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA 2020“ von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur vollumfänglich erreicht wurden.

Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der beteiligten Einrichtungen konnte das virtuelle Märchen erzählen physisches und psychisches Wohlbefinden verbessern, geistige Ressourcen stärken und soziales Zusammenleben fördern. Die Mitarbeitenden konnten durch die Teilnahme an den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN und die Nutzung der Materialien entlastet werden. Ihre beruflichen Fähigkeiten konnten durch die Online-Schulungen erweitert, ihre Arbeit aufgewertet werden. Unter den aktuellen Gegebenheiten eingeschränkter Besuchsrechte war das multimediale Format der Maßnahme passend, um die betreuten Menschen und die Mitarbeitenden der teilnehmenden Einrichtungen zu erreichen. Die bewährte Präsenz-Version – Märchenstunden, Personalschulungen und Material – ist auch in Zukunft um die getesteten multimedialen Anteile erweiterbar. Mit einer solchen Hybrid-Form können weitere Personen, wie z.B. bettlägerige Menschen, erreicht werden. Mitarbeitende können beständig auf Betreuungsmaterial und Informationsmaterial im Internet zugreifen und durch das Angebot von Präsenz- und Online-Schulungen in unterschiedlich großen Gruppen und Orten sowie am Arbeitsplatz fortgebildet werden.



Literatur

Alm N, Astella J, Gowans G, Dye R, Ellis M P, Vaughan P & Riley P (2009) Engaging multimedia leisure for people with dementia. In: *Gerontechnology* 8 no. 4 (2009) 236-246
<https://doi.org/10.4017/gt.2009.08.04.006.00>

Astell AJ, Ellis M, Alm N, Dye R, Campbell J and Gowans G (2004) Facilitating communication in dementia with multimedia technology. In: *Brain and Language* 91 (2004) 80-81

Bartholomeyczik S et al. (2006) Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe

Becker S, Kaspar R, Kruse A (2011). H.I.L.DE. Bern: Hans Huber

Bejan A, Gündogdu R, Butz K, Müller N, Kunze C and König P (2018) Using multimedia information and communication technology (ICT) to provide added value to reminiscence therapy for people with dementia. In: *Z GerontolGeriat* 51, 9-15 (2018)
<https://doi.org/10.1007/s00391-017-1347-7>

Bergold J und Thomas S (2010) Partizipative Forschung. In: Mey G und Mruck K (Hrsg.) *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 333-344

Bundesgesundheitsministerium: www.bundesgesundheitsministerium.de/sofortprogramm-pflege.html

Cohn R (2009) Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Stuttgart: Klett-Cotta

Deutsche Gesellschaft für Evaluation (2016): Standards der Evaluation (Kurzfassung). www.degeval.org/degeval-standards/kurzfassung/

Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie (Hrsg.) (2010) Demenz: Diagnose- und Behandlungsleitlinie. Berlin, Heidelberg: Springer

Durand J, Hopf M und Nunnenmacher S (2017) Potentials and challenges of video-based self-reflection for the professionalisation of early childhood education and care professionals. In: Smidt W (Ed.) (2017) *Contemporary Issues of Early Childhood Education in Germany*. London New York: Routledge. S. 23-41

Ferrero-Arias J et al. (2011). The Efficacy of Nonpharmacological Treatment for Dementia-related Apathy. *Alzheimer Disease & Associated Disorders*, 25, 213-219. doi: 10.1097/WAD.0b013e3182087dbc

Fischer-Terworth C et al. (2012) Effekte einer psychologischen Gruppenintervention auf neuropsychiatrische Symptome und Kommunikation bei Alzheimer-Demenz. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 45, 392-399

Herzog A et al. (2016) Es war einmal ... und geht noch weiter! Was wir aus dem Projekt „Es war einmal...MÄRCHEN UND DEMENZ“ gelernt haben und weitergeben möchten. In: Kollak I (Hrsg.) *Menschen mit Demenz durch Kunst und Kreativität aktivieren. Eine Anleitung für Pflege- und Betreuungspersonen*. Berlin, Heidelberg: Springer, S 3-19. ISBN-10 3319428896

Hirsch RD (2012) Forschen mit Menschen mit Demenz – eine Notwendigkeit unserer Zeit. In: *Deutscher Ethikrat* (Hrsg.). Demenz – Ende der Selbstbestimmung? S. 51-68

Hopwood J, Walker N, McDonagh L, Rait G, Walters K, Iliffe S, Ross J, Davies N (2018) Internet-Based Interventions Aimed at Supporting Family Caregivers of People With Dementia: Systematic Review. In: *J Med Internet Res* 20 (6) (2018) e216
DOI: 10.2196/jmir.9548, PMID: 29895512, PMCID: 6019848

Kollak I (Hrsg.) (2016) *Menschen mit Demenz durch Kunst und Kreativität aktivieren. Eine Anleitung für Pflege- und Betreuungspersonen*. Berlin, Heidelberg: Springer. ISBN-10 3662488248/ ISBN-13 978-3662488249

Kollak I, Luderer C, Dierking D (2017) Scientific Evidence for Positive Effects of Fairy Tale Telling for People with Dementia. At the 21st IAGG World Congress of Gerontology and Geriatrics, July 23-27, 2017, San Francisco

Kollak I, Luderer C, Herzog A et al. (2018) Using Video Interaction Analysis (VIA) to Explore the Impact of a Psychosocial Intervention. Using VIA in the Tales+Dementia+Study. Oral presentation, 11th International Conference of FINE. Malta. 21. - 23.02.2018 Malta
Kollak I (2019) *Yoga in Vorsorge und Therapie. Fachbuch mit Übungen für Bewegung, Atmung und Konzentration*. Bern: Hogrefe

LeBlanc LA, Raetz PB, Baker JC, Strobel MJ, Feeney BJ (2008) Assessing preference in elders with dementia using multimedia and verbal pleasant events schedules. In: *Behavioral Interventions* 23, Issue 4 (2008) 213-225. <https://doi.org/10.1002/bin.266>

Leitfaden Prävention der GKV Spitzenverbände (2017). www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/praevention

MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur: www.maerchenland.de

Schnell R et al. (2011) *Methoden der empirischen Sozialforschung*, München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag

Veenhoven R (2000). The four qualities of life. Ordering concepts and measures of the good life. In: DeLeFave A (Hrsg.). *The exploration of happiness*. Dordrecht: Springer, 195-226

Weidekamp-Maicher, M. (2000). Nichtpharmakologische Therapieansätze: ihr Einfluss auf die Lebensqualität Demenzkranker und die Rolle der Messinstrumente: Ergebnisse eines Literatur-reviews. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 46, 134-143. doi: 10.1007/s00391-012-0341-3

Wenkel S (2019) Es war einmal ... und bleibt für immer. Partizipatives Märchenerzählen erreicht das Langzeitgedächtnis von Menschen mit Demenz (inkl. einem Interview mit der MÄRCHENLAND Geschäftsführerin Silke Fischer). In: *Pflegen : Demenz* 52 (2019) 18-21



III DAS MÄRCHENLAND-PORTAL: MAERCHENUNDDEMENZ.DE

MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA ÜBER MÄRCHENLAND PRESSESERVICE KONTAKT

Angabe zur Teilnahme an der durch die Pflegekassen finanzierten Maßnahme ist ab sofort möglich in: Baden-Württemberg, Ba

Märchen gehören zu den tiefsten und nachhaltigsten Eindrücken, die ein Mensch je erfährt.

MÄRCHEN UND DEMENZ INFORMATIONEN FÜR IHR BUNDESLAND	MÄRCHEN UND DEMENZ PRÄVENTIONS- MASSNAHME	DIGITALE MÄRCHENSTUNDE ERFAHRUNGEN VON CARITAS- FACHKRÄFTEN IN BAYERN ☆	DIE MASSNAHME DIGITAL MULTIMEDIA
MÄRCHEN UND DEMENZ FORSCHUNG	MÄRCHEN UND DEMENZ EINE MASSNAHME – ZWEI ZIELGRUPPEN		GEMEINSAM STARK GRÜSSE VON UNSEREN PARTNERN

MÄRCHENLAND setzt den Kulturträger Märchen als innovative Kraft in der Altenpflege ein, da Märchen emotional das Langzeitgedächtnis aktivieren und damit auch Menschen mit Demenz erreichen! Auf Grundlage der im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführten **wissenschaftlichen Studie „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ“** entwickelte MÄRCHENLAND ein in Deutschland einzigartiges Gesundheitsförderungskonzept, das dem novellierten **Präventionsgesetz** vollumfänglich entspricht.

Suchen

MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA ÜBER MÄRCHENLAND PRESSESERVICE KONTAKT

DIE ZENTRALEN BAUSTEINE DER PRÄVENTIONSMASSNAHME „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ“

Demenzprävention neu gedacht und professionell gemacht!

Mit dem Ziel, trotz aktuell schwieriger Zeiten der COVID-19 Pandemie, allen Bewohner*innen und Mitarbeitenden von Pflegeeinrichtungen die Teilnahme an der Maßnahme zu ermöglichen sowie schnell und unkompliziert durchzuführen, bietet MÄRCHENLAND die Präventionsmaßnahme als digitale Multimedia-Version an: **„Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“!**
Auch diese Maßnahme wird zu 100% von den Pflegekassen finanziert!

MÄRCHENLAND
Es war einmal ...
MÄRCHEN UND DEMENZ

ALLGEMEINE INFORMATIONEN
PRÄVENTIONSGESETZ
QUALITÄTSSTANDARDS
WIRKUNG
ZIELGRUPPEN

MÄRCHENLAND
Es war einmal ...
MÄRCHEN UND DEMENZ
MULTIMEDIA

DOWNLOAD FLYER "Es war einmal ...
MÄRCHEN UND DEMENZ -
MULTIMEDIA" (PDF, 1,4 MB)

MÄRCHENLAND
Es war einmal ...
MÄRCHEN UND DEMENZ

DOWNLOAD FLYER "Es war einmal ...
MÄRCHEN UND DEMENZ"
(PDF, 4,5 MB)

1. DAS STRUK-
TURIERUNGS-
GESPRÄCH
Optional per Video- oder
Telefonkonferenz

2. PARTIZIPATIVES
DEMENZ-
ERZÄHLEN
Optional Virtuelle
Märchenstunde

3. SCHULUNG
ZUM/R MÄRCHEN-
VORLESER*IN
Optional per Video- oder
Telefonkonferenz

4. MÄRCHEN-
LAND-BOX UND
MÄRCHENLAND-
KOFFER

5. AUSWER-
TUNGSGESPRÄCH
Optional per Video- oder
Telefonkonferenz

6. EVALUATION
UND
DOKUMENTATION

« ZURÜCK

Suchen

"Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ" ist ein Projekt von MÄRCHENLAND | Deutsches Zentrum für Märchenkultur ggmbH
Spreeufer 5 | 10178 Berlin | Tel.: +49 (0)30 34 70 94 79 | info@maerchenland-ggmbh.de
© 2021 Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ | Alle Rechte vorbehalten

STARTSEITE IMPRESSUM DATENSCHUTZERKLÄRUNG KONTAKT



MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA ÜBER MÄRCHENLAND PRESSESERVICE KONTAKT

Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ Die Präventionsmaßnahme in Bayern

Die Pflegekassen der AOK Bayern, der IKK classic, der KNAPPSCHAFT und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau – SVLFG als landwirtschaftliche Pflegekasse unterstützen vollumfänglich die Durchführung der Präventionsmaßnahme „Es war einmal...MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA“ in stationären Pflegeeinrichtungen in Bayern. Wenn Ihre Pflegeeinrichtung Interesse an diesem Projekt hat, melden Sie sich bitte mit dem untenstehenden Formular an.



Online-Anmeldung

Für Einrichtungen, die sich zur Präventionsmaßnahme anmelden wollen

Anmeldeformular als PDF

(Optional zur Online-Anmeldung)



Kurzinformation zur Maßnahme



Teilnehmende Einrichtungen

Evaluationsbericht der Präventionsmaßnahme in Senioreneinrichtungen in Bayern 2019



« ZURÜCK

FEEDBACK AUS DEN TEILNEHMENDEN EINRICHTUNGEN

17 Was ich noch zur heutigen virtuellen Märchenstunde / zu den Internet-Informationen anmerken möchte.
Es ist für mich als Betreuerin eine gute Entlastung und Inspiration mit den Inhalten der Märchenbox zu arbeiten. Gestik, Mimik und sprachliche Betonung

Anmeldung zur Teilnahme an der durch die Pflegekassen finanzierten Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – MULTIMEDIA“



Bitte geben Sie hier zunächst die Daten zu Ihrer Einrichtung an.

Name der Einrichtung *

Straße / Hausnummer *

PLZ *

Ort *

Ansprechpartner*in *

Email-Adresse *

Telefonnummer (inkl. Durchwahl) *

Wie haben Sie von der Präventionsmaßnahme erfahren? *

- Per Post
- Per E-Mail
- Durch diese Website
- Durch eine Empfehlung
- Durch eine Online-Anzeige
- Durch Social Media, bspw. Facebook oder Instagram
- Durch eine KORIAN-Schulung
- Durch die Presse
- Durch etwas anderes



DIE MÄRCHEN UND DEMENZ – MEDIATHEK

Die VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE „Es war einmal ...“

Märchenbücher zum Ausdrucken und Vorlesen

Ausmalblätter

MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA ÜBER MÄRCHENLAND PRESSESERVICE KONTAKT

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE „Es war einmal...“

Bekannte und unbekannte Märchen der Weltliteratur!
8 Folgen zur regelmäßigen Anwendung: zum Erinnern, neu entdecken, nachsprechen und selbst erlernen! Schwungvoll und anschaulich erzählt von Marlies Ludwig.

TEIL 1 TEIL 2 TEIL 3 TEIL 4 TEIL 5 TEIL 6 TEIL 7 TEIL 8

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE – TEIL 1
(Laufzeit 38:45 Min.)
Dieses Video jetzt herunterladen (ZIP-Datei, 2,6 GB)

Das Video beinhaltet:
a. Schneewittchen (Brüder Grimm)
b. Ziviel Schwastern (Wilhelm Busch)
c. Der süße Brei (Brüder Grimm)

VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE - Teil 1

Überblick
Ablauf der Massnahme
Technische Voraussetzungen
Mediathek
Virtuelle Märchenstunde
Fragebögen

DOWNLOAD ANLEITUNG UND TIPPS ZUR ARBEIT MIT DER VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE

MÄRCHENLAND
Es war einmal...
MÄRCHEN UND DEMENZ
MULTIMEDIA

DAS MÄRCHENLAND-PORTAL

„Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“
Sie erreichen das Portal unter:
<https://www.maerchenunddemenz.de/>
Ihr Passwort für die Mediathek sowie weitere geschützte Inhalte lautet:

ANLEITUNG UND TIPPS ZUR ARBEIT MIT DER VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDE

Es gibt zwei Wege, um auf die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN zuzugreifen:

- Per USB-Sticks
- Per Online-Portal unter www.maerchenunddemenz.de
Passwort: *Schnee04wiTTchen*

Abspielmöglichkeiten in der Einrichtung:

- in einem Raum per USB-Stick und/oder gleichzeitig in einem anderen Raum per Online-Portal
- Abspielen über Computer, TV, Beamer, iPad etc.

MÄRCHENLAND – Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung GmbH
Spreeufer 5 | 10178 Berlin | Tel.: 030.34 70 94 79 | www.maerchenland.de

Sie erhalten acht USB-Sticks, die von 1 bis 8 nummeriert sind. Das bedeutet den Einsatz von:

1 USB-Stick pro Woche = 8 Wochen

Vor Beginn des Abspielens ist es erforderlich, dass diese zuständige Person den Bewohner*innen eine Art „Einleitung“ in jede Märchenstunde gibt – sie fungiert sozusagen als verlängerter Arm der Märchenzählerin.

Ein möglicher Auftakt könnte lauten:

„So, liebe Bewohner*innen, heute haben wir etwas besonders Schönes für Sie vorbereitet – wir erleben jetzt gemeinsam eine Märchenstunde. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Märchen aus ihrer Kindheit... Und natürlich beginnt unsere Märchenstunde mit den Worten: „Es war einmal!““

Während die Märchenstunde läuft, schauen Sie in die Runde, wie sich die Bewohner*innen verhalten (das ist wichtig für das Ausfüllen der Fragebögen – bitte nicht vergessen nach jeder Märchenstunde, von jeder teilnehmenden Betreuungskraft einen Fragebogen auszufüllen und in den vorbereiteten Umschlag zu stecken – vielen Dank!).

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Die VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE kann vielfältig, mehrfach und individuell eingesetzt werden:

- in der Einzelbetreuung
- in kleineren Gruppen z.B. in den Wohnbereichen
- Sie können die VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDEN mehrmals die Woche einsetzen
- Sie können die VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE unabhängig, oder in Kombination mit der MÄRCHENLAND-BOX einsetzen

Nehmen Sie Anteil an den Reaktionen der Bewohner*innen. Wichtig ist, dass Sie der „emotionale Kontakt“ während der Märchenstunde zu den Zuhörer*innen sind. Aber bitte entspannen Sie sich auch selbst und lassen die Kraft der Märchen auf sich wirken.

Die Sticks verbleiben auch nach der Maßnahme „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“ in Ihrer Einrichtung zur weiteren märchenhaften Anwendung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit den VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN!



TEIL 1 TEIL 2 TEIL 3 TEIL 4 TEIL 5 TEIL 6 TEIL 7 TEIL 8

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE – TEIL 1
(Laufzeit 38:45 Min.)
Dieses Video jetzt herunterladen (ZIP-Datensatz, 2,6 GB)

Das Video beinhaltet:
a. Schneewittchen (Brüder Grimm)
b. Zwei Schwestern (Wilhelm Busch)
c. Der süße Brei (Brüder Grimm)

Ansehen auf [YouTube](#)

TEIL 1 TEIL 2 TEIL 3 TEIL 4 TEIL 5 TEIL 6 TEIL 7 TEIL 8

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE – TEIL 2
(Laufzeit 44:45 Min.)
Dieses Video jetzt herunterladen (ZIP-Datensatz, 3,1 GB)

Das Video beinhaltet:
a. Die Bremer Stadtmusikanten (Brüder Grimm)
b. Allerleirauh (Brüder Grimm)
c. Rumpelstilzchen (Brüder Grimm)

Ansehen auf [YouTube](#)

TEIL 1 TEIL 2 TEIL 3 TEIL 4 TEIL 5 TEIL 6 TEIL 7 TEIL 8

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE – TEIL 5
(Laufzeit 47:00 Min.)
Dieses Video jetzt herunterladen (ZIP-Datensatz, 3,2 GB)

Das Video beinhaltet:
a. Der Fiedler und das Katerlieschen (Brüder Grimm)
b. Geforen hat es heuer (Friedrich Wilhelm Güll)
c. Das Feuerzeug (Hans Christian Andersen)

Ansehen auf [YouTube](#)

TEIL 1 TEIL 2 TEIL 3 TEIL 4 TEIL 5 TEIL 6 TEIL 7 TEIL 8

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE – TEIL 6
(Laufzeit 40:07 Min.)
Dieses Video jetzt herunterladen (ZIP-Datensatz, 2,7 GB)

Das Video beinhaltet:
a. Tischlein deck dich (Brüder Grimm)
b. Des Kaisers neue Kleider (Hans Christian Andersen)
c. Das Haus der Maus (Johannes Trojan)

Ansehen auf [YouTube](#)

TEIL 1 TEIL 2 TEIL 3 TEIL 4 TEIL 5 TEIL 6 TEIL 7 TEIL 8

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE – TEIL 3
(Laufzeit 41:24 Min.)
Dieses Video jetzt herunterladen (ZIP-Datensatz, 2,8 GB)

Das Video beinhaltet:
a. Die Königin von Saba (unbekannter Autor)
b. Vom Fischer und seiner Frau (Brüder Grimm)
c. König Drosselbart (Brüder Grimm)

Ansehen auf [YouTube](#)

TEIL 1 TEIL 2 TEIL 3 TEIL 4 TEIL 5 TEIL 6 TEIL 7 TEIL 8

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE – TEIL 4
(Laufzeit 44:28 Min.)
Dieses Video jetzt herunterladen (ZIP-Datensatz, 3,1 GB)

Das Video beinhaltet:
a. Die gestiefelte Kater (Brüder Grimm)
b. Frau Holle (Brüder Grimm)
c. Dornröschen (Brüder Grimm)

Ansehen auf [YouTube](#)

TEIL 1 TEIL 2 TEIL 3 TEIL 4 TEIL 5 TEIL 6 TEIL 7 TEIL 8

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE – TEIL 7
(Laufzeit 48:40 Min.)
Dieses Video jetzt herunterladen (ZIP-Datensatz, 3,3 GB)

Das Video beinhaltet:
a. Einäuglein, Zweiäuglein und Dreiäuglein (Brüder Grimm)
b. Die zertanzten Schuhe (Brüder Grimm)
c. Hans im Glück (Brüder Grimm)

Ansehen auf [YouTube](#)

TEIL 1 TEIL 2 TEIL 3 TEIL 4 TEIL 5 TEIL 6 TEIL 7 TEIL 8

DIE VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDE – TEIL 8
(Laufzeit 47:02 Min.)
Dieses Video jetzt herunterladen (ZIP-Datensatz, 3,2 GB)

Das Video beinhaltet:
a. Die kluge Bauerntochter (Brüder Grimm)
b. Das tapfere Schneiderlein (Brüder Grimm)
c. Die Prinzessin auf der Erbse (Hans Christian Andersen)

Ansehen auf [YouTube](#)



DIE MÄRCHEN UND DEMENZ – MEDIATHEK MÄRCHENBÜCHER ZUM AUSDRUCKEN UND VORLESEN

SCHNEEWITTCHEN

DER
FROSKÖNIG
ODER DER
EISERNE HEINRICH

DIE BREMER
STADT-
MUSIKANTEN

DIE GOLDENE
GANS

ASCHENPUTTEL

DER SÜSSE BREI

FRAU HOLLE

« ZURÜCK

MÄRCHENLAND - Deutsches Zentrum für Märchenkultur

Schneewittchen

Ein Märchen der Brüder Grimm
Bearbeitet von Silke Fischer
Illustriert von Hanna Antoszewska

Handelnde Personen:

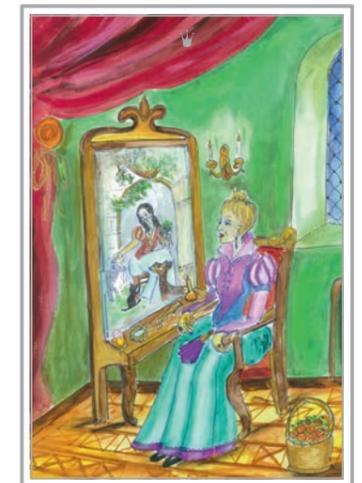
Königin: **grün**
Spiegel: **blau**
Schneewittchen: **rot**
Jäger: **braun**
Zwerg 1: **orange**
Zwerg 2: **hellgrün**
Zwerg 3: **hellblau**
Zwerg 4: **dunkelblau**
Zwerg 5/ alle Zwerge: **lila**
Zwerg 6: **gelb**
Zwerg 7: **grau**
Prinz: **dunkelrot**

Es war einmal mitten im Winter und die Schneeflocken **fielen** wie Federn vom Himmel herab, da **sah** eine Königin am Fenster, das einen Rahmen von schwarzem Ebenholz hatte und **nähte**. Und wie sie so **nähte** und in die schwebenden Flocken sah, **stach** sie sich mit der Nadel in den Finger und es **fielen** drei Blutstropfen in den Schnee. Und weil das Rote in dem weißen Schnee so schön **ausgab**, **wünschte** sie sich ein Kind, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie das Holz an dem Fensterrahmen.

Bald darauf **bekam** sie ein Töchterlein, das war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie das Ebenholz und ward darum Schneewittchen **genannt**. Und wie das Kind geboren war, **starb** die Königin.

Über ein Jahr **nahm** sich der König eine andere Gemahlin. Die war eine schöne Frau, aber sie war stolz und übermütig und **konnte** nicht **leiden**, dass sie an Schönheit von jemandem **sollte** **übertroufen** werden. Sie hatte einen wunderbaren Spiegel, wenn sie vor diesen **trat** und sich darin **beschaute**, **sprach** sie:

»Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?«



so **antwortete** der Spiegel:

»Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land.«

Da war sie **zufrieden**, denn sie **wusste**, dass der Spiegel die Wahrheit **sprach**.

Schneewittchen aber **wuchs** heran und **wurde** immer schöner und als es sieben Jahre alt war, war es so schön wie der klare Tag und schöner als die Königin selbst. Als diese einmal ihren Spiegel **fragte**:

»Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?«

so **antwortete** er:

»Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.«

Da **erschrak** die Königin und ward gelb und grün vor Neid. Von Stund an, wenn sie Schneewittchen **erblickte**, **kehrte** sich ihr Herz im Leibe herum, so **hasste** sie das Mädchen. Und Neid und Hochmut **wuchsen** wie ein Unkraut in ihrem Herzen immer höher, dass sie Tag und Nacht keine Ruhe mehr hatte.



Da **rief** Sie einen Jäger und **sprach**:

»**Bring** das Kind hinaus in den Wald, ich will's nicht mehr vor meinen Augen **sehen**. Du **sollst** es **löten** und mir Lunge und Leber als Beweis **mitbringen**.«

Der Jäger **gehob** es hinaus und als er den Hirschjäger **anzog** hatte, um Schneewittchens unschuldiges Herz zu **durchbohren**, fing es an zu **weinen** und **sprach**:

»Ach, Lieber Jäger: **lass** mir mein Leben, ich **will** in den wilden Wald **laufen** und nimmermehr wieder **heim kommen**.«

Und weil es so schön war, hatte der Jäger Mitleid und **sprach**:

»So **lauf** hin, du armes Kind.«

Die wilden Tiere werden dich bald gefressen haben, **dachte** er und doch war's ihm als wäre ein Stein von seinem Herzen **gewälzt**, weil er es nicht **zu löten** brauchte. Und als gerade ein junger Frischling daher **gesprungen** **kam**, **stach** er ihn ab, **nahm** Lunge und Leber heraus und **brachte** sie als Beweis der Königin mit.

Der Koch musste sie in Salz **kochen** und das boshafte Weib **aß** sie auf und **meinte** sie hätte Schneewittchens Lunge und Leber **gegessen**.

Nun war das arme Kind in dem großen Walde mutterselallein und es ward ihm so Angst, dass es alle Blätter an den Bäumen **ansah** und nicht **wusste** wie es sich **helfen sollte**. Da **fiel** es an zu **laufen** und **lief** über die spitzen Steine und durch die Dornen. Und die wilden Tiere **sprangen** an ihm vorbei, aber sie taten ihm nichts. Es **lief** so lange die Füße noch **fortkamen**, bis es bald Abend werden **wollte**, da sah es ein kleines Häuschen und **ging** hinein, um sich **auszurufen**.

In dem Häuschen war alles klein, aber so zierlich und reinlich, dass es nicht zu **sagen** ist. Da **stand** ein weiß gedeckter Tisch mit sieben kleinen Tellern, jedes Tellerchen mit seinem kleinen Löffel, ferner sieben Messerchen und Gabelchen und sieben Becherchen. An der Wand waren sieben Bettchen nebeneinander **aufgestellt** und schneeweiße Laken darüber **gedeckt**. Schneewittchen, weil es so hungrig und durstig war, **aß** von jedem Tellerchen ein wenig Gemüse und Brot und **trank** aus jedem Becherchen einen Tropfen Wein, denn es **wollte** nicht einem allein alles **wegnehmen**. Hernach, weil es so müde war, **legte** es sich in ein Bettchen, aber **keine** **passete**, dass eine war zu lang, das andere zu kurz, bis endlich das siebente recht war und darin **blieb** es **liegen**, dankte Gott und **schief** ein.

Als es ganz dunkel **geworden** war, **kamen** die Herren des Häuschens, das waren die sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz **hackten** und **gruben**. Sie **zündeten** ihre sieben Lichtein an und wie es nun hell im Häuschen **ward**, **sahen** sie, dass jemand darin gewesen war, denn es **stand** nicht alles so in der Ordnung, wie sie es **verlassen** hatten.

Der erste **sprach**:

»Wer hat auf meinem Tellerchen **gegessen**?«

Der zweite:

»Wer hat von meinem Tellerchen **gegessen**?«

Der dritte:

»Wer hat von meinem Bröötchen **genommen**?«

Der vierte:

»Wer hat von meinem Gemüse **gegessen**?«

Der fünfte:

»Wer hat mit meinem Messerchen **gestochen**?«

Der sechste:

»Wer hat mit meinem Messerchen **geschlitten**?«

Der siebente:

»Wer hat aus meinem Becherchen **getrunken**?«





DIE MÄRCHEN UND DEMENZ – MEDIATHEK
AUSMALBLÄTTER ZUM AUSDRUCKEN – EXKLUSIV AUS DER
MÄRCHENLAND-BOX

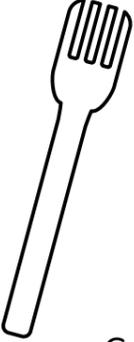
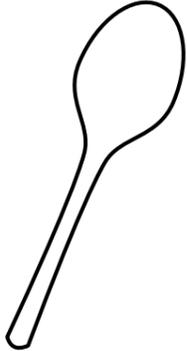
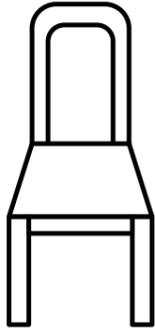
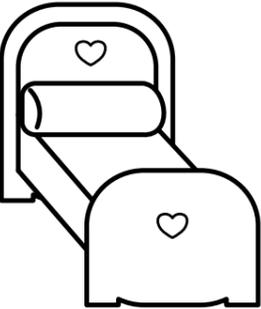
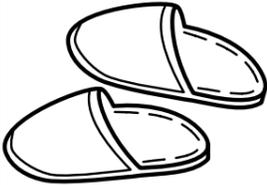
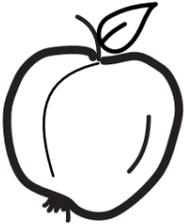
SCHNEEWITTCHEN <i>(Version 2021)</i>	KÖNIG DROSSELBART <i>(Version 2021)</i>	FRAU HOLLE <i>(Version 2021)</i>
DIE GOLDENE GANS <i>(Version 2021)</i>	SCHNEEWITTCHEN <i>(Version 2020)</i>	KÖNIG DROSSELBART <i>(Version 2020)</i>
FRAU HOLLE <i>(Version 2020)</i>	DIE GOLDENE GANS <i>(Version 2020)</i>	« ZURÜCK

Auswahl der Ausmalblätter (Version 2020)





Auswahl der Ausmalblätter (Version 2021)

 Gabel	 Löffel	 Messer
 Tasse	 Mütze	 Stuhl
 Bett	 Pantoffeln	 Apfel


MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA ÜBER MÄRCHENLAND PRESSESERVICE KONTAKT

MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur

Durchführender Träger der Präventionsmaßnahme ist MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur. Das Kompetenzzentrum wurde 2004 von Silke Fischer und Monika Panse gegründet, um das Medium Märchen als Weltkulturerbe zu bewahren und seine innovative Kraft in die aktuellen gesellschaftlich-relevanten Themen einzubringen.

Angesichts des demografischen Wandels in Deutschland und Europa trägt MÄRCHENLAND zu einem positiven Umdenken für die Mehrgenerationen-Gesellschaft bei, indem das Medium Märchen als emotionaler Türöffner für das Thema Demenz öffentlichkeitswirksam eingesetzt wird.

MÄRCHENLAND wird/wurde durch Bundes- und Landesregierungen mit der Erarbeitung von Modellkonzepten zur deutschlandweiten Vervielfältigung beauftragt. So entstand z.B. das 2005 mit dem „Preis für herausragende Jugendprojekte im Bereich Musik und Theater“ ausgezeichnete Projekt.

[Mehr anzeigen](#)



Über MÄRCHENLAND
MÄRCHENLAND-Team
Demenzerzähler*innen
Kontakt

ZUR OFFIZIELLEN WEBSITE VON MÄRCHENLAND

»

MÄRCHENLAND IMAGEFLYER



MÄRCHENLAND-MANIFEST





MÄRCHENLAND-TEAM

»

MÄRCHENLAND DEMENZ-ERZÄHLER*INNEN

»

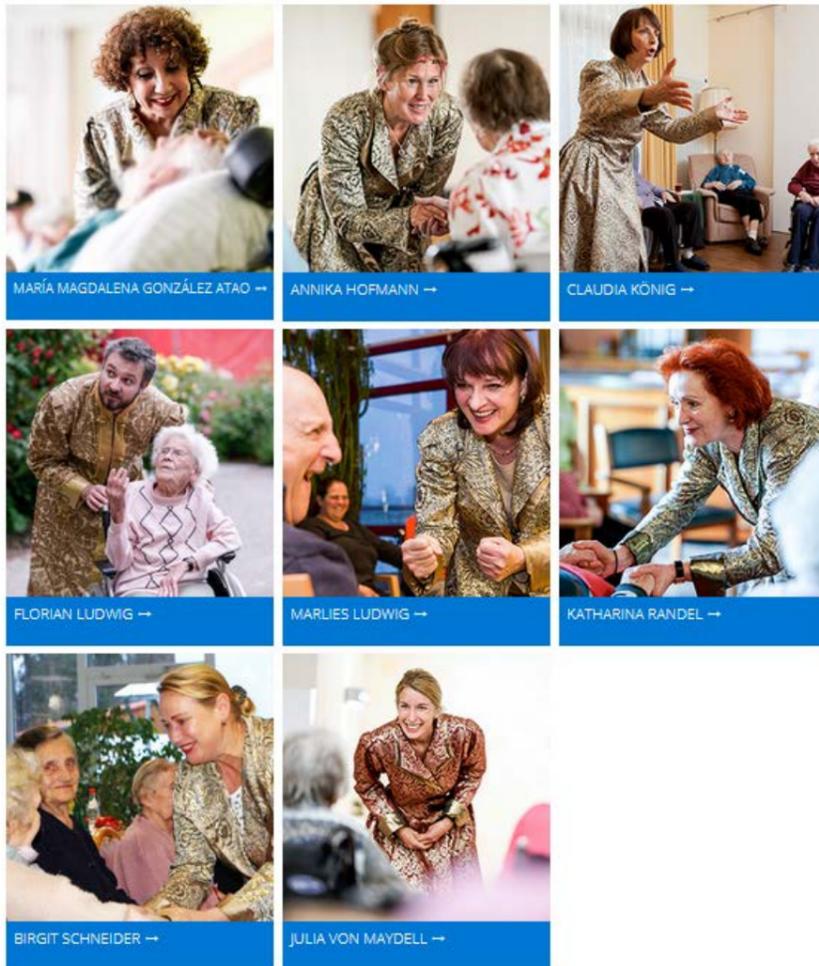


DOWNLOAD IMAGEFLYER MÄRCHENLAND (PDF, 1.4 MB)



MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA ÜBER MÄRCHENLAND PRESSESERVICE KONTAKT

Die MÄRCHENLAND Demenzerzähler*innen

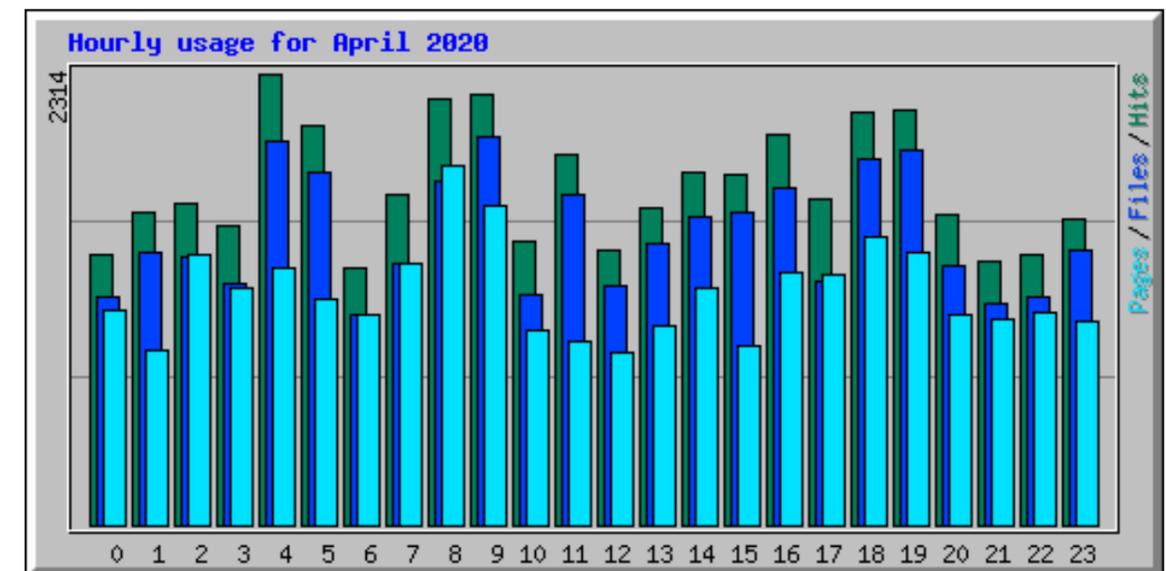
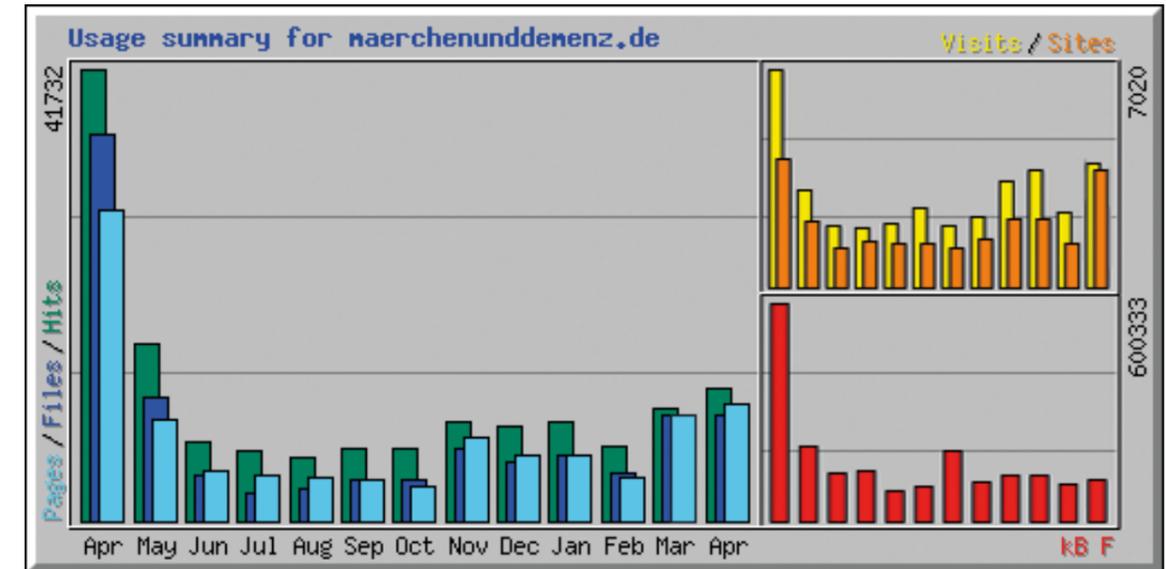


Über MÄRCHENLAND
MÄRCHENLAND-Team
Demenzerzähler*innen
Kontakt



DOWNLOAD
IMAGEFLYER MÄRCHENLAND
(PDF, 1.4 MB)

STATISTIK: MAERCHENUNDDEMENZ.DE



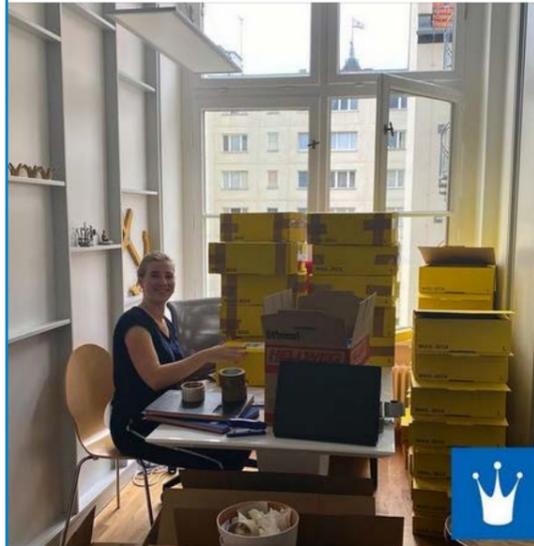


IV SOZIALE NETZWERKE: FACEBOOK

Summary by Month										
Month	Daily Avg				Monthly Totals					
	Hits	Files	Pages	Visits	Sites	kBF	Visits	Pages	Files	Hits
Mar 2021	217	148	147	89	612	32278	808	1326	1340	1953
Feb 2021	246	160	143	85	1416	99983	2387	4016	4499	6889
Jan 2021	294	195	193	120	2163	126223	3750	5996	6063	9139
Dec 2020	284	175	195	110	2220	123115	3421	6049	5431	8815
Nov 2020	305	224	258	75	1521	106594	2277	7767	6742	9177
Oct 2020	216	124	102	63	1257	193718	1975	3162	3845	6710
Sep 2020	224	129	125	85	1384	95433	2554	3765	3894	6742
Aug 2020	190	96	127	65	1420	81824	2042	3965	2979	5907
Jul 2020	206	84	139	61	1461	138335	1900	4309	2627	6390
Jun 2020	243	140	156	66	1285	130201	1987	4701	4228	7296
May 2020	527	370	299	101	2131	206090	3137	9292	11477	16353
Apr 2020	1391	1188	955	234	4103	600333	7020	28666	35640	41732
Totals						1934127	33258	83014	88765	127103

Märchenland 19. Juni 2020 ·

Nein, das ist kein Weihnachtsgelb... das ist unsere Projektmanagerin Pia Cygon, die in diesen schweren Zeiten unsere Pflegeeinrichtungen mit Märchenland-Boxen erfreut. Alle Informationen über die Maßnahme „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ“ finden Sie auf [@pialaura](http://www.maerchenunddemenz.de)



14

Märchenland fühlt sich glücklich... 27. Januar 2020 ·

„Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ“ - die Anmeldungen für unsere Gesundheitsmaßnahme gehen in die nächste Runde 🎉🎉 Anmeldungen von Pflegeeinrichtungen können jederzeit bei MÄRCHENLAND eingereicht werden. Kontaktiert uns gerne via Mail, Telefon, Brieftaube oder Flaschenpost - das MÄRCHENLAND liegt ja direkt am Spreeufer 🌊 Wir freuen uns wie die Schneekönige!
Mehr Infos via <http://www.xn--mrchenland-q5a.de/> oder cygon@maerchenland-ggmbh.de
(c) d-light | Christian Koch



16 1 Mal geteilt

Märchenland fühlt sich fantastisch. 27. Februar 2020 ·

Es war einmal... und geht noch weiter! MÄRCHEN UND DEMENZ startet wieder in Pflegeeinrichtungen in ganz Deutschland. Ihr wollt wissen, wie das funktioniert? 🤔 Klickt doch mal rein! Der BR - Bayerischer Rundfunk hat uns begleitet 📺📺 Noch könnt ihr euch für die Maßnahme bei cygon@maerchenland-ggmbh.de anmelden 🙌



YOUTUBE.COM
Demenzforschung: Märchen wecken Erinnerungen | Gut zu wissen | BR

47 3 Kommentare 15 Mal geteilt



Märchenland
19. September 2020 · 🌐

"Es war einmal...": Mit Hilfe der neuartigen, 6-stufigen Präventionsmaßnahme "MÄRCHEN UND DEMENZ" für demenziell Erkrankte in stationären Pflegeeinrichtungen unterstützen wir als Träger der Maßnahme aktiv die Implementierung in den Pflegealltag.

Vor Ort und digital stehen dem Betreuungs- und Pflegepersonal zahlreiche Arbeitsmaterialien wie professionelle Aufzeichnungen von Märchenerzählstunden und Märchenbüchern sowie ein Online-Stammtisch zur Verfügung.

Das Programm entspri... Mehr ansehen



👍 15 1 Kommentar 1 Mal geteilt

Märchenland
10. Juni 2020 · 🌐

Liebes Pflege- und Betreuungspersonal! Unsere Präventionsmaßnahme „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“ bietet interessierten Einrichtungen die Möglichkeit noch dieses Jahr teilzunehmen! Die Maßnahme wird zu 100% von den Kranken- und Pflegekassen finanziert und ist auch in den aktuell schweren Zeiten perfekt umsetzbar! Es sind noch freie Plätze in Berlin/Brandenburg sowie in Bayern verfügbar. Für weitere Informationen melden Sie sich gerne bei unserer Projektmanagerin Pia Cygon: cygon@maerchenland-ggmbh.de oder telefonisch unter 030/70 94 79



👍 18 3 Mal geteilt

Märchenland
5. September 2020 · 🌐

MÄRCHEN UND DEMENZ: Innovative Demenzprävention - gut gedacht, professionell gemacht.

Gerne möchten wir euch heute auf unser Gesundheitsförderungskonzept aufmerksam machen.

Die vollumfänglich durch Pflegekassen finanzierte Präventionsmaßnahme von MÄRCHENLAND ist eine professionell strukturierte Maßnahme für demenziell Erkrankte in Pflegeeinrichtungen. ... Mehr ansehen



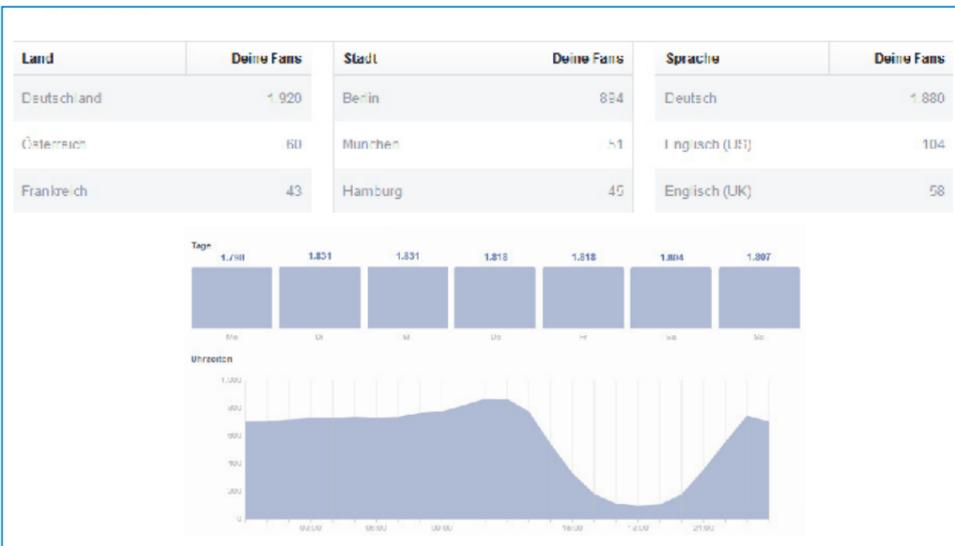
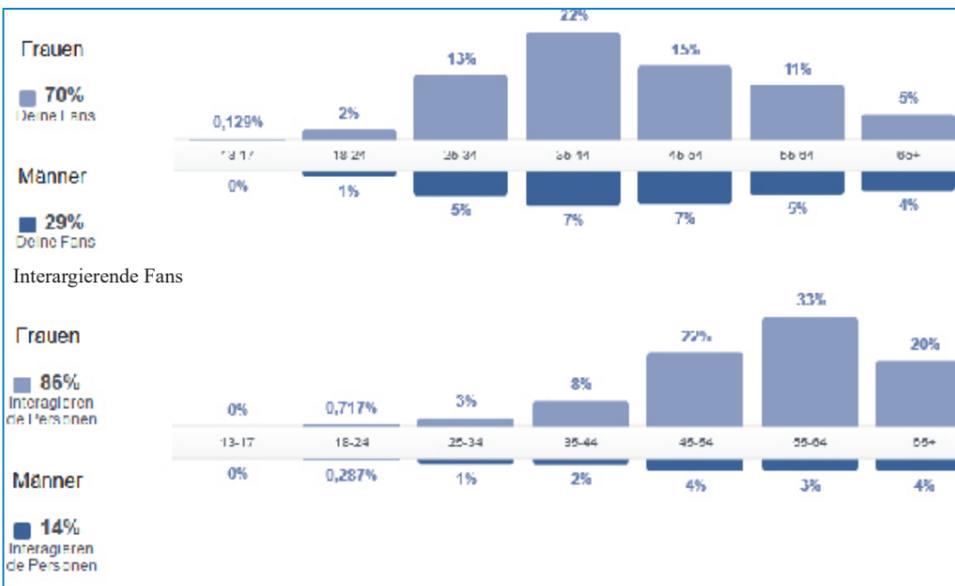
👍 117 11 Kommentare 11 Mal geteilt

Community

👍 2.423 Personen gefällt das

📡 2.656 Personen haben das abonniert

👤 207 Besuche





INSTAGRAM

Hach, schön!
Gestern waren wir für
MÄRCHEN UND DEMENZ
im @europapark.
Als **MÄRCHENLAND-Gesandte**
waren **Monika Panse**
(Geschäftsführerin), **Pia**
Cygon (Projektmanagerin)
und **Sophie Wenkel**
(Pressearbeit) mit am
Start 🎉

WORK

Unsere **MÄRCHENLAND-Partnerin @mimmi.mack** hat die Veranstaltung grandios eröffnet 🎉

Und dann passiert das, wo alle nur drauf gewartet haben: **MONIKA ZIEHT DEN MÄRCHEN-MANTEL AN!!** 😊

Vertreter*innen von Pflegeeinrichtungen & Presse lauschen gespannt

EUROPA-PARK

WENN DU MÄRCHENAUGEN HAST, IST DIE WELT VOLLER WUNDER.

#OHRWURM

DORNRÖSCHEN WAR EIN SCHÖNES KIND, SCHÖNES KIND, SCHÖNES KIND

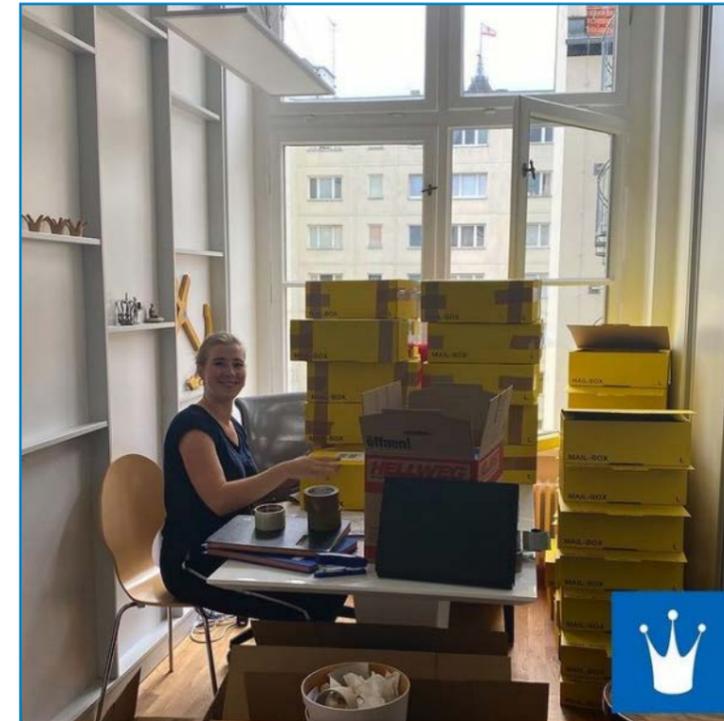



maerchenland_berlin • Abonniert ...

maerchenland_berlin "Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ" - die Anmeldungen für unsere Gesundheitsmaßnahme gehen in die nächste Runde 🙌🙌 Anmeldungen von Pflegeeinrichtungen können jederzeit bei MÄRCHENLAND eingereicht werden. Kontaktiert uns gerne via Mail, Telefon, Brieftaube oder Flaschenpost - das MÄRCHENLAND ist ja direkt am Spreeufer 🥰 Wir freuen uns wie die Schneekönige! Mehr Infos via www.maerchenland.de oder cygon@maerchenland-ggmbh.de (c) d-light | Christian Koch #märchenhaft #pflege #demenz #demenzbetreuung #instagood #motivation

Gefällt 38 Mal
26. JANUAR 2020

Kommentar hinzufügen ... Posten



maerchenland_berlin • Abonniert ...
Nikolaiviertel, Berlin

maerchenland_berlin Nein, das ist kein Weihnachtsengel., das ist unsere Projektmanagerin Pia Cygon, die in diesen schweren Zeiten unsere Pflegeeinrichtungen mit Märchenland-Boxen erfreut. Alle Informationen über die Maßnahme „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ“ finden Sie auf www.maerchenunddemenz.de @pialaura

37 Wo.

Gefällt 48 Mal
19. JUNI 2020

Kommentar hinzufügen ... Posten



maerchenland_berlin • Abonniert ...

maerchenland_berlin Liebes Pflege- und Betreuungspersonal! Unsere Präventionsmaßnahme „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ - MULTIMEDIA“ bietet interessierten Einrichtungen die Möglichkeit noch dieses Jahr teilzunehmen! Die Maßnahme wird zu 100% von den Kranken- und Pflegekassen finanziert und ist auch in den aktuell schweren Zeiten perfekt umsetzbar! Es sind noch freie Plätze in Berlin/Brandenburg sowie in Bayern verfügbar. Für weitere Informationen melden Sie sich gerne bei unserer Projektmanagerin Pia Cygon: cygon@maerchenland-ggmbh.de oder telefonisch unter 030/70 94 79

38 Wo.

Gefällt 38 Mal
10. JUNI 2020

Kommentar hinzufügen ... Posten



maerchenland_berlin • Abonniert ...

maerchenland_berlin Na, alles in den #Schuh gepasst 🥰? Heute zum Nikolaustag gibt es von uns noch Leckerbissen obendrauf! Mit 3 #Märchen hintereinander hat die Schauspielerin Marlies Ludwig einen neuen #Hausrekord aufgestellt 🥰. Wir wünschen euch einen schönen #Adventssonntag. 🙌🙌

@eti_berlin

#Adventskalender: maerchenland.de

13 Wo.

Gefällt 33 Mal
6. DEZEMBER 2020

Kommentar hinzufügen ... Posten




maerchenland_berlin • Abonniert

maerchenland_berlin Die #Vorfreude steigt und es öffnet sich das 23.Türchen 🥰... Wir wünschen euch gute #Unterhaltung mit dem weihnachtlichen Vorprogramm von Marlies und Flori. 📖 Besucht unseren Kalender für die gesamte Weihnachtszeit auf märchenland.de.

@eti_berlin #weihnachtslieder

11 Wo.

Gefällt 26 Mal

23. DEZEMBER 2020

Kommentar hinzufügen ... Posten



maerchenland_berlin • Abonniert

maerchenland_berlin Frohe #Weihnachten liebe Leserinnen und Leser 🥰.

Heute zum frühen Morgen beschenken uns Marlies und Flori mit der wunderschönen #Weihnachtsgeschichte.

Ein außergewöhnliches Weihnachtsfest erwartet uns. Wir machen das Beste draus und freuen uns auf besinnliche Tage. Wir wünschen euch eine schöne Zeit, euer Märchenland-Team ❤️.

@eti_berlin märchenland.de

10 Wo.

Ineinhkh Vielen Dank und auch ...

Gefällt 36 Mal

24. DEZEMBER 2020

Kommentar hinzufügen ... Posten

Die Weihnachtsgeschichte

maerchenland_berlin

Professional-Dashboard anzeigen



1.048 Beiträge 1.337 Abonnenten 1.159 Abonniert

Märchenland
Veranstaltungsplaner/in
MÄRCHENLAND ist die Institution für das traditionsgebundene und literarische Genre der Märchen, Sagen und Geschichten.
Spreeufer 5, Berlin, Germany

Übersicht

942 Erreichte Konten +9,4% >

250 Content-Interaktionen +390,1% >

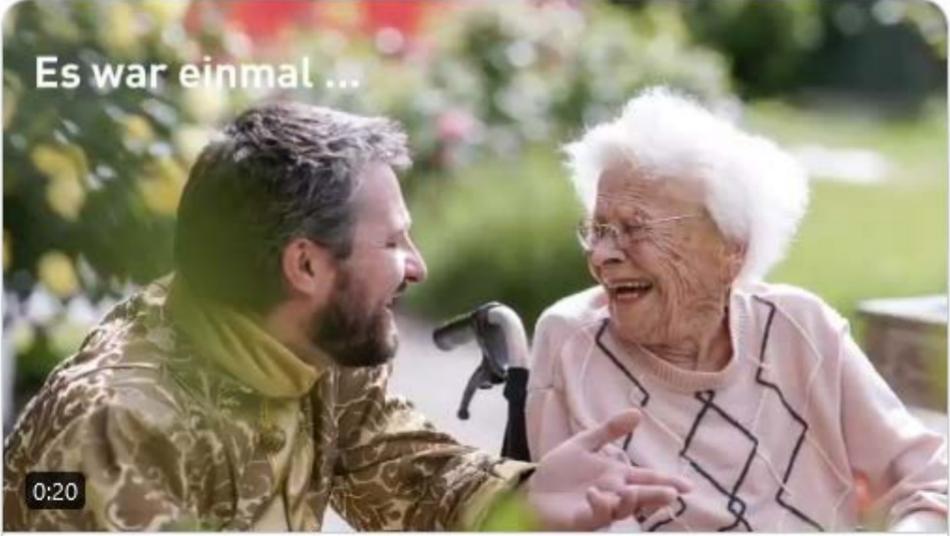


TWITTER

 **Märchenland** 🏰 @Maerchenland · 11. Jan. ⋮

Märchen aktivieren das Langzeitgedächtnis. Profitieren Sie von der einzigartigen Präventionsmaßnahme für Pflegeeinrichtungen.
maerchenunddemenz.de

Es war einmal ...



0:20

Märchen und Demenz
maerchenunddemenz.de

 **Märchenland** 🏰 hat retweetet

 **IKK classic PresseTH** @IKKcl_Presse_TH · 6. Nov. 2020 ⋮

Mit Märchen gegen Demenz: TMASGFF @SozialesTH, @aok_plus, #IKKclassic und @Maerchenland starten neuartiges #Präventionsprojekt in 25 #Pflegeheimen in Thüringen. Ziel ist es, die Lebensqualität der Bewohner zu stärken und Pflegepersonal zu entlasten.
ikk-classic.de/information/pr...



  2  8 



Märchenland 🏰 @Maerchenland · 23. Dez. 2020

Die #Vorfreude steigt und es öffnet sich das 23.Türchen 🤩...
Wir wünschen euch gute #Unterhaltung mit dem weihnachtlichen Vorprogramm von Marlies und Flori. 🎄 Besucht unseren Kalender für die gesamte Weihnachtszeit auf maerchenland.de.

#weihnachtslieder



🗨️ ↻️ ❤️ 8 📤

Märchenland 🏰 @Maerchenland · 24. Dez. 2020

Frohe #Weihnachten liebe Leserinnen und Leser 🎅.
Heute zum frühen Morgen beschenken uns Marlies und Flori mit der wunderschönen #Weihnachtsgeschichte.
Wir wünschen euch eine schöne Zeit, euer Märchenland-Team ❤️.
maerchenland.de



🗨️ ↻️ ❤️ 2 📤

Nov 2020 · 30 Tage

TWEET-HIGHLIGHTS

Top-Tweet 2.902 Impressions bekommen

Und es geht los. Eröffnen wir die 31. Berliner Märchentage.
Dr. Klaus Lederer (@klauslederer), Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa in Berlin, hat das Wort. berliner-maerchentage.de

youtube.com/watch?v=fdx_da...

🗨️ 1 🔄 4 ❤️ 8

Alle Tweet-Aktivitäten anzeigen

Tweet-Aktivität anzeigen

Top-Erwähnung 522 Interaktionen bekommen

Stiftung Lesen
@StiftungLesen · 19. Nov.

Der #vorlesetag ist auch Märchenzeit! Für die 31. Berliner Märchentage hat Gesundheitsminister Jens Spahn ein Märchen vorgelesen. Tolle Aktion von @jensspahn und @Maerchenland, schaut mal rein! #vorlesen
youtu.be/cKQDZkBiz2c

🗨️ 35 🔄 3 ❤️ 29

Tweet anzeigen

Top-Follower hat 23.300 Follower



Deutsche Oper Berlin 🌐
@deutsche_oper FOLGT IHNEN
Official Twitter page of Deutsche Oper Berlin 🇩🇪

Top-Medien-Tweet 2.347 Impressions bekommen

Der Schweizer Botschafter S.E. Dr. Paul R. Seger (@BotSchweizDE) kann sogar zaubern 🤩👍

Die Schweizerische #Botschaft mit: "Wie der kleine #Stern auf die #Welt kam". ⭐

youtube.com/watch?v=y9dfEn...

NOV 2020 ÜBERSICHT

Tweets	21	Tweet-Impressions	14.600
Profilbesuche	323	Erwähnungen	78
Neue Follower	20		



V MEDIENSPIEGEL

PRESSERESONANZ – INTERNET

Datum	Titel	Medium
MÄRCHENLAND – Märchen und Demenz		
26.05.2020	„Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA“ Zauberhafte Stunden in Zeiten von COVID-19	mynewschannel.net
26.05.2020	„Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA“ Zauberhafte Stunden in Zeiten von COVID-19	deutscherpresseindex.de
29.06.2020	Es war einmal...	altenpflege-online.net
21.10.2020	Hofheim: So können Märchen der Demenz digital vorbeugen	mainpost.de

PRESSERESONANZ – ZEITUNG

Datum	Titel	Medium
MÄRCHENLAND – Märchen und Demenz		
22.10.2020	Das Hofheimer Seniorenzentrum erzählt Märchen digital	Fränkischer Tag
26.11.2020	Projekt bei Regens Wagner: Märchen gegen Demenz	Memminger Zeitung

INTERNET

„ES WAR EINMAL ... MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA“ ZAUBERHAFTE STUNDEN IN ZEITEN VON COVID-19

Firma Märchenland e.V. / Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH
26. Mai 2020 No comments

Die Pflegekassen der AOK Bayern, der IKK classic, der KNAPPSCHAFT und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau – SVLFG als landwirtschaftliche Pflegekasse unterstützen den auf die aktuell herausfordernde Situation angepassten Weg, die Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ – jetzt MULTIMEDIA“ in stationären Pflegeeinrichtungen anzubieten.

Aufgrund der derzeitigen Situation mit COVID-19 führt MÄRCHENLAND zur Umsetzung des Präventionsprogramms „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ“ in 50 stationären Pflegeeinrichtungen in Bayern VIRTUELLE MÄRCHENSTUNDEN für die Bewohner*innen und Online-Schulungen zum/r Märchenvorleser*in für das Betreuungs- und Pflegepersonal durch. Die Maßnahme wird zudem über ein Internet-Portal mit einem Online-Stammtisch für die Mitarbeitenden von Pflegeeinrichtungen bereichert.

26.05.2020 „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA“ mynewschannel.net
Zauberhafte Stunden in Zeiten von COVID-19



Märchen aktivieren das Langzeitgedächtnis der Senior*innen, ihr Wohlbefinden steigert sich dadurch und das Pflege- und Betreuungspersonal erfährt entlastende Momente. Dank des regelmäßigen Eintauchens in die Märchenwelt verbessert sich die Lebensqualität der Bewohner*innen. Die positive Wirkung wurde von MÄRCHENLAND wissenschaftlich im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erforscht und belegt.

Zur Nachhaltigkeit in den Pflegeeinrichtungen werden Pflege- und Betreuungskräfte derzeit in einer Online-Schulung zu Märchenvorleser*innen ausgebildet.

Interessierte stationäre Pflegeeinrichtungen, die an der Maßnahme teilnehmen möchten, wenden sich bitte direkt an MÄRCHENLAND, www.maerchenunddemenz.de.

- Projektmanagerin Pia Cygon
- cygon@maerchenland-ggmbh.de
- 030 34709479

Über Märchenland e.V. / Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH
Im Jahr 2004 haben Silke Fischer und Monika Panse MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gegründet, um das Kulturgut Märchen in das Bewusstsein unserer Gesellschaft einzuprägen. Es ist das einzige Zentrum seiner Art in Deutschland und versteht sich als eine Institution für das traditionsgebundene und literarische Genre der Märchen, Sagen und Geschichten.

MÄRCHENLAND organisiert jedes Jahr europaweit mehr als 1.500 Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene.

MÄRCHENLAND bewahrt das Märchen als Weltkulturerbe und bringt universelle Märchenbotschaften in aktuelle Diskussionen ein.

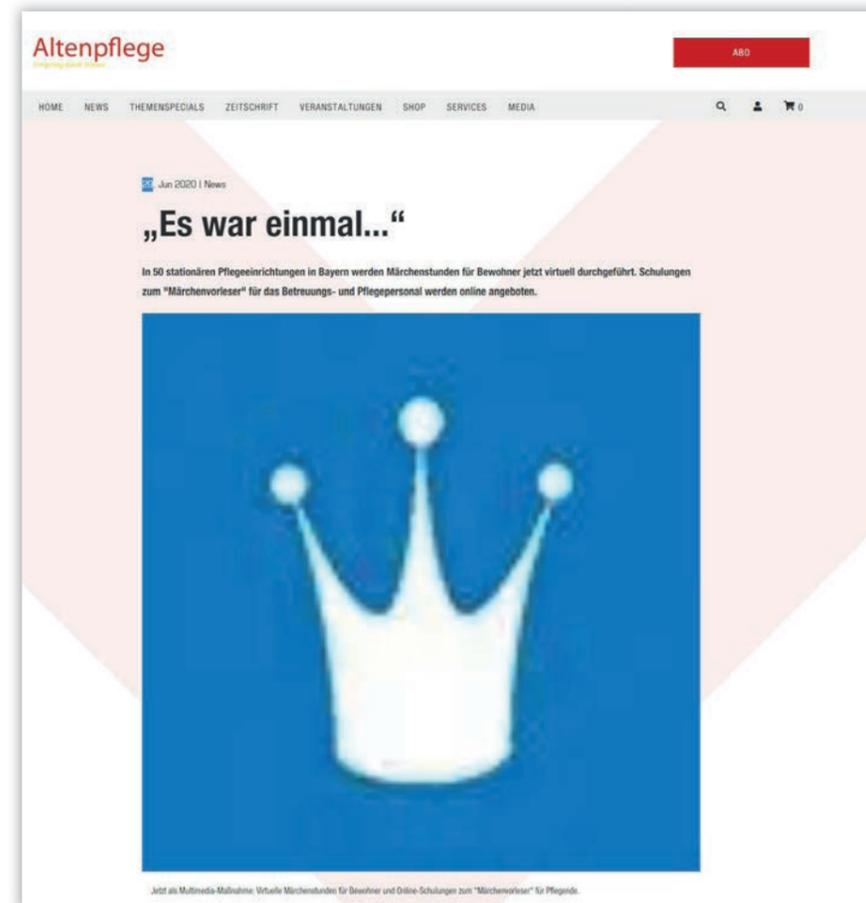
MÄRCHENLAND bewegt Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Medien sich gemeinsam für die Kinder- und Jugendkultur in Deutschland zu engagieren.

Kaum ein anderer Ort ist so sehr mit Märchen verknüpft wie Berlin. Am Wohn- und Schaffensort der bedeutendsten Märchensammler der Welt, der BRÜDER GRIMM, hat Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur seinen Sitz.

Firmenkontakt und Herausgeber der Meldung:

Märchenland e.V. / Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH
Spreeufer 5
10178 Berlin
Telefon: +49 (30) 347094-79
Telefax: +49 (30) 347094-80
<http://www.maerchenland-ev.de>

26.05.2020 „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ MULTIMEDIA“ deutscherpresseindex.de
Zauberhafte Stunden in Zeiten von COVID-19



Jetzt als Multimedia-Maßnahme: Virtuelle Märchenstunden für Bewohner und Online-Schulungen zum „Märchenvorleser“ für Pflegendes.

Foto: MÄRCHENLAND

Die Präventionsmaßnahme von "Märchenland" – Deutsches Zentrum für Märchenkultur – wird zudem über ein Internet-Portal mit einem Online-Stammtisch für die Mitarbeitenden in Pflegeeinrichtungen ergänzt.

Märchen aktivieren das Langzeitgedächtnis von alten Menschen und steigern das Wohlbefinden. Dank eines regelmäßigen Eintauchens in die Märchenwelt verbessert sich die Lebensqualität von Bewohnern in Pflegeeinrichtungen deutlich. Dies belegt u.a. eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Um diese positive Wirkung nachhaltig in Pflegeeinrichtungen zu etablieren, können sich Pflege- und Betreuungskräfte jetzt in einer Online-Schulung zu Märchenvorlesern ausbilden. Interessierte stationäre Pflegeeinrichtungen, die an der Maßnahme teilnehmen möchten, wenden sich bitte direkt an "Märchenland".

Unterstützt wird das Angebot von den Pflegekassen der AOK Bayern, der IKK classic, der Knappschaft und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau – SVLFG als landwirtschaftliche Pflegekasse.

29.06.2020 Es war einmal... altenpflege-online.net



HOFHEIM

Hofheim: So können Märchen der Demenz digital vorbeugen



Foto: Melanie Schröder | Eine digitale Märchenstunde für Demenzpatienten gibt es ab sofort im Caritas-Altenservicezentrum St. Martin in Hofheim.



Bearbeitet von Jochen Jörg
21.10.2020 | aktualisiert: 25.10.2020 02:18 Uhr



Das Caritas-Altenservicezentrum St. Martin in Hofheim mit seinen Hausgemeinschaften St. Anna und der Tagespflege bietet ab sofort mit dem multimedialen Projekt „Märchen und Demenz“ eine Präventionsmaßnahme, die das Vorlesen von Märchen als innovative Kraft in der Altenpflege einsetzt. Darüber informiert der Caritasverband in einer Pressemitteilung.

„Wir hatten uns schon 2018 für das Projekt beworben und freuen uns sehr, dass wir nun die Zusage für alle drei Einrichtungen erhalten haben. Märchen sind bekannte Geschichten aus der Kindheit. Sie aktivieren emotional das Langzeitgedächtnis und erreichen damit auch Menschen mit Demenz. Mit den vielseitigen Materialien des Pakets können wir ganz flexibel auf die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner eingehen. Toll ist natürlich auch, dass das Ganze von den Pflegekassen übernommen wird und uns somit nichts kostet“, wird Einrichtungsleiterin Melanie Schröder in der Mitteilung zitiert.

Was ist eine digitale Märchenstunde? Ursprünglich war das Märchenland-Projekt so angelegt, dass professionelle Demenzerzähler in die Seniorenheime kommen und durch ihre besonders einfühlsamen und anschaulichen Erzählungen von beliebten Märchenfiguren wie Schneewittchen oder Rumpelstilzchen Kindheits Erinnerungen wachrufen.

21.10.2020 Hofheim: So können Märchen der Demenz digital vorbeugen mainpost.de

ZEITUNG

ALTEPFLEGE

Das Hofheimer Seniorenheim erzählt Märchen digital

Hofheim - Das Caritas-Altenservicezentrum Sankt Martin in Hofheim mit seinen Hausgemeinschaften Sankt Anna und der Tagespflege bietet ab sofort mit dem multimedialen Projekt „Märchen und Demenz“ eine Präventionsmaßnahme an, die das Vorlesen von Märchen als innovative Kraft in der Altenpflege einsetzt. „Wir hatten uns schon 2018 für das Projekt beworben und freuen uns sehr, dass wir nun die

Zusage für alle drei Einrichtungen erhalten haben. Märchen sind bekannte Geschichten aus der Kindheit. Sie aktivieren emotional das Langzeitgedächtnis und erreichen damit auch Menschen mit Demenz. Mit den Materialien des Pakets können wir flexibel auf die Bedürfnisse unserer Bewohner eingehen. Toll ist auch, dass das Ganze von den Pflegekassen übernommen wird und uns somit nichts kostet“, freut sich Einrichtungsleiterin

Melanie Schröder laut Pressemitteilung der Caritas. Was ist eine digitale Märchenstunde? Ursprünglich war das Märchenland-Projekt so angelegt, dass professionelle Demenzerzähler in die Seniorenheime kommen und durch ihre einfühlsamen und anschaulichen Erzählungen von beliebten Märchenfiguren wie Schneewittchen oder Rumpelstilzchen Kindheits Erinnerungen wachrufen. Aufgrund der coronabedingten

Einschränkungen der Besuchsmöglichkeiten in den Einrichtungen wurde das Projekt kurzerhand in eine digitale Märchenstunde umgewandelt. So können per USB-Stick die Videos der Erzähler gezeigt werden oder die Mitarbeiter in der Betreuung binden die Bewohner mit dem vielfältigen Begleitmaterial ein. „Wir nehmen unsere Bewohner mit in eine Fantasiewelt“, erklärt die Pflegedienstleiterin Tamara Beck.



Märchen kommen digital zu den Senioren. Foto: Melanie Schröder/Caritas Hofheim

22.10.2020 Das Hofheimer Seniorenzentrum erzählt Märchen digital

Fränkischer Tag

Projekt bei Regens Wagner: Märchen gegen Demenz

Lautrach Mit Märchen will Regens Wagner Lautrach gegen Demenz angehen: Die Organisation, die sich für Menschen mit Behinderung einsetzt, baut bei dem Projekt auf den besonderen Charakter der Erzählform: Märchen werden über Generationen hinweg weitergetragen und wecken Erinnerungen. Auch stützt sich Regens Wagner nach eigenen Angaben auf eine Erkenntnis des Deutschen Zentrums für Märchenkultur, wonach Märchen positive Wirkung auf Menschen mit und ohne Demenz entfalten.

Acht Wochen lang haben sich Mitarbeiter und Klienten des Wohnpflegebereichs bei Regens Wagner Lautrach intensiv mit bekannten Märchengeschichten auseinandergesetzt. Eine professionelle Märchenerzählerin hat sie virtuell in die Welt der Märchen begleitet und so Erinnerungen geweckt. Ausmalbilder und Memory-Karten zu den Märchen helfen, diese Erinnerungen zu vertiefen. Die Präventionsmaßnahme „Es war einmal ... Märchen und Demenz“ soll kognitive Fähigkeiten stärken, die psychische Gesundheit verbessern, den sozialen Austausch fördern und Depressionen vorbeugen. Abschluss des Projektes war eine Fortbildung der Mitarbeiter zu Märchenerzählern. (mz)

26.11.2020 Projekt bei Regens Wagner: Märchen gegen Demenz

Memminger Zeitung



VI IMPRESSUM

Herausgeber:

MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH
Spreeufer 5 | 10178 Berlin
Tel.: 030.34 70 94 79
www.maerchenland.de

Geschäftsführung:
Silke Fischer, Monika Panse

Layout & Satz:
amigo Werbeagentur & Verlag

ISBN 978-3-949475-00-9



**MÄRCHENLAND – Deutsches
Zentrum für Märchenkultur gGmbH**

mit Sitz in den Kurfürstenhöfen
Spreeufer 5 · 10178 Berlin

Tel 030.34 70 94 79
Fax 030.34 70 94 80

info@maerchenland-ggmbh.de
www.maerchenunddemenz.de



9 783949 475009